Nr. 146 Donnerstag, den 25. Juni 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und ...tzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung ... Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Mariastraße 3,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Griffenberg 20,
Unter-Barmen: W. K. Langenbeck, Alter 171,
Ober-Barmen: P. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: M. Meyer, Werkstätterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Grüfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - ...erfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - ...lche-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-...-Wermelskirchen-Wiedorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Der Kaiser in Kiel.

...ffnung des Erweiterungsbaues des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Kiel, 24. Juni.

Heute nachmittag 1½ Uhr lief die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, von ...münde kommend, in die neue Holtenauer Schleuse ein, um diese und damit zugleich den in allen wesentlichen Teilen nunmehr fertiggestellten Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals dem Verkehr zu übergeben. Auf der Mittelmauer der Schleusenanlagen hatten der Staatssekretär des Reichsmarineamts Dr. Delbrück, die Spitzen der Kaiserlichen Marine und der städtischen Behörden Aufstellung genommen.

Staatssekretär Dr. Delbrück hielt folgende

Ansprache an den Kaiser:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät habe ich allerunterthänigst, daß der Erweiterungsbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals soweit fertiggestellt ist, daß die Großkampfschiffe Ihrer Majestät den Kanal fortan passieren können. Damit sind langwierige und schwierige Arbeiten zum Abschluß gelangt, welche den Kanal den Anforderungen der heutigen Zeit und, wie wir hoffen, seiner weiteren Zukunft anpassen sollen. Annähernd 30 Jahre sind verflossen, seit diese Schiffahrtsstraße zwischen Nord- und Ostsee von dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen begonnen wurde. Vor 19 Jahren haben Sie sie dem Betrieb übergeben werden. Damals ahnte niemand, daß die Entwicklung unseres Schiffbaues in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre heute eingreifende Erweiterung und eine Vervollkommnung ihrer Betriebseinrichtungen erfordern würde, die fast einem Neubau gleichkommen. Das Profil des Kanals und die Abmessungen seiner Kunstbauten sind erheblich vergrößert. Die neuen Schleusen sind doppelt so groß wie die alten. Die die Durchfahrt hindernden Eisenbahndrehbrücken sind durch andere Hochbrücken ersetzt. Die Hochbrücke über den Lebensau, an deren Projektierung Eure Majestät Allerhöchst persönlichen Anteil genommen haben, konnte wie diejenige bei Grünental trotz der Erweiterung des Kanalprofils dank der Kunst unserer Tiefbauer erhalten bleiben. Durch die Einführung des elektrischen Betriebes mit modernen Motoren ist nicht nur die Sicherheit und Schnelligkeit des Kanalbetriebes gehoben, sondern auch eine Verbesserung des Verkehrs bei dem Kanal von einem Ufer zum anderen infolge der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in den benachbarten Gemarkungen möglich gewesen. Alles dieses ist statt wie geplant in acht in allen wesentlichen Punkten in sieben Jahren entworfen und fertiggestellt worden, ohne daß die Betriebssicherheit des Kanals auch nur für einen Tag in Frage gestellt gewesen wäre. Diese Tatsache, deren Fortschreiten Eure Majestät unablässig mit regstem Interesse verfolgt haben, verdankt ihr Gelingen der Kunst unserer Ingenieure und der Leistungsfähigkeit unserer Unternehmer, der Pflichttreue und dem Können einer Beamtenschaft aus fast allen deutschen Bundesstaaten, dem Fleiß und dem Geschick einer zahlreichen Arbeiterschaft, deren aller Vertreter Eure Majestät heute zu sehen die Gnade haben werden. So wird der Kanal kommenden Geschlechtern ein Denkmal sein für das Können unserer Zeit, vor allem aber wird er Zeugnis ablegen von Eurer Majestät nie rastender Fürsorge für die Wehrhaftigkeit des Reiches und von der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes, die noch nie versagt hat, wenn es die Sicherheit und Größe des Vaterlandes gilt. Eure Majestät bitte ich Allerunterthänigst, die vollendeten Schleusen als Erster befahren und damit den erweiterten Kanal dem Verkehr zu übergeben."

Aus Anlaß der Fertigstellung der Kanalerweiterungsbauten wurden vom Kaiser mehrere Dekorationsauszeichnungen verliehen. Dr. Delbrück erhielt den Verdienstorden der preußischen Krone.

Der Kaiser ließ sich hierauf die Dekorierten vorstellen und richtete an einzelne kurze Ansprachen. Dann kehrte er mit seinem Gefolge auf die „Hohenzollern" zurück, die nunmehr aus der neuen Schleuse in den Kieler Hafen einfuhr und dabei unter über die Schleuse gespanntes Band durchlief. Die deutschen und englischen Kriegsschiffe feuerten dabei Salut. Als das Kaiserschiff die Schleuse verließ, brachten die dort Versammelten dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

An der Feierlichkeiten nahmen ferner noch teil: Prinz Heinrich von Preußen, Großadmiral von Tirpitz, Großadmiral von Tirpitz, die in Kiel anwesenden Immediatstelleninhaber der Marine. Während der Feier kreuzten mehrere Marineflugzeuge und das Marineluftschiff „L. 3" über der neuen Ostseeschleuse.

Am Nachmittag empfing der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" den englischen Admiral und die Kommandanten des englischen Schiffes. Er fuhr dann zur Mannschaftsbesichtigung auf dem Linienschiff „Kaiser", besuchte den „König Albert", den Admiral Scheer, den Flottenchef und den Staatssekretär Tirpitz auf ihren Flaggenschiffen und endlich den Herzog von Arenberg auf seiner Segeljacht. Am Abend fand Tafel auf der „Hohenzollern" statt.

Kiel, 24. Juni. Der englische Oberbefehlshaber Vizeadmiral Warrender hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Tirpitz, auf seinem Wohnschiffe, dem Panzerkreuzer „Friedrich Karl", einen Besuch abgestattet.

Ehrlose Wichte.

Drei neue Fälle von Landesverrat.

Über die neue Landesverratssache in Berlin erfährt ein Berliner Blatt: Im Bureau der ersten Ingenieurinspektion, Kurfürstenstraße 69 in Berlin, war ein Schreiber, der Feldwebel Walter Pohl, beschäftigt. Pohl war erst vor einigen Monaten auf diesen Posten kommandiert worden. Seit letzter Zeit wurde man auf sein Gebaren aufmerksam und schöpfte Verdacht gegen ihn, ging jedoch nicht sogleich gegen Pohl vor, sondern stellte weitere Beobachtungen an, um genügendes Belastungsmaterial zu sammeln. Pohl hatte sich Festungspläne östlicher Festungen bezw. deren Kopien zu verschaffen gewußt, und man stellte fest, daß er in Verbindung mit einer Persönlichkeit stand, die in Dresden wohnt. Die Militärbehörde setzte sich daraufhin mit der Polizei in Verbindung, die ihrerseits gleichfalls die entsprechenden Nachforschungen einleitete. Vor einigen Tagen nun erfolgte die Verhaftung des Feldwebels Pohl, der angesichts des Belastungsmaterials nach einigem Leugnen dann auch ein umfassendes Geständnis ablegte. Pohl hatte Landesverrat begangen, und zwar hat er die Pläne an diese Dresdener Persönlichkeit übermittelt, die sie wiederum an Rußland sandte. Es handelt sich, wie bereits gemeldet, um einen Mann, der sich Dr. Blumenthal nennt, in Wirklichkeit aber, wie man Gründe hat, anzunehmen, anders heißt und in Dresden unter einem falschen Namen aufgetreten ist. Von der Dresdener Polizei ist Dr. Blumenthal, wie bereits bekanntgegeben, gleichfalls verhaftet worden.

Die Untersuchung in der Angelegenheit ist noch nicht beendigt, und es dürften vielmehr noch weitere Verhaftungen bevorstehen. An amtlicher Stelle wird über die Sache in ihrem eigenen Interesse, mit Ausnahme einiger knappen Angaben, vorläufig Stillschweigen bewahrt.

Wie der „Voss. Ztg." aus Düsseldorf gemeldet wird, sind dort unter Spionageverdacht ein Buchhalter und zwei Arbeiter von der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik verhaftet worden. Die Arbeiter hatten Granatenzünder gestohlen, die von dem Buchhalter an eine fremde Macht weiter verkauft wurden. Die Verhaftung erfolgte auf eine Anzeige der Frau des Buchhalters.

Auch in Metz ist ein Soldat wegen Spionage verurteilt worden. Der wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht zu fünf Jahren Gefängnis und erneuter Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilte Musketier Stoffels vom Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 ist gestern vom Oberkriegsgericht auf die vom Gerichtsherrn eingelegte Berufung wegen versuchter Spionage zu drei Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt worden.

Die griechisch-türkische Krise

Im allgemeinen scheint die Besserung in den türkisch-griechischen Beziehungen anzuhalten; es kommen allerdings aus griechischer Quelle wieder Meldungen von neuen Drangsalierungen der Griechen durch die Türken. Wir lassen die Nachrichten hier folgen:

London, 25. Juni. (Spezialtelegramm.) In einer gestern vom hiesigen griechischen Gesandten Sir Edward Grey überreichten Note wird erklärt, daß die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Streites mit der Türkei sich gebessert haben, und daß die türkische Regierung jetzt ernstlich bestrebt sei, die anti-griechische Bewegung in Kleinasien zu unterdrücken. Enver Pascha, der türkische Kriegsminister, hat in Smyrna 10 000 Gendarmen zusammengezogen, die jede anti-griechische Kundgebung mit Waffengewalt unterdrücken werden. Die griechische Regierung hat auch den Vorschlag der Türkei in bezug auf die Entschädigung der geflohenen Griechen mit Gütern, die früher den Türken gehörten, angenommen.

Athen, 24. Juni. (Agence d'Athenes.) Die türkischen Behörden in Aiwali ließen die Felder der Griechen in der Umgegend abernten. Sie haben auch Waffen aus den Armeedepots an 500 Baschibozuks ausgegeben. In Aiwali ist nur der bisherige Kaimakam abgesetzt worden. 100 christliche Familien in Kemeri werden auf das gewalttätigste behandelt, damit sie zum Islam übertreten.

Unter Räubern.

Mit dem Albret geht es unaufhaltsam zu Ende. Fehler und Mißgeschicke unterwühlten das Thrönchen in Albanien derart, daß es in kurzer Zeit zusammenbrechen muß. Das letzte Pech, das den Fürsten Wilhelm traf, ist die Niederlage des Mirditenführers Prenk Bib Doda und seine Gefangennahme durch die Aufständischen. Er wurde gegen sein Ehrenwort, nicht mehr gegen die Aufständischen zu kämpfen, freigelassen — ein solches Versprechen hat in Albanien große Bedeutung, sein Bruch wird mit dem Tode bestraft —, seine Leute aber sind „ehrenvoll gefangen", d. h. zu den Aufständischen übergegangen. Der Fall erinnert lebhaft an die Übergabe Skutaris an die Montenegriner durch Essad Pascha im letzten Balkankriege, die unter äußerst „ehrenvollen" Bedingungen für Essad und seine Leute stattfand. Prenk Bib Doda, der schon lange als unzuverlässig galt, scheint ein ebensolcher Galgenvogel zu sein wie Essad. Starkem Vermuten nach hat er ein hinterlistiges, abgekartetes Spiel gespielt, nämlich sich täglich vom Fürsten Geld angeblich für Besoldung seiner Truppen auszahlen, ja letzthin sich noch eine der wenigen vorhandenen Kanonen zuschicken lassen, um flugs die Komödie des gegen die Aufständischen verlorenen Gefechts und seiner Gefangennahme zu inszenieren, wobei ihm natürlich kein Haar gekrümmt wurde. Fürst Wilhelm wird wohl nachgerade das Gefühl haben, unter Räuber gefallen zu sein. Und da nun die Mehrheit seines Volkes gegen ihn ist, kann seines Bleibens im Lande nicht lange mehr sein. Die europäische Diplomatie aber wird dann wieder vor der schweren Aufgabe stehen, einen neuen Albret zu suchen. Denn leider ist Europa — wir haben es noch kürzlich ausführlich dargelegt — sehr interessiert an dem albanischen Ländchen. Sonst könnte man die Herrschaften ja unter sich lassen.

Die Hauptstadt Durazzo, auf die von den Aufständischen ein neuer Angriff geplant sein soll, könnte ja wohl eine Zeitlang widerstehen, denn sie ist durch die Lagunen geschützt und mit geringer Besatzung gegen eine große Übermacht leicht zu verteidigen. Aber das wäre nur ein Hinausschieben, kein Aufhalten der unausbleiblichen Katastrophe. Die Verteidiger Durazzos scheinen sehr nervös geworden zu sein. Sie beschießen sich aus Versehen untereinander. Und die übereifrige Gendarmerie preßt sogar ausländische Journalisten zu den Schanzarbeiten.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes begaben sich am Mittwoch sämtliche Minister des Fürsten Wilhelm zur Lagunenbrücke, um die für dort verabredeten Verhandlungen mit den Aufständischen aufzunehmen. In Durazzo setzte man von vornherein nur geringe Hoffnung auf das Ergebnis dieser Verhandlungen, da den Rebellen nach ihren jüngsten Erfolgen über die Fürstlichen der Kampf gewaltig geschwollen war. Während des Waffenstillstandes warfen die Rebellen auf den Höhen von Rastbül Schanzen auf.

Nachstehend noch einige Einzelheiten von den neuesten Vorgängen:

Die Lage in Durazzo.

Paris, 25. Juni. (Spezialtelegramm.) Die aus Rom hier eingetroffenen Berichte über eine wahre Schreckensherrschaft in Durazzo finden durch die Berichte der Pariser Blätter ihre Bestätigung. Einstimmig stellen die Korrespondenten fest, daß der Übereifer der Gendarmerie in der Hauptstadt des Landes die Verwirrung auf einen sehr kritischen Höhepunkt gebracht habe. Man fügt hinzu, daß der Fürst schon seit längerer Zeit gegen dieses Vorgehen der Gendarmerie Protest eingelegt habe, daß er jedoch infolge völliger Machtlosigkeit nichts erreicht habe. Der Fürst habe heute nur noch die Wahl zwischen rückhaltloser Nachgiebigkeit gegenüber den Organen der Kontrollkommission und dem Verlassen des Landes. Besonders der „Matin" führt eine scharfe Kritik gegen das Vorgehen der Gendarmerie. Er beklagt sich über die ungerechtfertigte Verhaftung seines Korrespondenten in Duraazo, der gestern mit einem russischen Journalisten, dem Vertreter der Petersburger Telegraphen-Agentur, sich die Verschanzungen rings um Durazzo ansah. Der Russe wurde von Gendarmen festgenommen, weil er sich geweigert hatte, sich an den Schanzarbeiten zu beteiligen. Der Franzose wurde gleichfalls verhaftet, weil er zugunsten seines russischen Kollegen intervenieren wollte. Dank dem Einschreiten des französischen Gesandten Fontenay seien jedoch beide wieder freigelassen worden. Die Kontrollkommission habe gegen das Vorgehen der Gendarmen Einspruch erhoben und Major Kroon habe Entschuldigungen ausgesprochen. Aus Durazzo wird gemeldet, daß die Anarchie auf der ganzen Linie herrscht und daß die Regierung den Eindruck völliger Verzweiflung und Kopflosigkeit mache. Schon gestern wurde noch vor dem Zuendegehen des Waffenstillstandes von neuen Scharmützeln um Durazzo berichtet, und in der Nacht ertönten Kanonenschüsse und Gewehrfeuer. Eine Stunde später erfuhr man, daß eine Abteilung Malissoren in die Falle der Rebellen gegangen und fast vollständig aufgerieben worden sei. Zur Verteidigung Durazzos wurde ein dreifacher Stacheldrahtzaun um die Stadt gezogen. Auch die Schutzgräben wurden vertieft.

London, 25. Juni. (Spezialtelegramm.) Aus Durazzo wird gemeldet: Der Augenblick, in dem Fürst Wilhelm gezwungen sein wird, Albanien zu verlassen, nähert sich mit großer Schnelligkeit. Da auch der Führer Prenk Bib Doda mit seiner sogenannten Befreiungsarmee, auf die der Fürst seine ganze Hoffnung setzte, zu den Rebellen übergegangen ist resp. sich ehrenwörtlich verpflichtet hat, sie nicht mehr anzugreifen, steht der albanische Herrscher absolut vereinsamt da. Die Rebellen beabsichtigen jetzt, trotz der internationalen Flotte, die vor Durazzo liegt, die Stadt zu stürmen und den Fürsten zu vertreiben. In den von den Rebellen eingenommenen Häfen im Süden von Albanien ist Essad Pascha zum neuen Herrscher ausgerufen worden. In ganz Albanien ist jetzt wieder von neuem die türkische Flagge aufgezogen. Die holländischen Offiziere in Durazzo haben die ganze dortige männliche Bevölkerung zum Militärdienst einberufen. Die Männer werden mit der Anlegung von Befestigungen und mit der Abholzung von Bäumen in der Nähe von Durazzo beschäftigt. Heute soll der Einzug der Rebellen in Valona erfolgen. Die dortige christliche Bevölkerung ist geflohen. In dem vorgestern vor Valona erfolgten Kampfe zwischen den Rebellen und den Regierungstruppen haben die letzteren 200 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Mittlerweile haben sich auch die Epiroten gegen die Regierung erhoben. Aus vielen Ortschaften haben sie die ganze mohammedanische Bevölkerung vertrieben.

Eine italienische Darstellung.

Mailand, 24. Juni. (Tel.) Dem „Corriere della Sera" wird aus Durazzo vom 23. Juni gemeldet: Die Nachricht, daß Prenk Bib Doda von den Aufständischen umzingelt wurde und sein Ehrenwort geben mußte, sie nicht mehr anzugreifen, nimmt der albanischen Regierung die letzte Hoffnung, die Verteidigung Durazzos durchführen zu können. Jeder Widerstand wird von der internationalen Kontrollkommission als Torheit betrachtet. Ein anderes Telegramm meldet, daß auch Fieri von den Aufständischen erobert worden sei. Ein österreichischer Artilleriemajor ist in demselben Gefecht gefallen. Damit wäre ganz Mittel- und Südalbanien in den Händen der Aufständischen. Valona ist ernstlich von ihnen bedroht. Der holländische Kommandant dieser Stadt hat Boten nach Durazzo gesandt, um Hilfstruppen zu erbitten, aber in Durazzo fehlt es selbst an Verteidigern. Die holländischen Offiziere versuchten sogar, die dort ansässigen Journalisten (u. a. den Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur, Ketoff, und den Vertreter des „Matin", Detrois,) zu zwingen, an der Errichtung von Laufgräben mitzuarbeiten. Erst auf das Eingreifen der internationalen Kontrollkommission hin ist diese Maßregel rückgängig gemacht worden.

Rom, 24. Juni. (Tel.) Elbassan, Fieri und Luschinia sind gefallen und von den Aufständischen besetzt worden. Valona ist unmittelbar von der Einnahme durch die Rebellen bedroht. Prenk Bib Doda, der zur Verstärkung der Streitkräfte des Fürsten mit 4000 Mirditen anrückte und nur noch etwa 25 Kilometer von Durazzo stand, ist geschlagen worden. Gleichzeitig dringen die griechischen „heiligen Bataillone" in Epirus ein. Sie sollen angeblich ganze Dörfer plündern und Frauen und Kinder niedermetzeln.

Durazzo, 24. Juni. (Tel.) Meldungen bestätigen die Einnahme von Elbassan durch die Aufständischen. Außer der Mannschaft der Regierung sollen auch die beiden dort befindlichen holländischen Offiziere, Major Verhulst und

Hauptmann Remers, gefangen genommen worden sein. Die von Süden vorrückenden Regierungstruppen unter Nureddin Bei wurden abermals von den Aufständischen geschlagen und nach Berat zurückgeworfen. Zwei vorher von den Truppen unbrauchbar gemachte Geschütze sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Valona, daß die Aufständischen Berat eingenommen haben.

Österreich und Fürst Wilhelm von Albanien.

Wien, 25. Juni. Sollte die Nachricht sich bestätigen, daß Prenk Bib Doda mit den Aufständischen gemeinsame Sache macht, so steht man, wie aus hiesigen maßgebenden politischen Kreisen verlautet, in Österreich vor einer neuen Lage, welche die Stellung Österreichs sehr beeinflussen würde. Bisher hat man angenommen, daß Fürst Wilhelm die Mehrheit des albanischen Volkes hinter sich habe. Man würde sich dann damit abfinden müssen, den Fürsten fallen zu lassen und die Wahl eines neuen Fürsten auf die Tagesordnung zu setzen.

Herzog Georg von Meiningen †

Meiningen, 25. Juni. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen ist heute nacht 2 Uhr 25 Minuten in Wildungen gestorben.

Herzog Georg, der „Theaterherzog", wurde am 2. April 1826 geboren, er hat also das patriarchalische Alter von 88 Jahren erreicht. Der Kunstsinn des Fürsten ist in der ganzen Welt bekannt geworden; auf dem Gebiete des Theaterwesens haben die Meininger unter der Leitung des Herzogs und seines Assistenten Chronegk eine Revolution hervorgebracht, deren Nachwirkung immer noch zu spüren ist. Die ersten Anregungen waren auf englische Vorbilder zurückzuführen, aber dem Herzog bleibt das Verdienst, die meist bloß prunkvolle Ausstattung der englischen Bühnen genau dem Stil des Kunstwerks angepaßt und die Ensemblekunst auf eine hohe Stufe gebracht zu haben. Die Kostümzeichnungen waren meist von des Herzogs eigener Hand.

Herzog Georg war dreimal vermählt; in erster Ehe mit einer Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, dann mit der Prinzessin Feodore von Hohenlohe-Langenburg, endlich morganatisch mit der Schauspielerin Ellen Franz, die nachher als Freifrau von Heldburg geadelt wurde. Die hohen weiblichen Eigenschaften seiner letzten Gemahlin, die aus guter Familie stammte, wurden sehr gerühmt, am preußischen Hofe wurde sie aber nach den Vorschriften des Zeremoniells nicht als gleichberechtigt mit anderen Fürstinnen anerkannt; hieraus entstand längere Zeit hindurch eine Verstimmung zwischen den beiden Höfen.

Die Regierungsnachfolge tritt der bisherige Erbprinz Bernhard an, der am 1. April 1851 geboren wurde und mit Charlotte, Prinzessin von Preußen, vermählt ist.

Die französische Post.

Zum Streik der Pariser Briefträger.

Die Pariser Briefträger, die jetzt in den Streik traten, weil sie hundert Franken mehr Wohnungsgeld haben wollten, als ihnen bisher gewährt war, haben es nicht hinsichtlich der Entlohnung, aber sicher hinsichtlich der Arbeit erheblich besser und bequemer als der deutsche Briefträger. Der französische Briefträger braucht nämlich keine Treppen zu steigen. Er muß nicht jeden einzelnen Briefempfänger an seiner Korridortür aufsuchen, er kann die Briefbestellung viel summarischer erledigen: er gibt die sämtlichen für die Bewohner eines Hauses bestimmten Briefe einfach beim „Portier", dem „Concierge", ab, der seine Loge immer im Erdgeschoß hat und bei dem sich dann jeder Hausbewohner, wenn er nach Hause kommt oder aus dem Hause geht, erkundigt, ob etwas für ihn eingetroffen ist. So angenehm diese Einrichtung für die Post ist, so wenig angenehm ist sie natürlich für das Publikum. Denn jeder einzelne Zeitgenosse ist in seiner Korrespondenz der ständigen Kontrolle seines Portiers unterworfen, den er nicht verhindern kann, genau die Stempel seiner Briefe oder gar den Text der Postkarten zu lesen, die er erhält. Der Portier, der übrigens auch eine mit beinahe behördlichen Funktionen ausgestattete Vertrauensperson der Polizei ist, übt ein Aufsichtsamt über alle Hausbewohner aus. Das ist eine der Kehrseiten der vielen Freiheiten des bürgerlichen Lebens, die man sonst in Frankreich genießt.

Wie die Briefträger, so haben auch die anderen französischen Postbeamten gegenüber den deutschen manche Arbeitserleichterungen. So brauchen zum Beispiel alle Schalterbeamten keine Uniform zu tragen. Der französische Staat spart dadurch das Bekleidungsgeld, das der deutsche seinen Postbeamten zahlen muß. Die Uniformlosigkeit der französischen Schalterbeamten hat auch psychologische Folgen. In Deutschland kann man manchmal die Beobachtung machen, daß die Uniform eine Kluft ist, die sich zwischen Beamtentum und Publikum auftut. In Frankreich fehlt die Uniform, und man wird darum in der Regel an französischen Postschaltern auch, sagen wir: unsoldatischer bedient als in Deutschland. Allerdings muß man dafür auch in Kauf nehmen, daß der französische Schalterbeamte erst seine Zigarette, die er auch im Dienst ununterbrochen rauchen darf, zu Ende genießt, bevor er eine Fünfcentime-Marke verkauft. Besonders abweichend von deutschen Sitten ist es, daß man in Frankreich auch Haustiere in amtlichen Diensträumen findet. Zu jedem richtigen französischen Schalter gehört eine Katze, die von den Beamten gemeinsam gepflegt und gefüttert wird. Das hängt wohl damit zusammen, daß man in Frankreich überhaupt sehr katzenfreundlich ist, da man den Glauben hegt, daß Katzen Glück bringen.

Im allgemeinen arbeitet die französische Post nicht schlecht. Nur in einem Punkte steht sie hinter der deutschen beträchtlich zurück, und zwar hinsichtlich des Telephons. Der Telephonverkehr ist für den verwöhnten Deutschen vollständig ungenügend. Er ist auch doppelt so teuer als bei uns, und wer gar noch von seinem Geschäft oder seiner Wohnung aus nach auswärts telephonieren will, kann dieses gar nicht von dem gewöhnlichen Telephonapparat tun, er muß zu diesem Zwecke noch einen besonderen Fernanschlußapparat erwerben, der kaum zu bezahlen ist.

Die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 24. Juni. Heute nachmittag versicherte ein höherer Postbeamter den Briefträgern, daß der Minister ihre Abgesandten empfangen würde, falls sie den Briefsortierungssaal verließen. Die Briefträger wiesen dies mit der Begründung zurück, daß man dann Soldaten an ihre Stelle setzen würde. Der Beamte erwiderte, daß das nicht geschehen würde, und fügte hinzu, daß der Minister die Abordnung empfangen werde, wenn die Unterbeamten die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen würden. Die Briefträger haben darauf nach einer Besprechung die Arbeit wieder aufgenommen. Die Vertreter der Briefträger erklärten nach der Audienz beim Postminister, der Minister habe namens der Regierung die Verpflichtung übernommen, die Beschwerden der Briefträger dem Senat bei der zweiten Etatslesung zu unterbreiten. Am Mittag war es zu einem unbedeutenden Handgemenge zwischen Schutzleuten und Postbeamten gekommen, die ihre eingeschlossenen Kameraden mit Lebensmitteln versehen wollten.

* * *

Paris, 24. Juni. Der ehemalige Minister und Abgeordnete Joseph Thierry beabsichtigt, die Regierung zu fragen, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um zu verhindern, daß die Forderungen der Beamten das Wirtschaftsleben des Landes schädigen.

Paris, 24. Juni. (Tel.) Der Postminister Thomson empfing heute nachmittag die Vertreter der Briefträger. Diese erklärten nach der Audienz, der Minister habe für die Regierung die Verpflichtung übernommen, die Beschwerden der Briefträger dem Senat bei der zweiten Lesung des Etats zu unterbreiten.

Paris, 25. Juni. (Tel.) Über die vorläufige Beilegung des Poststreiks erklärte der Handelsminister Thomson einem Berichterstatter, er halte die Lage für besser, als er gestern zu hoffen gewagt habe. Jeder Zwist zwischen der Regierung und den Postbeamten scheine ihm gegenwärtig beseitigt, und er glaube, daß der Waffenstillstand das Vorspiel zu einem baldigen Frieden bilde. Die Postbeamten hätten begriffen, daß er trotz aller Sympathien, die er für sie empfinde, unmöglich erlauben könne, daß ein öffentlicher hochwichtiger Dienst straflos zugrundegerichtet werde. — Von den gemäßigten und den konservativen Blättern wird die Haltung des Ministeriums gegenüber den ausständigen Postbeamten scharf gerügt. So schreibt der Figaro: Die Meuterei der Briefträger wird nicht bestraft werden. Eine halbamtliche Note erklärt bereits, daß die Regierung in dem Augenblick, wo die Krise dank der Überredungskunst des Handelsministers beigelegt worden sei, die Lage nicht verschärfen wolle. Ja noch mehr, der Senat wird angesichts der revolutionären Drohungen nachgeben. Soweit ist es mit uns gekommen!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Die Stellung des preußischen Justizministers.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Hirschsche Telegraphenbureau will die Gerüchte über die angebliche Erschütterung der Stellung des preußischen Justizministers als nach seinen Informationen nicht ganz grundlos bezeichnen können. Wir sind ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Sport.

Rennen zu Krefeld.

Hans-Hütten-Flachrennen. 1. C. Fröhlichs Annollet, 2. Novibazar, 3. Pamatka. Tot.: 67:10. Pl.: 20, 14, 29:10. Heydenbaum-Jagdrennen. 1. R. Then-Berghs Frith Lad, 2. La Bourse, 3. Joris. Tot.: 14:10. Pl.: 12, 27:10. Stadtwald-Jagdrennen. 1. Rittm. Lippkens Mariant, 2. Galopsitte, 3. Oneval. Tot.: 19:10. Pl.: 12, 14, 15:10. Rheinisches Handikap. 1. Gr. B. E. Raventiners Basileus, 2. Heuschrecke, 3. Chutbeb. Tot.: 48:10. Pl.: 21, 27, 29:10. Preis vom Niederrhein. 1. Graf F. E. Metternichs Moronaya, 2. Savoy, 3. Florian. Tot.: 14:10. Pl.: 12, 14:10. Riepkubien-Jagdrennen. 1. Lt. Heyes' Guessurttia, 2. Preston, 3. Ether. Tot.: 310:10. Pl.: 15, 11, 11:10.

Rennen zu Strausberg.

Die Rennen zu Strausberg brachten am Mittwoch wieder guten Sport. In dem stark besetzten Juni-Rennen erwischte Helios am Start mehrere Längen Vorsprung, während der heiße Favorit Grachus nicht am besten abkam. Als Helios in der Geraden abstarb, zog Lindwurm, gefolgt von Matiacum, in Front. Matiacum gewann nach kurzer Gegenwehr um einen Kopf. Dritter wurde Grachus, der zuletzt noch viel Boden gut machte. Den Sommerpreis holte sich der vielgewettete Lucky Jay, jedoch nicht so leicht, als erwartet, da ihn Santois Cherry den ganzen Weg über tüchtig zusetzte. Die anderen kamen nie in Betracht. Im Preis von Wilkendorf versuchte Arnara wieder ihre alte Taktik des Davonlaufens einzuschlagen, doch schon an der gegenüberliegenden Seite ging Inowwseb an ihr vorbei, um leicht zu gewinnen. In der Geraden mußte Arnara auch noch die reichlich spät aufgebrachten Samhara und Nuscha passieren lassen. Im Eisenbahn-Jagd-Rennen enttäuschte die heiß favorisierte Avignon, die nie über den dritten Platz hinauskam. Erfinderin führte durchweg, erlag aber einem Schlußangriff von Revanche ziemlich widerstandslos.

Die Grande Course de Haies,

ein mit 75 000 Franken ausgestattetes Hürdenrennen, folgte am Mittwoch bei den Rennen zu Auteuil als Seitenstück zu der am Sonntag vorhergegangenen Grande Steeple Chase. Das Feld für die über 5000 Meter führende Konkurrenz war in letzter Stunde auf 10 Teilnehmer zusammengeschmolzen, unter denen sich auch zwei ausländische Vertreter, der Engländer Vermouth und der aus Österreich gekommene Jnfortune, befanden. Während Vermouth keine Rolle im Rennen zu spielen vermochte und im geschlagenen Felde endete, konnte Jnfortune den vierten Platz besetzen. Das Rennen war aber reich an Zwischenfällen, da der Favorit Zenith II sowie Escaville und L'Or an der Barre ausbrachen. Lilium (Lancaster) gewann überlegen mit sechs Längen gegen Mons. Hennessys Champoreau (R. Carter), dessen Stallgefährte L'Impetueux (F. Williams) zehn Längen zurück den dritten Platz belegte. Der Steger Lilium wurde von Mons. L. Prate vor dem Rennen an den indischen Fürsten Rajah von Pudukota verkauft.

Luftfahrt.

Der Flieger Landmann nach über 17stündigem Fluge in Liegnitz gelandet.

Der Flieger Werner Landmann, der gleich Basser sich um den Dauerweltrekord bewarb — (Basser hat ihn bekanntlich dadurch errungen, daß er 18 Stunden und 10 Minuten ununterbrochen in der Luft blieb) —, ist von einem eigenartigen Pech um die Früchte seiner Arbeit gebracht worden. Gegen 11½ Uhr gestern morgen wurde Landmann in Johannisthal von einem furchtbaren Unwetter überrascht, das dem Flieger fast zum Verderben geworden wäre. So entschloß er sich denn, immer vor dem Unwetter herfliehend, nach Süden weiter zu fliegen und landete dann in Liegnitz. Von dort wird folgendes gemeldet: Der Flieger Landmann ist gestern nachmittag in Liegnitz um 2 Uhr 26 Minuten, von Berlin kommend, gelandet. Landmann, der außerordentlich erschöpft war, erzählte folgendes: Als ich in Johannisthal von einem furchtbaren Gewitter überrascht wurde, hatte ich keine Zeit mehr, dem Sturm zu entfliehen. Ich hatte ursprünglich die Absicht, einen großen Umweg um die Gewitterwolken zu machen und dann nach Johannisthal zurückzukommen. Der Sturm war jedoch stärker als mein Flugzeug. Es war unmöglich, gegen den Wind, der meiner Schätzung nach zeitweise über 25 Sekundenmeter betrug, anzukämpfen, und so ließ ich mich denn von den furchtbaren Böen immer in südlicher Richtung treiben. Mein Bestreben war, so schnell als möglich der Gewitterzone zu entrinnen, denn, da ich weder Karten noch Kompaß bei mir hatte, wußte ich nicht, wo ich mich eigentlich befand. Zu allem Unglück bemerkte ich, daß bei den ungeheuren Stößen, die der Doppeldecker auszuhalten hatte, das eine Ölzuführungsrohr des Motors gebrochen war. Der Mercedes lief nicht mehr mit voller Tourenzahl, und so mußte ich mich denn nach einem Landungsplatz umsehen. Plötzlich erblickte ich in nicht allzu großer Entfernung unter mir die Häuser Breslaus, und so wendete ich östlich und hielt auf Liegnitz zu, das ich glücklich erreichte. Ich hätte den Rekord Bassers drücken können, habe mich jedoch leider in der Zeitberechnung geirrt. In der Tat hatte der Flieger bei seiner Landung noch Brennstoff für fünf Stunden bei sich. Auch der Motor hätte trotz des Defektes noch während der Landmann fehlenden Stunde durchgehalten. Der Flieger hat sich im ganzen 17 Stunden 31 Minuten in der Luft gehalten und etwa 1600 Kilometer zurückgelegt.

Über den Rekordflug Bassers mit 18 Stunden 10 Minuten und über Landmanns Aufstieg wird noch folgendes bekannt: Am Dienstag nachmittag 3 Uhr 50 Minuten stieg Basser mit einem neuen Rumpler-Militär-Eindecker auf und nahm zur Durchführung der gewünschten Leistung nicht weniger als 725 Liter Benzin und 60 Liter Öl sowie bedeutende Nahrungsmittel an Bord. Basser erreichte schnell 600 Meter Höhe und zog, stets über dem Flugplatz fliegend, seine Kreise. Während der Nacht flammten die Leuchtfeuer sowie drei mächtige Holzfeuer auf, um so ein Verirren des Fliegers unmöglich zu machen. Der Aviatiker selbst beleuchtete ebenfalls seine Maschine mit mehreren kleinen Glühbirnen. Um ½10 Uhr abends stieg noch der Flieger Landmann auf, um ebenfalls die Rekordleistung Poulets anzugreifen. Beide umkreisten in der nebligen Finsternis den Flugplatz, so daß es als ein Glück zu betrachten ist, daß alles ohne Unfall vonstatten ging. Nach 8 Uhr morgens hatte Basser bereits den Weltrekord von Poulet erreicht. 1 Minute nach 10 Uhr morgens entschloß er sich dann zur Landung, trotzdem er noch mehr als 80 Liter Benzin an Bord hatte. Landmann flog weiter, geriet aber in jenen Gewittersturm und wurde abgetrieben. Die Rekordleistung von Basser ist um so erfreulicher, als sie mit einer vollständig mit deutschem Material hergestellten Maschine erzielt wurde.

Die Schweiz kauft Militärflugzeuge.

Der Schweizer Bundesrat hat entsprechend der Kommission für Militäraviatik beschlossen, unverzüglich sechs zur Fernaufklärung bestimmte Doppeldecker (System Schneider) anzuschaffen. Nach dem Antrag der Kommission soll dieses System noch durch ein leichteres ergänzt werden.

Flieger-Verbot im Kapland.

Die südafrikanische Bundesregierung hat dem deutschen Flieger Bruno Büchner den Flug von Deutsch-Südwestafrika nach Kapstadt und Schauflüge dort sowie in Durban aus militärischen Gründen untersagt.

Tagesneuigkeiten.

Ein neuer hessischer Orden.

Der Großherzog von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet, der „Ernst von Brabant" heißt.

Ein Kaplan wegen Beleidigung vor dem Kriegsgericht.

Heute hat sich vor dem Kriegsgericht der Kaplan Adam aus Algringen wegen Beleidigung zu verantworten. Adam war einer der vier Diedenhofener Kapläne, die wegen der gemeinsamen Beschwerde anläßlich einer Kontrollversammlung vom Kriegsgericht zu einem halben Jahre Gefängnis und vom Oberkriegsgericht zu einem halben Jahre Festungshaft verurteilt worden waren und diese Strafe in Magdeburg verbüßt haben. Adam hatte die Wände seiner Zelle mit für Deutschland und die Armee beleidigenden Inschriften beschmiert und seinen Namen darunter gesetzt.

Herabsetzung der Strafe im Beleidigungsprozeß Wetterlé gegen den General Keim.

Das Kolmarer Schöffengericht hatte s. Zt. den General Keim wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Wetterlé zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in einem Artikel von „Schandpresse", „jämmerlichen Hetzern", „Paßlardeutschen" und „entarteten Volksgenossen" gesprochen hatte. Das Landgericht hat gestern auf Berufung des Generals die Strafe auf 30 Mark bezw. drei Tage Haft herabgesetzt.

Auch Charlottenburg wackelt.

Infolge der starken Regengüsse trat gestern abend in der Bismarckstraße in Charlottenburg ein Erdrutsch ein. Eine große Granitplatte der Straße sank nahezu anderthalb Meter tief. Unfälle haben sich dabei nicht ereignet. Unter diesem Teil der Bismarckstraße befindet sich der Tunnel der Untergrundbahn.

Soldatenmißhandlungen.

Auf die Aufforderung der sozialdemokratischen Blätter hin, es sollten sich Zeugen über Soldatenmißhandlungen melden, berichtet die „Koburger Ztg." über einen eigenartigen Fall. Ein Gefreiter im 71. Infanterie-Regiment in Erfurt wurde vor einiger Zeit wegen Soldatenmißhandlungen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Gefreite ist jetzt ein Führer der Koburger Sozialdemokratie und gehört der Preßkommission des dortigen Parteiblattes an.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 25. Juni.

e.— **Offenlegung von Fluchtlinienplänen.** Hinsichtlich der Bekanntmachung über die Offenlegung der Fluchtlinienpläne sind wiederholt Klagen aus den Kreisen der beteiligten Grundbesitzer laut geworden. Im besonderen ist darauf hingewiesen worden, daß es bei Beobachtung dieser Praxis Personen oder Gesellschaften, die in einer oder gar in mehreren Gemeinden außerhalb ihres Wohnortes Grundeigentum besitzen, nur schwer möglich sei, sich jederzeit über etwa schwebende Verfahren zur Festsetzung von Fluchtlinien, die ihre Grundstücke berühren, zu unterrichten, und daß sich aus diesem Umstande nur allzu leicht Nachteile für die Eigentümer ergeben könnten, an deren Fassung diesen ein Verschulden nicht wohl beizumessen wäre. Da diesen Klagen eine Berechtigung nicht abzusprechen ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten es für geboten gehalten, den Gemeindevorständen nahezulegen, von der Offenlegung von Fluchtlinienplänen künftig in allen Fällen den Eigentümern, deren Grundstücke unmittelbar von der Fluchtlinie getroffen werden, eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

e.— **Das diesjährige Aushebungsgeschäft** für den hiesigen Stadtkreis wird vom 27. Juni bis 8. Juli in der Stadthalle abgehalten.

e.— **Sonderzüge zur Werkbund-Ausstellung.** Am morgigen Freitag und kommenden Sonntag bietet sich wieder Gelegenheit zur Benutzung von Sonderzügen zur Werkbundausstellung in Köln. Mit der Benutzung dieser Extrazüge ist eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung in der dritten Wagenklasse verbunden. Die Rückfahrt muß natürlich mit dem betreffenden Sonderzug angetreten werden. Wegen der Hin- und Rückfahrtszeiten verweisen wir auf das gestrige Inserat.

e.— **Promotion.** Der Medizinalpraktikant Walter Erneſtus promovierte gestern an der Universität Göttingen magna cum laude.

e.— **Sozialdemokratie und Kaiserhoch.** Der Sozialdemokratische Verein Elberfeld-Barmen besprach in einer Generalversammlung den niederrheinischen Bezirksparteitag. Riebuhr schlug dafür folgenden Antrag vor: „Der Bezirksparteitag der sozialdemokratischen Partei vom Niederrhein erklärt sich mit der Haltung der Reichstagsfraktion beim Kaiserhoch völlig einverstanden und erwartet, daß in Zukunft die Fraktionsmitglieder den von den Grundsätzen der Partei diktierten Beschluß zu dieser Angelegenheit respektieren." In der Begründung sagte der Antragsteller, daß das Vorgehen einiger Genossen des rechten Flügels zur Annahme eines solchen Antrages nötig. Gerade jetzt, wo gegen die sozialdemokratische Partei in unerhörter Weise gehetzt werde, müsse das republikanische Bekenntnis klar zum Ausdruck gebracht werden. Dröner erklärte, daß er dem Antrage, der eine Selbstverständlichkeit enthalte, sympathisch gegenüberstehe, obgleich er die ganze Kaiserhochgeschichte für so unwichtig halte wie nur irgend etwas. Die jetzige Haltung der Fraktion zum Kaiserhoch entspreche der Auffassung der Genossen mehr als die frühere. Haberland äußerte, es werde über die Kaiserhochfrage viel zu viel Sums gemacht. Schließlich wurde, einem Antrage Haberland entsprechend, beschlossen, den Antrag in der Fassung einzubringen: „Der Bezirksparteitag der sozialdemokratischen Partei am Niederrhein erklärt sich mit der Haltung der Reichstagsfraktion beim Kaiserhoch einverstanden."

e.— **Die Vereinigung der Nachtwachtbeamten** hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, an alle gewerblichen Betriebe, insbesondere an die Direktion der Wach- und Schließgesellschaft, die Bitte zu richten, ihren Wächtern zwei freie Tage resp. Nächte unter Bezahlung im Monat sowie einen diesbezüglichen Sommerurlaub zu gewähren. Bis heute sind so wurde dabei betont, der Wächter noch das Stiefkind der Wohlfahrtseinrichtungen.

e.— **Bataillons-Appell der ehemaligen** 8. Jäger. Man schreibt uns: Auf Veranlassung des Kommandeurs des Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 findet am 19. Juli d. J. in M.-Gladbach ein Bataillons-Appell der ehemaligen Angehörigen des Rheinischen Jäger-Bataillons statt. Alle ehemaligen 8. Jäger sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Zusammenkunft hat den Zweck, das Programm für die Jahrhundertfeier des Bataillons im Jahre 1915 zu besprechen und aufzustellen. Auch soll über ein Geschenk der ehemaligen 8. Jäger an das Bataillon beraten werden. Auskunft erteilt und ausführliches Programm versendet Fritz Hensen, Rheydt, Mühlenstraße 6.

e.— **Der Verein ehemaliger 16er** (Hagen) begeht Samstag den 27. Juni im Bergischen Hof auf der Neuen Hardt die Feier seines 18. Stiftungsfestes. Man schreibt uns dazu: Der Regimentskommandeur des Vereins, Oberstleutnant von Mutius, hat sein Erscheinen zugesagt. Das Offizierkorps des Regiments wird durch eine größere Abordnung vertreten sein. Den Unteroffizieren und Mannschaften Elberfeld stammenden Mannschaften, denen das Regiment seit dem vorigjährigen Ausbildungsgeschäft besonders viele aufweist, wird eigens für der Feier Urlaub erteilt. Näheres siehe in den Inseratenteil.

e.— **Mord und Selbstmord.** Eine 28jährige Kellnerin, die in Trier beschäftigt war, aber ihr dreijähriges Kind hier bei einer Familie in

...ppersbergerstraße untergebracht hatte, kam vor-...ern nach hier. Als sie gestern abend mit ihrem ...che allein in der Wohnung war, hat sie das ...h erschossen und dann sich selbst entleibt. Aus ...m hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die ...terin keinen Mut mehr hatte, weiter zu leben.

e.— **Die Bismarckfeier, die der Bismarckbund ... das Wuppertal gestern abend im Bergischen ...ause auf der Neuen Hardt veranstaltete, erfreute ... wiederum eines recht regen Besuches. Namens ...s Bundes hieß Paul Boedingshaus die ...stliche Festversammlung willkommen. Oberreal-...huldirektor Professor Dr. Hübler feierte den ...aiser. Die Festrede hielt Pfarrer Haun aus ...ilsburg, der für unsere heutige Zeit mehr Bis-...rckschen Geist forderte. Er trat für ein starkes ...aisertum und ein starkes Heer ein, das Deutsch-...and gebrauche, um dermaleinst den Bismarckschen ...ausspruch zur Erfüllung zu bringen: „Ein freies ...eutsches Volk auf freier deutscher Erde". Pfar-...er Haun ließ seine mit überaus lebhaftem Beifall ...ufgenommenen Worte in ein Hoch auf das deut-...che Vaterland ausklingen. Musikvorträge des ...rompeterkorps des 2. Hannoverschen Ulanen-Re-...iments Nr. 14 unter Leitung des Kgl. Musik-...meisters Hänsel sowie Vokalvorträge des aus den ...Herren Kemper, Olpe, Frankenberg und Roder-...mund gebildeten Barmer Solequartetts trugen ...zur Verschönerung der Feier bei. Nach außen hin ...gab die Beleuchtung des Bismarckturmes Kunde ...von der Gedenkfeier für den Altreichskanzler.**

e.— **Das morgige Stadthallen-Abonnements-...konzert des Städtischen Orchesters ist das zweite ...der sechs Freitagskonzerte der Sommersaison, in ...dem einer der hiesigen Gesangvereine mitwirkt. ...Zwar unter der Leitung des Musikdirektors W. ...Bilsberger-Elberfeld stehende Männerge-...sangverein „Deutsche Sänger" wird zum ...Vortrag bringen: „Erste Rose" von Ernst Richter, ...„Untreue" von Fr. Silcher, „Nachtzauber" von A. ...Storch und „Wiegenlied" von Brahms. Für ...den instrumentalen Teil hat der Leiter des Kon-...zerts, städtischer Kapellmeister Gemünd, folgen-...des Programm aufgestellt: „Treue Waffengefähr-...ten", Marsch von Blankenburg, Ouvertüre zu „Un-...dine" Balletdertanz und Lichtertanz der Bräute ...aus „Feramors", Fantasie aus „Tosca", „Frei-...schütz"-Ouvertüre, Intermezzo aus „Naila" von ...Delibes, Zweite Ungarische Rhapsodie, Ouvertüre ...zu „Waldmeister" und „Fürstenkind-Walzer" von ...Eilhar.**

e.— **Schulversäumnis und Kammergericht. Das ...Kammergericht hat soeben eine Entscheidung ge-...troffen, die einen in Eltern- und auch Leh-...rerkreisen weitverbreiteten Irrtum zum ...Gegenstand hat. Der Vater eines Kindes hatte ...sich in einem Strafverfahren zu verantworten, weil ...das Kind eine Zeitlang nicht in die Schule ge-...schickt und über seine Krankheit auch keine ärztliche ...Bescheinigung beigebracht hatte. Der Vater stellte ...sich auf den Standpunkt, wenn die Behörde ...bedingt eine ärztliche Bescheinigung haben ...wolle, dann hätte sie einen Arzt zu dem Kinde ...schicken sollen. Das Kammergericht trat dieser Auf-...fassung bei. Eine Bestrafung könne nicht eintreten, ...wenn die Schulversäumnis tatsächlich entschuldbar ...sei. Eine ärztliche Bescheinigung könne ...von der Schulbehörde nicht erzwungen ...werden.**

e.— **Ein in der Verzweiflung begangener Mord ...suchte das bisher unbestrafte 27 Jahre alte Dienst-...mädchen Frida Schäfer aus Ohligs auf die An-...klagebank des Schwurgerichts. Sie war be-...schuldigt, am 7. April d. Js. in der Nähe von Im-...bel bei Opladen vorsätzlich und mit Überlegung ...einen Menschen, nämlich ihr am 29. März ge-...borenes, uneheliches Kind, ein Mädchen, getötet zu ...haben. Die Angeklagte ist von Anfang an geständig ...gewesen und bei ihrem Geständnis auch in der ...heutigen Verhandlung geblieben. Sie macht einen ...sympathischen Eindruck, wie man merken kann, auf ...die im Gerichtssaale Anwesenden, und der beste ...Leumund stand ihr zur Seite. Drei Jahre lang ...war sie bei einem Fabrikanten B. in Ohligs als ...Hausmädchen tätig; sie war stets ein fleißiges, ...williges Mädchen gewesen, lebte zurückgezogen und ...kannte nichts anderes als ihre Pflicht. Dann nahte sich ...ihr ein Verführer, ein verheirateter Fuhrmann, sie ...ließ sich betören von seinen Beteuerungen, und fiel. ...Niemand außer ihnen wußte davon etwas; mit ...großer Willensstärke verbarg sie ihren Zustand, ...und erst als die größte Not an sie herantrat, suchte ...sie Zuflucht bei ihrer Mutter. Auf dem Wege zu ...ihr gab sie einem Kinde das Leben. Die Eltern, ...namentlich die Mutter, verdammten sie nicht, aber ...die übrigen Verwandten ächteten sie. Ihre Mutter ...nahm sich des Kindes an und pflegte es neben ...den drei anderen wie ein eigenes. Nachdem sie ...sich wieder erholt und eine Tochter ihrer früheren ...Herrschaft geheiratet hatte, trat sie in deren Dienst. ...Auch die neue Herrschaft war voll des Lobes über ...sie. Da trat im Juli v. J. ein neuer Versucher an ...sie heran, ein Anstreichergeselle, der in ihrem Zim-...mer das Holzwerk streichen mußte. Der Mann war ...längere Zeit in dem Hause beschäftigt, sie wußte ...nicht, daß er verheiratet war, und ließ sich in der ...Zuversicht, daß er sie heiraten werde, abermals ver-...führen. Zu bald zeigten sich auch diesmal die ...Folgen, und auch diesmal verstand sie es, ihre ...Lage zu verbergen. Kurz vor der Geburt ent-...schloß sie sich, nach Bonn zur Universitätsklinik zu ...gehen und dort ihre Niederkunft abzuwarten. Be-...vor sie in der Universitäts-Frauenklinik und gebar ...sie am 29. März das zweite Kind. In den nächsten ...Tagen hörte sie von Leidensgenossinnen, daß sie ...leider falsch unterrichtet worden sei, daß sie das ...Kind bei ihrer Entlassung aus der Klinik mit-...nehmen müsse, wenn sich nicht, was öfter vorkomme, ...jemand finde, der das Kind als eigenes annehmen ...möchte. Es kam aber niemand. Sie machte den Ver-...such, das Kind bei fremden Leuten unterzubrin-...gen, aber diese forderten einen Preis, den sie, ...obgleich sie einige Ersparnisse gemacht hatte, ...nicht aufbringen konnte. Ein Pastor, dem sie sich ...anvertraute, redete ihr zu, zu ihrer Mutter zurückzu-...kehren, aber sie dachte an ihr erstes Kind, das ...der Mutter vielleicht schon zur Last fiel, und vor ...allem an die anderen Verwandten, die sie schon ...nicht mehr getan hatten und sich erst recht ...des Kindes annehmen würden. Allerhand ...Gedanken schwirrten ihr durch den Kopf, alle ver-...warf sie wieder, und schließlich kam sie auch auf ...den Gedanken, daß es wohl das beste wäre, wenn ...sie sich zusammen mit dem Kinde das Leben ...nähme. Dann kam sie wieder zu anderen Erwä-...gungen, sie wollte noch einmal der Mutter unter ...die Augen treten und sie um Verzeihung bitten. ...Um mit dem Kinde nicht durch den ganzen Ort ...Leichlingen, wo ihre Mutter wohnte, laufen zu ...müssen, stieg sie in Opladen aus und ging zu Fuß ...des Weges nach Leichlingen weiter. Aber je näher ...sie der Heimat kam, desto entsetzlicher mache sich ...in ihrem Hirn der Empfang durch ihre Mutter ...und andere Angehörigen aus. Erschöpft von die-...sen Seelenkämpfen setzte sie sich an einem Waldes-...rand am Wege nieder und dachte weinend nach, ...was sie wohl noch sonst anfangen könne. Aber ...je mehr sie grübelte, desto verwirrter wurde sie, sie ...sprang plötzlich auf, lief weiter, und als sie an ...einer Biegung des Weges etwa zwanzig Meter ...vor sich die Wupper erblickte, sprang sie mit dem ...Kinde die Böschung hinab, lief bis ans Ufer der ...Wupper und warf das Kind hinein. Um es nicht ...in den Wellen untergehen zu sehen, drehte sie ...sich um und wollte dann, wie sie unter Tränen ver-...sicherte, sich selber in das Wasser stürzen. Da, ...im letzten Augenblick, dachte sie daran, daß sie ...ihrem Vater, der sechs Jahre lang krank danieder-...gelegen hatte und der erst vor wenigen Monaten ...gestorben war, als ältestes seiner Kinder versproch-...chen hatte, die Mutter nicht zu verlassen, sie sah ...schaudernd dem fließenden Wasser nach und lief ...ziellos weiter. Als sie nach einem weiten Umwege ...bei ihrer Mutter ankam, sah diese ihren verstör-...ten Blick und wagte nicht, nach der Ursache zu ...fragen. Erst am 9. Mai erfuhr sie die Ursache. ...Die Polizei hatte aus Bonn Nachricht von der ...Geburt des Kindes erhalten, und sie erkundigte sich ...nach seinem Verbleib. Die Angeklagte sagte erst, ...sie habe es auf der Fahrt von Bonn nach Köln ...verschenkt, gestand dann aber die Tat ein. Der ...Staatsanwalt ließ in der heutigen Verhandlung ...die Anklage auf Mord fallen, hat die Geschwore-...nen, nur die Frage nach vorsätzlicher Tö-...tung zu bejahen und auch die Frage nach mil-...dernden Umständen, die der Angeklagten in weit-...gehendstem Maße zugebilligt werden konnten. Der ...Verteidiger hat die Geschworenen, zu erwägen, ob ...die Angeklagte die Tat überhaupt bei vollem Be-...wußtsein begangen habe. Die Geschworenen ent-...sprachen nach kurzer Beratung dem Antrage des ...Staatsanwalts, worauf das Gericht auf 1 Jahr ...Gefängnis erkannte. Auf diese Strafe sollen ...der Angeklagten 6 Wochen Untersuchungshaft an-...gerechnet werden.**

Barmen, 25. Juni.

e.— **Die Beobachtung der nächsten Sonnenfinsternis.** Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 21. August bereitet bekanntlich eine große Anzahl von Sternwarten wissenschaftliche Expeditionen vor. Doch auch der Laie kann der Astronomie nützlich sein und sein Scherflein zur Beobachtung beitragen, sofern er über ein bescheidenes Fernrohr, einen photographischen Apparat oder auch nur Zeichenbegabung verfügt. Die Mitteilungen der „Vereinigung von Freunden der Astronomie", die in den „Naturwissenschaften" zitiert werden, geben Hinweise, um was es sich dabei handelt. Da die Dauer der totalen Verfinsterung diesmal über zwei Minuten beträgt, wird — vorausgesetzt, daß die Witterung eine Beobachtung gestattet — die Himmelserscheinung nicht nur sehr eindrucksvoll, sondern zugleich auch recht geeignet sein, die noch immer etwas rätselhafte Korona der Sonne, die nur bei totalen Sonnenfinsternissen sichtbar ist, zu untersuchen. Zunächst handelt es sich um möglichst genaue Fernrohrbeobachtungen der Berührungen von Mond- und Sonnenrand nach den Angaben einer Präzisionsuhr; an ihrer Stelle kann auch ein Taschenchronometer verwendet werden, wenn dessen Gang zuverlässig und sein Stand mit einer Normaluhr verglichen ist. Von den vier Kontaktmomenten, die man in der Totalitätszone beobachten kann, können bei uns, wo die Sonnenscheibe bis etwa 85 Hundertstel bedeckt wird, nur der erste und der letzte Kontakt gemessen werden. Außer einer photographischen oder zeichnerischen Aufnahme der ganzen Finsterniserscheinung handelt es sich ferner vor allem um eine möglichst getreue Aufnahme der Korona, am besten photographisch oder, falls das nicht möglich ist, zeichnerisch. Außerdem muß noch auf verschiedene interessante Nebenerscheinungen geachtet werden, nämlich auf die „fliegenden Schatten" und das gesamte Landschaftsbild. Auch die Abnahme der Lufttemperatur muß mit Hilfe eines guten Thermometers beobachtet werden, und schließlich verdient das Profil des Mondes auf der Sonnenscheibe in einem guten Fernrohr Beobachtung, wozu auch an Orten, die nicht in der Totalitätszone liegen, Gelegenheit zum Beobachten gegeben ist.

b.— **Der Krankenkasse für Kaufleute und Privatbeamte in Deutschland mit dem Sitze in Barmen, der auch am hiesigen Platz eine ganze Reihe von Angestellten als Mitglieder angehört, ist in der Zwischenzeit seitens des Bundesrats die Genehmigung zur Zulassung als Ersatzkasse erteilt und diese vom Reichsversicherungsamt ausgesprochen worden. Gegen die Zulassung hatte sich eine Reihe von Angestellten- und Ortskrankenkassenverbänden in Eingaben gewandt.**

b.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen ist dem Eisenbahnwagenmeister a. D. Schulte von hier verliehen worden.**

b.— **Jubiläum.** Gestern feierte der frühere Werkmeister und jetzige Angestellte der Firma H. G. Grote, G. m. b. H., Wilhelm Böfebeck sein silbernes Jubiläum. Von den Kollegen wurden ihm sinnige Geschenke überreicht, der Werkmeisterverein ließ ihm eine Ehrenurkunde durch seinen Vorsitzenden August Zerr aushändigen.

b.— **Verlegung einer Teilstreckengrenze und einer Haltestelle der Barmer Straßenbahn.** Vom 1. Juli d. J. ab wird die Teilstreckengrenze „Schlachthof" von der Ecke Carnaper- und Schützenstraße nach der Winchenbachstraße verlegt. Gleichzeitig wird die jetzige in der Carnaperstraße befindliche Haltestelle „Schlachthof" mit derjenigen an der Ecke Carnaper- und Schützenstraße gelegenen vereinigt und mit „Schützenstraße" bezeichnet werden. Die bisherige Haltestelle „Schützenstraße" vor dem Schlachthofeingange erhält die Bezeichnung „Schlachthof".

b.— **Fahrscheinhefte der Barmer Berg- und Straßenbahn.** Am 1. Juli d. J. werden neue Fahrscheinhefte mit der Berechtigung zum Umsteigen an den Umsteigestellen, und zwar auch von der Barmer Straßenbahn auf die Schwelmer Straßenbahn und die Barmer Bergbahn und umgekehrt eingeführt. Die Fahrscheinhefte, enthaltend 50 Fahrscheine zu 4½ Pfg., kosten 2,25 Mk. und sind auf Grund der Fahrbedingungen im Barmer Stadtgebiet gültig. An Sonn- und Feiertagen erlischt die Gültigkeit um 1 Uhr nachmittags. Einzelne lose Fahrscheine ohne Umschlag sind ungültig. 2 Fahrscheine berechtigen zum Befahren von zwei aufeinanderfolgenden Teilstrecken, 3 Fahrscheine zum Befahren von drei aufeinanderfolgenden Teilstrecken usw. Das Heft ist bei Antritt der Fahrt unter Angabe des Fahrzieles und nach einem Wagenwechsel den Schaffnern zur Entwertung der Fahrscheine und dem Aufsichtsbeamten zur Kontrolle unaufgefordert auszuhändigen. Fahrscheinhefte sind bei den Verkaufsstellen von Zeitkarten und bei den Schaffnern zu haben.

b.— **Städtisches Orchester.** Das morgen, Freitag, abend 8 Uhr in der Stadthalle stattfindende Abonnementskonzert besteht in einem „Populären Abend".

b.— **Das Barmer Doppel-Quartett errang auf dem Gesangwettstreit in Attendorn i. W. in der Quartettklasse den zweiten Preis, den ersten Ehren- und den Hauptehrenpreis.**

b.— **Reichshof.** Das Gastspiel der Carola-Sänger findet am Dienstag (30. Juni) seinen Abschluß. Mittwoch und Donnerstag findet, vielseitigen Wünschen entsprechend, eine Wiederholung des Duettes: „Kurmärker und Picarde" statt. Von Donnerstag ab wird das besonders gewählte Abschiedsprogramm gegeben.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Zum Ankauf der amerikanischen Kriegsschiffe durch Griechenland.

Athen, 25. Juni. Ministerpräsident Venizelos hat vor der Sitzung des amerikanischen Senats, der über den Verkauf der zwei Schiffe an Griechenland beraten hatte, an den Präsidenten Wilson ein Telegramm gerichtet, in dem er betonte, daß Griechenland gerade zur Sicherung des Friedens im Orient die Schiffe zu erwerben wünsche, und daß es genötigt sein würde, andererfalls sofort den Krieg zu erklären. Der Kaufpreis für die beiden Schiffe beträgt 59 Millionen Franken. Der Zeitpunkt der Übergabe und Abfahrt der Schiffe nach Griechenland ist noch nicht festgelegt. Eine weitere Vermehrung der griechischen Flotte um sechs Torpedoboote und vier Unterseeboote steht in Aussicht.

Der serbische Kronprinz als Regent.

Belgrad, 25. Juni. (Spezialtelegr.) Es ist das erstemal, daß der Kronprinz die Regentschaft führt, wenn der König noch im Lande anwesend ist. Dieser Umstand hat Veranlassung zu Gerüchten gegeben, der König habe abgedankt. Die Veröffentlichung der Proklamation hat aber die Bedenken des Publikums zerstreut. Die Betrauung des Kronprinzen ist nach Mitteilungen aus Hofkreisen ausschließlich darauf zurückzuführen, daß man dem König die volle Ruhe für eine erfolgreiche Kur sichern wollte.

Das neue China.

London, 25. Juni. Dr. Morrison, der frühere Times-Korrespondent in Peking und jetzt ein politischer Ratgeber des Präsidenten Yuanschikai, ist in London auf Urlaub eingetroffen. Er sprach sich zu mehreren Zeitungsvertretern sehr optimistisch über die Lage in China aus. U. a. bemerkte er, daß der Weiße Wolf bereits vor 3 Monaten in Honan hingerichtet worden sei, und daß von seinen Anhängern nur noch eine Bande von Marodeuren übriggeblieben sei, die von den Regierungstruppen in den Grenzgebieten Kangsu, Schensi und Szetschuan verfolgt würde. Dieser ganze Ausbruch habe gar keinen politischen Charakter gehabt, sondern sei eine einfache Räuberei gewesen. Dr. Morrison sagte weiter, in jeder bedeutenden Stadt Chinas herrsche Ruhe und Frieden. Viele von den Führern der ersten Revolution arbeiteten jetzt ruhig in Regierungsämtern. Die Revolutionäre nähmen an Zahl ab, und sie hätten auch kein Geld. Die Regierung sei Herr der Situation. Der Präsident trachte durchaus nicht danach, eine neue Dynastie zu begründen, und er habe auch keineswegs seine Beziehungen zu der Jung-China-Partei aufgegeben. Er habe Ratgeber und Mitarbeiter aus allen Parteien herangezogen. Bewährte Beamte aus der Mandschuzeit seien wieder angestellt, und in den Ministerien und in der unmittelbaren Umgebung des Präsidenten befänden sich viele junge Chinesen, die im Auslande, in Europa, Amerika oder Japan, ihre Bildung erworben hätten. Die 70 Mitglieder des Staatsrates vertraten alle Nuancen der herrschenden politischen Überzeugungen. Wenn die Jung-China-Partei die Legislative zu stärken wünsche, so sei eine gute Verwaltung und eine Stärkung der Exekutive das Hauptbedürfnis Chinas, und gerade das sei erreicht worden. Die Angriffe auf die finanziellen Verhältnisse Chinas erklärte Dr. Morrison für unbegründet. Die Salzsteuer weise einen unerwarteten Überschuß auf. Die Überschüsse der Staatseinnahmen genügten, um alle Verpflichtungen für die nächsten sechs Monate zu decken. Der Präsident habe ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß von einem Moratorium von 5 Jahren, während dessen die Indemnität der Boxerzeit nicht gezahlt werden sollte, gar keine Rede sei, und daß die Regierung keine Schwierigkeiten habe, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Lage in Mexiko.

Neuyork, 25. Juni. Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Tampico gemeldet wird, hat General Villa Zacatecas eingenommen. Die Föderalisten befinden sich in voller Flucht. General Villa marschiert auf Queretaro. Die Nachricht wird als amtlich bezeichnet, ist jedoch noch nicht bestätigt. Carranza hat es endgültig abgelehnt, der Friedenskonferenz neue Vorschläge zu machen.

El Paso, 27. Juni. Nach einem Bericht des Generals Cenero wurde die Stadt Cazatezas am Dienstag eingenommen. Es fielen den Siegern viele Waffen und Munition in die Hände. Die Rebellen erlitten große Verluste.

Der Berliner Spionagefall.

(Vgl. den Artikel auf der ersten Seite.)

Berlin, 25. Juni. Der Polizei ist es gelungen, die Persönlichkeit des in Dresden als Mitschuldiger des Feldwebels Pohl verhafteten Dr. Blumenthal festzustellen. Es ist der in Berlin geborene Kuri Kaul, der auf einem in Petersburg auf den Name[illegible] Dr. Blumenthal ausgestellten Paß in Dresden gewohnt hat. Kaul ist noch nicht 30 Jahre alt und war als Kaufmann gemeldet. Er hat angeblich bei seinen Eltern in einem westlichen Vororte von Berlin gewohnt. Seine zweite Wohnung in Dresden hat er als Dr. Blumenthal gemietet. Dorthin ließ er sich die Korrespondenzen kommen, die ihm die Nachrichten für seinen im Dienste Rußlands geübten Spionagedienst brachte.

Am Sterbelager des Herzogs von Meiningen.

Wildungen, 25. Juni. Am Sterbelager des Herzogs im fürstlichen Badehotel weilten seine Gattin, die Freifrau von Heldburg, sein Sohn aus zweiter Ehe, Prinz Ernst, und seine Enkelin, Prinzessin Adelheid. Als Ursache des Todes wird von den Ärzten Arterienverkalkung angegeben. Die Beisetzung des Herzogs wird voraussichtlich am Sonntag in Meiningen stattfinden. Der neue Herzog von Sachsen-Meiningen, der bisherige Erbprinz Bernhard, ist am 1. April 1851 in Meiningen geboren. Der Herzog Bernhard widmete sich der militärischen Laufbahn und hat es allmählich bis zum kommandierenden General des 6. Armeekorps in Breslau gebracht. In dieser Stellung hat er bittere Erfahrungen sammeln müssen. Am 3. Januar 1903 hatte sich ein Kanonier in Breslau von einem Zuge überfahren lassen, um den fortgesetzten Mißhandlungen eines Unteroffiziers zu entgehen. Der Unteroffizier war vom Kriegsgericht nur zu einer geringen Strafe verurteilt worden. Der Fall gab aber dem kommandierenden General, jetzigen Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, der als ein Mann von ritterlicher Denkungsweise bekannt ist und wiederholt Beweise seines menschlichen Empfindens abgelegt hat, die Veranlassung, einen Erlaß herauszugeben, in dem er neben der schärfsten Kontrolle der Vorgesetzten die häufig wiederholende Belehrung der Mannschaften in dieser Hinsicht forderte. Dieser Erlaß erregte ein ungeheures Aufsehen und trug dem Erbprinzen schärfste Feindschaft der höchsten militärischen Stellen ein. Ja, es kam so weit, daß der Erbprinz bald darauf von dem Kommando des 6. Armeekorps zurücktrat, und daß, wie damals von den konservativen Blättern gemeldet wurde, der Erlaß zurückgezogen wurde. Allerdings ist der Erbprinz bald darauf zum General-Inspekteur der zweiten Armee-Inspektion mit dem Sitze in Meiningen ernannt worden und ist es auch bis zu seinem im Vorjahre erfolgten Abschied geblieben. Er hat es sogar noch bis zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls gebracht.

Das Begräbnis der Opfer der Wiener Ballonkatastrophe.

Wien, 25. Juni. Die Leichenfeier für die verunglückten Opfer der Ballonkatastrophe hat eine in ihrer Art wohl einzig dastehende Episode durch die Teilnahme von mehr als 20 Fliegern an dem Begräbnis gebracht. Die deutschen und französischen Flieger, die anläßlich der internationalen Flugwoche in Aspern versammelt sind, sind kurz vor der Stunde des Begräbnisses aufgestiegen und haben, als die Särge in die Tiefe gesenkt wurden, das Massengrab in kühnem Fluge umkreist. Keiner der vielen Tausenden der Leidtragenden hat sich des gewaltigen Eindrucks und der symbolischen Kraft dieser Ehrung Toter durch die Lebenden entziehen können. Bald höher, bald tiefer kreuzten die Flugzeuge, deren Tragflächen schwarze Streifen trugen, über dem Grab, und Blumen schwebten aus der Höhe nieder, als die ersten Erdschollen auf die Särge fielen.

Feuer in 2 englischen Kohlengruben.

London, 25. Juni. Auf zwei englischen Kohlengruben brachen gestern ernstliche Feuer aus, doch ist niemand dabei umgekommen. Auf der Bryncoch-Grube in der Nähe von Neath in Wales zerstörte ein Feuer das Gerüst im Ausfuhrschacht und brachte die Ventilation zum Stillstand. Den Förderkasten fiel in die Tiefe. Die Bergleute in dem Kasten kamen alle mit heiler Haut davon. 250 Bergleute waren zur Zeit des Unglücks in der Grube. Auf der Douglasgrube in Bellshill bei Glasgow richtete ein Feuer beträchtlichen Schaden an. Die 200 Mann in der Grube fuhren auf das Alarmsignal hin durch einen Notschacht zutage.

Gelsenkirchen, 25. Juni. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf der Zeche Pluto in Wanne. Im Schacht Wilhelm wurden — wie jetzt erst bekannt wird — drei Bergleute durch einen Durchbruch einer Gebirgsstörung verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, jedoch gelang es bis heute vormittag 10 Uhr nicht, die Verunglückten zu bergen oder mit ihnen in Verbindung zu treten. Man hat wenig Hoffnung, daß die Verschütteten noch am Leben sind.

Quebec, 25. Juni. (Reuter.) Es ist beschlossen worden, einen neuen Versuch zur Bergung der 800 Leichen der „Empreß of Ireland" zu machen. Taucher der „Eiser" haben sich daher wieder an die Unglücksstätte begeben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Ihre eigene Schuld
ist's, daß Ihr Freude nur kurze Zeit gedauert hat. Sie müssen auch immer die verbürgt unschädliche „Lehna" zum Waschen verwenden; Millionen deutsche Frauen tun's.

Das muss man sehen!!

Sie sind sprachlos! An der Spitze im Wuppertal

und darüber hinaus stehen wohl unstreitig einzig und allein

Beginn morgen früh **meine beliebten** Freitag **9** Uhr.

88

Beginn morgen früh **Pfennig-Tage!** Freitag **9** Uhr.

Eine Sensation! Die Weltmacht unserer Billigkeit! In Qualität und Quantität wohl ein Gipfel des Möglichen, hart an der Grenze des Unmöglichen. Wir bringen mit dieser Veranstaltung ganz enorme Schlager und Zusammenstellungen, wie sie bis heute wohl noch von keiner Seite sind geboten worden. Nur durch unsere niedrigen **Geschäftsspesen**, großen Einkäufe und **Abschlüsse zeigen wir wieder** mit dieser **Veranstaltung**, wie man die **Masse** durch die **Masse** zwingt. Darum muß bei einer solch günstigen Kaufgelegenheit für jeden die Parole sein: Auf zum Elberfelder Emaillehaus! Denn nur auf den Besuch von **Tausenden** ist der Betrieb unserer **88 Pfg.-Tage** zugeschnitten. Dieses Angebot können wir Pensionen, Brautleuten und deren Eltern nicht genug empfehlen; denn jede Veranstaltung meiner **88 Pfg.-Tage** zeugt von immer größerer Leistungsfähigkeit. — **Einige Beispiele:**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 Kochtopf la Ware, 34 cm, mit Deckel . . . nur **88 ₰**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 Milleimer verzinkt, la Ware, gerade Form, mit Scharnierdeckel . . . . . nur **88 ₰**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 Hängematte und **1 Springleine** . zusammen nur **88 ₰**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 ff. Siegmeyer doppelt . . . . . nur **88 ₰**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 Rasierapparat im Etui . . . . . nur **88 ₰**

Sensation. Die Weltmacht unserer Billigkeit, wir werden immer leistungsfähiger.
1 Gießkanne groß, 8 Liter, ff. lackiert . . . . nur **88 ₰**

Abt. Emaillewaren etc.

1 schwerer Kochtopf, la Qualität, 22—24 Zentimeter, . nur 88 ₰
1 prima Gaskopf, 22 Zentimeter, ... nur 88 ₰
1 Garnitur Sand-Seife-Soda . . . . . nur 88 ₰
1 Emaille-Eimer, la Qualität, und 1 Milchtopf, zus. nur 88 ₰
1 Kartoffel-Eimer mit Schrift . . . . . zus. nur 88 ₰
1 Toilettenemer, gerade Form, mit Einlegedeckel, prima Qualität, ... nur 1,38
1 doppelter Essenträger, la Qualität, mit Löffel, . . . nur 88 ₰
1 Spülwanne, la Qualität, oval oder rund, ... nur 88 ₰
1 große Emaille-Teigschüssel mit Fallgriffen, la Qual., und 1 Emaille-Kehrschaufel, zusammen . . . nur 88 ₰
1 großes Waschbecken, oval, mit Seifennapf, la Qual., nur 88 ₰
1 Milchkrug, 2 Liter, la Qualität, ... nur 88 ₰
1 großer Wasserkrug, la Qualität, ... nur 88 ₰
1 Petroleumkanne, gestanzt, 2 Liter, ... nur 88 ₰
1 große Gemüseseihe, 26 Zentimeter, la Qualität, . . nur 88 ₰
1 große Emaille-Kaffeekanne, la Qualität, ... nur 88 ₰
1 Zwiebelbehälter, prima Qualität, ... nur 88 ₰
1 Löffelblech, prima Qualität, ... nur 88 ₰
1 Spülbürstenblech mit Bürsten . . . . . nur 88 ₰

1 Waschständer m. Waschschale und Seifenschale, zus. nur 88 ₰

Achtung! 1 Besteckgarnitur, 4 Messer u. 4 Gabeln, zus. nur 88 ₰
1 Tranchierbesteck, ff. Ausführung, ... nur 88 ₰
1 ff. Fleischmesser, 1 Hackmesser u. 1 Küchenmesser, zus. nur 88 ₰
1 ff. Tortenschaufel, vern., mit Horn- o. Perlmutteinlage, nur 88 ₰

1 Rasiergarnitur: Messer, Napf u. Pinsel, zus. . nur 88 ₰

1 ff. Nickel-Gebäckschale mit Henkel . . . . . nur 88 ₰
1 ff. dekorierter Gebäckkasten . . . . . nur 88 ₰
1 Nickel-Herdleiste mit Einlage und Krone . . . . nur 88 ₰

Abt. Rein Aluminium etc.

3 Aluminium-Töpfe, 3 Stück, ... nur 88 ₰
1 Aluminium-Schmortopf . . . . . nur 88 ₰
1 Aluminium-Gastopf, 18 Zentimeter, ... nur 88 ₰
1 Aluminium-Milchkocher . . . . . nur 88 ₰
1 Aluminium-Stielpfanne . . . . . nur 88 ₰
1 Aluminium-Seihe mit 2 auswechselbaren Sieben . nur 88 ₰
1 Aluminium-Durchschlag, groß, ... nur 88 ₰
1 Aluminium-Wasserkessel . . . . . nur 88 ₰
1 Aluminium-Bratpfanne mit 2 Griffen . . . . . nur 88 ₰
1 Aluminium-Zwiebelkasten . . . . . nur 88 ₰
6 Aluminium-Eßlöffel und 6 Teelöffel, zusammen . nur 88 ₰
3 Britannia-Eßlöffel und 3 Teelöffel, zusammen . . nur 88 ₰

1 handgeschmiedete Kuchenpfanne, 26 Zentimeter, mit gedrehtem Holzstiel, ... nur 88 ₰

Abt. Porzellan—Steingut

1 Satz Kompottieren, echtes Porzellan, 5 Stück, . . . nur 88 ₰
1 Satz Milchtöpfe, echtes Porzellan, ff. dek., 5 Stück nur 88 ₰
1 Brotkorb, reich dek., echtes Porzellan, durchbrochen. nur 88 ₰
6 Teller, echtes Porzellan, la Qualität, tief und flach, . nur 88 ₰
4 Paar Tassen, echtes Porzellan, ind. blau . . . . . nur 88 ₰
4 Paar Tassen, Goldband, echtes Porzellan . . . . . nur 88 ₰
10 Tassen, weiß, echtes Porzellan, la Qualität . . . . nur 88 ₰
1 großer Gemüsekumm und 4 Teller, zusammen . . nur 88 ₰
1 Ragoutschale mit Deckel . . . . . nur 88 ₰

Abt. Glas

1 Käseglocke, 1 Butterglocke, dazu 6 passende Teller, zusammen nur 88 ₰

1 Glassäule mit künstlichen Blumen . . . . . nur 88 ₰
1 dreiteiliger Fruchtaufsatz . . . . . nur 88 ₰
1 Satz Kompottieren — 5 Stück — . . . . . nur 88 ₰
1 Tortenplatte auf Fuß . . . . . nur 88 ₰
1 Bier-Service — Krug mit 6 Gläsern — . . . . nur 88 ₰
1 Likör-Service Frankfurt . . . . . nur 88 ₰
1 Trink-Garnitur Frankfurt . . . . . nur 88 ₰

Unser Sensationsschlager!
Erdbeer- oder Eisservice, Oliven, 7-teilig, . . nur 88 ₰

1 große Glaskompottiere, Oliven . . . . . nur 88 ₰
1 Sahne-Service . . . . . nur 88 ₰
1 Zuckerdose, 1 Zuckerschale und 6 Teller, zusammen nur 88 ₰
12 Biergläser, 12 Stück, ... nur 88 ₰

Ein Riesenposten Terrakotta-Blumenkübel und Vasen zum Aussuchen . . . . . 1,38 und 88 ₰

Unser Schlager! Stein-Bowle, reich verz., 2 bis 2½ Ltr. nur 88 ₰
1 Stein-Bierkanne, 1½ Liter, ... nur 88 ₰
1 Bier[illegible]del mit Deckel . . . . . nur 88 ₰
1 Picknick- oder Essenträgerkoffer . . . . . nur 88 ₰

Durch bedeutend vergrößerte **Reserve- und Engros-Läger** bringen wir ganz unheimliche Mengen **Waren zum Verkauf. Für** die Ergänzung der billigen Tage trafen ein: 2 Extrawaggons und über 300 Kolli pp. Kisten Bahnsendungen.

Für Auswärtige sind diese Tage lohnend, stundenweit zu fahren. Trotzdem muß jeder Käufer viel Geld sparen.

Machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Artikel, Emaille, Glas, Porzellan, in nur guter Qualität zum Verkauf gelangen. Kein Bruch oder Ausschuß!

Abt. Holz- und Bürstenwaren

1 Fliegenschrank . . . . . nur
1 Ablaufbrett . . . . . nur
1 großes Topfbrett, ca. 90 Zentimeter, ... nur
1 Eckmantelstock . . . . . nur
1 Überhandtuchhalter, Buchen, mit Einlage, ... nur
1 Eierschrank mit Einlage und Krone . . . . . nur
1 Hackbrett und 1 Besteckkasten, Buchen, ... nur
1 Hackbrett und 1 Hackmesser, 1 Kuchenwender, zusammen nur
1 moderne Tonnen-Etagère . . . . . nur
1 Bügelbrett mit gutem Kalmuckbezug . . . . . nur
1 Ärmelbrett und 1 Plätteisen . . . . . nur
1 Servierbrett, groß, ... nur
1 Quirlgarnitur, 8teilig, ... nur
1 Fußbank und 1 Wichskasten . . . . . nur
1 Garderobeleiste, gewachst, mit 4 Messinghaken . . nur
1 Säge, 1 Meißel und 1 Bohr, zusammen . . . . nur
1 Hammer, 1 Zange und 1 Schraubenzieher, zusammen nur
1 große Deckel-Markttasche . . . . . nur
1 Stubenbesen und 1 Handfeger, zusammen . . . nur
1 Kokosbesen und 1 Straßenbesen, zusammen . . . nur
1 Kleiderbürste, 1 Wichsbürste, 1 Schrubber und 1 Abseifbürste, zusammen . . . . . nur
6 Bogen Schmirgel, 6 Dosen Schuhcreme u. 1 Flasche Metallputz, zusammen . . . . . nur
1 Bürstentasche und 1 Zeitungsmappe, zusammen . . nur
1 Rohrgittermatte und 1 Kokosmatte, zusammen . . nur
1 Schachmatte . . . . . nur
1 Marktkorb . . . . . nur
12 Stück Blumenseife, sortierte Gerüche, ... nur
12 Stück Mandelseife . . . . . nur
6 Stück Konkurrenz-Seife . . . . . nur
16 Stangen Morlet-Seife für die Wäsche . . . . nur
Linoleum-Vorlagen, 90 Zentimeter lang, ... nur

Tonnen-Garnituren, mod. Deck . . . . . von 3.95 m
Wasch-Garnituren, 4-teilig . . . . . von 1.25 m

Wir verweisen auf unsere **Creme-Gold-Emaille.** Langjährige Garantie für die Haltbarkeit des Goldes sowie der Qualität.

Neuheit! Die Markttasche der eleganten Dame . . . nur 88 ₰

Autoglut!
Glühstrumpf der Zukunft, unempfindlich gegen Nässe, Öle ꝛc. . . . . **2 Stück 88 ₰**

Vulkan-Fibre-Welt-Markttasche
stärker, besser, billiger als Leder. Trägt unter Garantie 150 Pfund. Alleinverkauf für Elberfeld, Mk. **3.75, 2.95**

Einmachgläser, la weiße Ware,

¼	½	¾	1	1½	2	3	4	5	6 Liter
6	8	10	12	15	18	28	38	48	58 ₰

Steintöpfe la weiße [illegible]are, in allen Größen von **6** Pfg. bis Mk. **4.50**

Achtung! Da bei den gebotenen Vorteilen ganz gewiß ein Massenandrang zu erwarten ist, wird freundlichst gebeten, auch den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.
Bitte ausschneiden! Bringen Sie dieses Inserat zur schnellen Orientierung mit.
Sonntag ist unser Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Also auf zum großen Massen-Verkauf im

Elberfelder Emaille-Haus

— Adele Dermann — jetzt
Kölnerstr. 60, 60a, 54
Telephon 4497.

(Nachdruck, auch im einzelnen, verboten.)

Der wahre Grund der Griechenverfolgungen.

Die erzwungene Landflucht der kleinasiatischen Griechen bildet bekanntlich den Kern der zwischen Griechenland und der Türkei neuerstandenen Streitfrage. Es handelt sich dabei nicht, wie man allgemein denkt, um einen einfachen Rassen- oder Religionsstreit. Nein, die Griechenverfolgungen sind heraufbeschworen durch einen Umstand, der vielleicht auf den ersten Blick harmlos erscheint, in Wirklichkeit aber weit gefährlicher ist als alles andere: durch eine agrarische Frage.

Als gegen Ende des Jahres 1912 die Balkanstaaten Makedonien und Thrakien eroberten, dachten die neuen Landesherren keineswegs daran, die türkischen Bauern, die in diesen Provinzen der Landwirtschaft oblagen, zu vertreiben. Man achtete durchaus den Grundsatz der zivilisierten Nationen, der eine Enteignung des eroberten Landes verbietet. Die Kabinette von Sofia, Athen und Belgrad beeilten sich denn auch, zu erklären, daß die Regierungen jedenPrivatbesitz respektieren würden und nur die Güter des ottomanischen Staates mit Beschlag zu belegen gedächten. Diese einfache und selbstverständliche Maßnahme zeitigte aber in der Zukunft in der noch ganz im Mittelalter steckenden Türkei die weittragendsten Folgen. Nach dem Recht des Islams gehören alle Ländereien dem Sultan als Nachfahren und Erben der Eroberer und dem Throne. Nur die Landgebiete, die der Sultan auf Grund von Gnadenbeweisen seinen Günstlern, Paschas oder Favoriten auf ewig verliehen hatte, sind diesen zu eigen. So gibt es in Tausende von türkischen Bauern, die seit Jahrhunderten die Felder des Sultans bestellt haben und noch bestellen. Sie sind stillschweigend Pächter, d. h. sie besitzen den Boden nicht, sondern bewirtschaften ihn nur. Und nur der Vorteil ist ihnen aus ihrer Arbeit, daß sie Besitzer der Ernte sind, die sie erzielt haben. Fragt man einen der „Moagirs" genannten türkischen Bauern-Agas, wieviel Land er besitzt, so pflegt er stets zu antworten: „Ich habe so und so viel Getreide gemietet." Die Ernte gehört ihm somit, und er zahlt dafür dem Padischah nur den im Koran bestimmten Anteil an Getreide und Vieh zu entrichten. Man kann sich nun den Schrecken dieser armen Moagirs vorstellen, als die Heere der türkischen Feinde näherrückten. Ganz abgesehen von den unausbleiblichen Repressalien der Eroberer, saß auch bei ihnen fest, daß man sie von Haus und Hof vertreiben würde. Denn nach ihrer Anschauung gingen bei der Unterwerfung des Landes die Felder, das Eigentum des Sultans, von selbst in die Hände des bulgarischen oder serbischen Zaren oder griechischen Königs über. Dann würden natürlich dessen Untertanen den Boden bebauen und die Ernte einheimsen, wie sie es bisher getan hatten. Ihre slawischen oder griechischen Nachbarn waren natürlich bemüht, die Moagirs in dieser Annahme zu bestärken. So zogen denn die türkischen Bauern mit Sack und Pack in Richtung auf Konstantinopel davon, und im Laufe von vierzehn Tagen hatten 300 000 Türken den Bosporus überschritten.

Nun aber brach der zweite Balkankrieg aus, und sich die Besieger der Türkei untereinander um der Beute abwürgten und die hohe Pforte Gelegenheit fand, einen, wenn auch geringen Teil des entrissenen Landes zurückzuerobern. Man kann sich die Freude der unglücklichen Moagirs denken, die jetzt natürlich das Wiederaufleben ihrer alten Zustände erhofften. Sie machten sich sofort wieder auf den Weg und kehrten in die Heimat zurück, fest überzeugt, ihre Wirtschaften wiederzubekommen. Darin sahen sie sich nun aber bitter getäuscht, da die im Lande gebliebenen Christen die Felder der entflohenen Türken sofort in Besitz genommen hatten. Besonders galt das von den Griechen, die die im Handel erworbenen Gelder benutzten, um für ein Butterbrot das Land der entflohenen Türken anzukaufen. Vergeblich wandten sich die heimgekehrten Moagirs mit der Aufforderung an den Kadi, die Christenhunde, die sich das Land des Padischah angeeignet hatten, davonzujagen. Aber in der Türkei gibt es kein Grundbuch, und die Frucht gehört dem, der sie geerntet hat! Als die enttäuschten Türken die Unfähigkeit der Behörde, ihnen zu helfen, sahen, packte sie grimme Wut. Da die gesetzlichen Mittel versagten, schritten sie zur Selbsthilfe, plünderten und mordeten nach Herzenslust.

Die besseren Elemente sahen aber das Erfolglose ihrer Bemühungen, wieder zu ihrem Besitz zu kommen, ein, und wanderten schweren Herzens aufs neue nach Asien zurück. Aber auch hier war für sie nichts zu holen. Anatolien war das Land, das zunächst der türkischen Ansiedlung erschlossen worden war. Es ging aber doch wohl nicht an, diese alteingesessenen Mohammedaner zugunsten ihrer neuzugezogenen Brüder zu berauben. Nun sind aber im Lande viele Griechen, die sich besonders in den Hafenstädten ebenfalls seit langen Zeiten niedergelassen haben und dort einen gewinnbringenden Handel treiben. Die Versuchung lag für die armen, heimatlosen türkischen Bauern nahe, sich bei den asiatischen Griechen an Stelle der europäischen Brüder dieser schadlos zu halten. Aber was tun? Eine Ausweisung war nicht möglich, da es sich ja bei den kleinasiatischen Griechen um türkische Staatsangehörige handelte. Aber es blieb noch das Mittel, sie durch mehr oder weniger starken Druck zur freiwilligen Auswanderung zu bestimmen. Und von diesem Mittel machte man denn auch ausgiebigen Gebrauch. Da die Griechen in erster Linie Kaufleute waren, so steckte man sich die Schädigung ihrer Handelsinteressen als erstes Ziel. In den Moscheen und auf den öffentlichen Plätzen wurde der Boykott gegen die griechischen Erzeugnisse und deren Vertreiber gepredigt, und man kann sich denken, zu was diese ultramoderne Waffe in den Händen der unzivilisierten Türken wurde. Bewaffnete Banden durchzogen die Basare, die den Griechen einfach das, was man brauchte, fortnahmen. Protestierte der Grieche gegen die Plünderung seines Eigentums, so erhielt er noch Prügel obendrein. Von der Obrigkeit hatten die mißhandelten Griechen nichts zu erwarten. Die Behörden waren vielmehr bemüht, sie ihrerseits zu quälen, um sie zum Verlassen des Landes zu zwingen. So von beiden Seiten drangsaliert, kamen die Griechen endlich zu der Überzeugung, daß ihres Bleibens in Kleinasien nicht länger sein könne. Es brach in ihren Reihen eine Panik aus, die seit Monaten in Angst und Schrecken Lebenden flüchteten an den Meeresstrand, in die Hafenstädte, auf die Schiffe, die sie in Massen nach Europa und damit in Sicherheit vor ihren türkischen Verfolgern brachten.

Das ist der Hergang der Ereignisse, und so folgt jetzt der Abwanderung der Türken aus Europa die Abwanderung der Griechen aus Asien. Wie man dem Übel steuern kann, ist schwer zu entscheiden. Man kann es schließlich begreifen, daß die türkischen Walis im Innern des Herzens ganz auf Seiten ihrer mohammedanischen Brüder gegen die griechisch-katholischen Fremdlinge stehen und es demzufolge an Maßnahmen zu deren Schutz fehlen lassen. Und was vermochten sie auch gegen die 200 000 Verzweifelten, die von ihrem Besitz in Thrakien vertrieben wurden und die jetzt stürmisch Land und Brot verlangen?! Und was vermögen dagegen auch die Drohungen des griechischen Kabinetts, seine Proteste, seine Kriegsansage und die vielleicht auch aufrichtig gemeinten Anstrengungen der Pforte? Die Herren der Londoner Konferenz, die am grünen Tisch die Balkanfrage lösten, haben dabei nur vergessen, daß die Türkei noch tief im Mittelalter steckt und für die Wohltat diplomatischer Anordnungen gar kein Verständnis hat.

Vermischtes.

Eine Automobilverbindung zwischen Deutschland und Rußland.

Ein großzügiges Verkehrsunternehmen ist soeben, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, mit Genehmigung des russischen Verkehrsministeriums ins Leben getreten. Es handelt sich dabei um eine Gesellschaft, die der Zusammensetzung nach aus deutschen und russischen Banken sowie aus deutschen und französischen Automobilfabriken besteht, und deren Zweck die Schaffung eines ausgedehnten Automobil-Liniennetzes für Personen- und Gepäckbeförderung in den russischen Ostseeprovinzen bildet. Von deutschen Großbanken steht u. a. die Darmstädter Bank dem Unternehmen nahe. Das Kapital, mit dem die neue Verkehrsgesellschaft zu arbeiten vermag, beläuft sich auf rund vier Millionen Rubel. Für Deutschland ist diese Neugründung insofern von vielem Interesse, als in dem Programm der neuen Gesellschaft auch die Einrichtung einer Automobillinie von Rußland nach Deutschland vorgesehen ist. Die neue Verbindung soll gerade solche Gegenden berühren, von denen aus noch keinerlei Eisenbahnverbindung über die Grenze führt. Als Ausgangspunkt der russisch-deutschen Automobilroute gilt Mitau. Von dort bewegt sich die Strecke über Tauroggen nach Tilsit und endet in Memel. Den regelmäßigen Fahrplandienst übernehmen eigens konstruierte Automobilomnibusse von besonderer Größe und Aufnahmefähigkeit. Von russischer amtlicher Seite hat das Unternehmen vollste Billigung und Förderung erfahren, doch darf man bei dem unzweifelhaften Interesse, das auch auf deutscher Seite für eine solche Grenzverbindung besteht, voraussetzen, daß die deutsche Regierung dem Unternehmen keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen wird, um so mehr nicht, als in den von der Automobillinie berührten Grenzgebieten eine bedeutende Belebung des Verkehrs zu erhoffen ist. Die Arbeiten der Gesellschaft haben bereits rüstigen Fortgang genommen, so daß in absehbarer Zeit die Eröffnung der neuen russisch-deutschen Verkehrsverbindung vor sich gehen könnte, sofern nur deutscherseits die amtliche Genehmigung nicht versagt wird.

Der widerspenstige Reservemann.

Aus Wien wird uns geschrieben: Ein eigenartiger Vorfall spielte sich hier ab. Der Infanterist Swoboda des 36. Infanterie-Regiments war zu einer Reserveübung einberufen und sollte mit seinem Regiment aus Jungbunzlau nach Tirol abgehen. Diese Garnisonsänderung schien aber dem Reservisten wenig zu behagen, denn er weigerte sich mit aller Entschiedenheit. Aber nicht nur das, er wurde rabiat und richtete in seiner Mannschaftsstube sich zum regelrechten Widerstand ein. Nachdem er die Tür mehrfach verschlossen, verrammelte er sie mit Koffern, Matratzen und Bettgestellen. Außerdem führte er in der Stube ganze Barrikaden auf, so daß ein Zugang nur mit großer Schwierigkeit möglich war. Der widerspenstige Reservemann hatte sich augenscheinlich auf eine längere Belagerung gefaßt gemacht, denn er hatte vorsorglicherweise 50 Brote als Proviant mitgenommen. So saß er denn hinter seinen „Barrikaden" und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Als nun die 200 Reservisten auf dem Kasernenhofe zum Abmarsch antraten, fehlte natürlich Swoboda. Da er als unsicherer Kantonist bekannt war, der schon einmal in Tirol heeresflüchtig geworden war, lag der Gedanke an eine erneute Fahnenflucht nahe. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß der Gesuchte sich im Kasernement versteckt hielt. So, wie man sein Versteck aufgespürt hatte, forderte man ihn auf, sich freiwillig zu ergeben. Er beantwortete dies damit, daß er jeden, der sich ihm nähern würde, niederzuschießen drohte. Nun griff man zu einem eigenartigen Mittel. An die Türöffnung legte man Wasserschläuche und hielt auch eine Feuerspritze bereit, während Soldaten mit schußbereiten Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten auf das Ausbrechen des unbotmäßigen Reservisten warteten. Ununterbrochen schleuderten die Schläuche Wassermengen in die Mannschaftsstube. Nicht lange, so stand das Wasser im Raume einen halben Meter hoch. Nun wurde es Swoboda in seiner „Behausung" sichtlich ungemütlich, und er versuchte einen Ausbruch. In demselben Augenblick, als er die Türe öffnete, traf ihn ein gewaltiger Wasserstrahl ins Gesicht, so daß er taumelte und zu Boden schlug. Im Fall entlud sich sein Gewehr, der Schuß ging durch die eigene Hand des Übeltäters. Nun drangen die Soldaten in den überschwemmten Raum, stürzten sich auf den Reservisten, der sich trotz seiner Verletzungen verzweifelt wehrte, und fesselten ihn. Augenblicklich noch im Krankenhause befindlich, steht Swoboda nach seiner Genesung seiner Bestrafung entgegen, sofern sich nicht herausstellen sollte, daß sein Geisteszustand einen strafausschließenden Defekt aufweist. Nach seinem geradezu unsinnigen Verhalten sollte dies eigentlich angenommen werden.

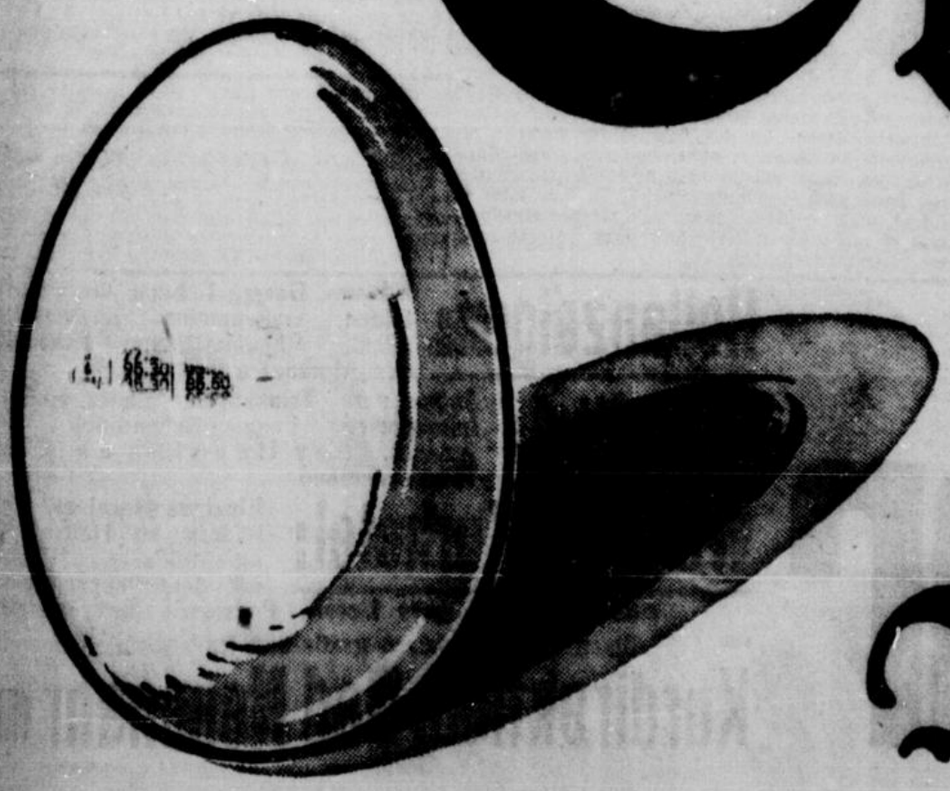
Versicherung der Suffragetten-Gatten.

Die Heldentaten der kampfwütigen englischen Suffragetten haben im Versicherungswesen eine neue Spezialität erstehen lassen, die von verschiedenen englischen Gesellschaften bereits mit Erfolg praktisch eingeführt worden ist. Es handelt sich um eine Versicherung der Gatten gegen die Schäden, die ihre für das Stimmrecht kämpfenden Frauen anrichten. Vermittels einer einmaligen Prämie, die bis zu 1500 Mark steigt, kann sich jeder Mann gegen die materiellen Folgen, die aus den Gewalttätigkeiten seiner kriegstüchtigen Gemahlin entstehen, versichern. Die versicherten Summen schwanken zwischen 5000 und 400 000 Mark.

Die Wiederkehr des großen Hutes.

Daß die Tage des kleinen Hutes gezählt sind, steht im Rate der Modegrößen fest. Das war vorauszusehen, denn alle Welt trägt jetzt kleine Hüte, so daß man schon etwas Neues haben muß, und außerdem sind diese kapriziösen Gebilde lange nicht so kleidsam als die breite Krempe, die einen so entzückenden Rahmen um das Gesicht legt. Während die mondäne Dame von gestern sich noch mit den Toques und winzigen Schuten den Teint und die Augen verdirbt, taucht auf den Köpfen der Modedamen, die in die Zukunft schauen, bereits ein wirksamerer Schutz gegen die Sonnenstrahlen auf. Der Matrosenhut ist es, der den großen Umschlag in der Form der eleganten Kopfbedeckung ankündigt. Dieser schicke Hut in marineblauer Seide oder in zartem Tüll hat bereits eine sehr breite Krempe und bereitet so das baldige Erscheinen der Rembrandt- und Rad-Hüte vor. Der Eindruck der Größe wird durch die reiche Garnierung verstärkt, die in einer breiten Blumengirlande, einem Band mit voller Schleife oder auch in einer Krone von Federn besteht, die um den Kopf herumgelegt wird. Auch wird der Hutrand durch eine Einfassung mit Spitzen oder feinem Tüll vergrößert, und das Gesicht so zart beschattete.

Das Ei



aber nur das natürliche, frische, wie solches in der weltberühmten Ray-Seife (Deutsches Reichspatent) in großen Mengen enthalten ist, hat eine doppelte Wirkung. Erstens erzeugt es, wie seit Jahrhunderten bekannt, eine zarte, reine und jugendfrische Haut, und zweitens einen prächtigen Schaum von wunderbarer Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz. Auf Grund dieser beiden Vorzüge wird Ray-Seife als die beste und im Gebrauche angenehmste Toiletteseife angesehen. Säumen Sie nicht, sofort einen Versuch zu machen! Preis pro Stück 50 Pfg. Ueberall käuflich.

Ray-Seife

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 25. Juni.

Die Getreidestatistik.

Die ungemeine Wichtigkeit der am 1. Juli dieses Jahres zum ersten Male auf Grund des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1914 stattfindenden Erhebung über die Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei bedingt im öffentlichen Interesse möglichst zuverlässige Unterlagen. Diese können aber nur erreicht werden, wenn alle an der Statistik beteiligten Kreise sich über den Umfang der ihnen daraus erwachsenden Pflichten und über das dabei einzuschlagende Verfahren genau im klaren sind. Da in diesen Punkten irrtümliche Meinungen laut geworden sind, so seien hier auf Grund einer der „Inf." von unterrichteter Seite zugegangenen Mitteilung die wichtigsten Bestimmungen hervorgehoben, die bei der Getreidevorratsaufnahme zu beobachten sind, um ihr einen vollen Erfolg zu verbürgen: Bekanntlich bezweckt die statistische Aufnahme vom 1. Juli 1914 die Ermittlung des Vorratsstandes an Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei zu diesem Zeitpunkt in Deutschland. Sie umfaßt daher Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Mehl, Graupen, Grieß, Grütze, Futterschrot, Futtermehl, Kleie usw., soweit sie in der Nacht zum 1. Juli vorhanden sind. Dabei ist wohl zu beachten, daß auch die etwa noch unausgedroschen lagernden Getreidemengen der statistischen Aufnahme unterliegen, also mitgezählt werden müssen.

Es fragt sich nun, wie weit sich der Kreis der angabepflichtigen Personen erstreckt. Darüber besagen die am 27. Mai erlassenen Bundesratsbestimmungen das folgende: Es haben die Betriebsinhaber bezw. deren Vertreter von landwirtschaftlichen Betrieben mit fünf und mehr Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche, ferner von gewerblichen Betrieben, Handelsbetrieben, Verkehrsbetrieben und endlich Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände die erforderlichen statistischen Angaben zu liefern. Dabei gaben die Ausführungsbestimmungen sehr ins einzelne, um den Kreis der Angabepflichtigen genau zu umgrenzen. Bei landwirtschaftlichen Betrieben ist eigenes und gepachtetes Land zusammenzurechnen. Erreicht die Größe des Betriebes fünf oder mehr Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche, so ist der Betriebsinhaber angabepflichtig. Entscheidend ist die Größe der von einer Stelle aus einheitlich bewirtschafteten Fläche, gleichgültig, ob Teile davon in verschiedenen Markungen liegen. Als angabepflichtige, gewerbliche Betriebe gelten: Getreidemühlen, Bäckereien, Konditoreien, Nudeln- und Makaronifabriken, Nährmittelfabriken, Roggenkaffeefabriken, Malzkaffeefabriken, Mälzereien, Molkereien mit eigenem Viehstand, Mälzereien und Züchtereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb, Brauereien, Branntweinbrennereien mit Ausnahme von Obst- und Kleinbrennereien, Hefefabriken. Von Handelsbetrieben haben teilzunehmen: Der Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten, Furage, Futter, Kolonialwaren, Konsumvereine, Warenhäuser, Getreidehallen, Getreidelagerhäuser, der Handel mit Schlacht- und Nutzvieh und der Pferdehandel. Von Verkehrsbetrieben unterliegen dem Angabezwang: Kommunal- und Privateisenbahnbetriebe, Personen- und Frachtfuhrgeschäfte einschließlich Omnibusbetriebe, Straßenbahnbetriebe, Ausspannwirtschaften, Spediteure, Abfuhranstalten, Leichenbestattung, Reitinstitute, Zirkusunternehmungen, Schiffahrtsbetriebe. Endlich sind aufzunehmen die Vorräte im Besitz von Gemeinde- und sonstigen Körperschaften und Verbänden des öffentlichen Rechts.

Die Angaben sind auf Zählkarten durch die aufgeführten Betriebsinhaber oder deren Vertreter auszufüllen. Sie erhalten sie durch Vermittlung der Gemeindebehörden zugestellt. Die Ausfüllung ist nicht vor dem 1. Juli vorzunehmen, nach erfolgter Ausfüllung ist die Zählkarte der Gemeinde wieder abzuliefern. Da die Angaben nur amtlichen statistischen Zwecken dienen sollen, sind Befürchtungen betreffs eines Eindringens in Einkommens- und Vermögensverhältnisse völlig unbegründet, da sie sowohl unter dem Schutze des Amtsgeheimnisses stehen, wie auch nach jeder Richtung hin für die Wahrung der Geheimhaltung gesorgt ist. Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auf wissentlich falsche Angaben oder Verweigerung der Angaben Strafen stehen, und zwar Geldstrafen bis zu 200 Mark, die sogar im Wiederholungsfalle bis zu 500 Mark gesteigert werden können. Außerdem erfolgt im Weigerungsfalle eine Schätzung der Vorräte durch Sachverständige auf Kosten des Verpflichteten.

---

e.— **Nach dem Sauerland** fahren am nächsten Sonntag wieder Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen, und zwar ab Elberfeld 6.32 Uhr vormittags, ab Barmen-Hauptbahnhof 6.40 Uhr, ab Rittershausen 6.45 Uhr, ab Schwelm 6.56 Uhr. Der Zug trifft 8.40 Uhr in Lüdenscheid ein. Die Rückfahrt ab Lüdenscheid erfolgt 8.23 Uhr abends. Der Fahrpreis beträgt für eine Rückfahrkarte dritter Klasse ab Elberfeld 2.30 Mark, ab Barmen 2.00 Mark, ab Schwelm 1.90 Mark. In Lüdenscheid wird am 27. Juni die Ausstellung für Wohnungskunst in den städtischen Ausstellungsräumen eröffnet.

e.— **Das tausendste Mitglied des S. G.-V.** Die Abteilung Barmen-Elberfeld des Sauerländischen Gebirgsvereins hat ihr tausendstes Mitglied aufgenommen. Als Ehrengabe wird ihm ein Wanderstock mit silbernem Beschlag, der das Vereinszeichen in sich faßt, verehrt werden. Im Januar 1911 wurde die hiesige Abteilung gegründet; sie hat in kaum drei Jahren diese hohe Mitgliederzahl erreicht, ein Beweis dafür, wie groß die Anhänglichkeit an die Berge des Sauerlandes in unserer Gegend ist und wieviel Wanderlustige und Erholungsbedürftige die westfälischen Wälder aufsuchen. Nicht zu vergessen ist, daß insbesondere die Winterberger Hochfläche durch die Ausbildung des Schisports auch im Winter viel Besuch auf die Höhen zieht. Anmeldungen zum Verein nimmt L. Opderbeck, Elberfeld, Düppelerstraße 42, entgegen.

Barmen, 25. Juni.

b.— **Personalveränderungen beim Bezirkskommando.** Dem Major und Bezirksoffizier von Stülpnagel beim Landwehrbezirk Barmen ist der Abschied mit der Verleihung des Charakters als Oberstleutnant und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 117 bewilligt worden. An seine Stelle wurde zum Bezirksoffizier beim hiesigen Landwehrbezirk Major z. D. Benedix vom Landwehrbezirk Schweidnitz, zuletzt Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Striegau, ernannt. Oberleutnant Heine, Adjutant der 27. Infanterie-Brigade, ist zum Hauptmann befördert worden.

b.— **Personalnotiz.** Seminarlehrer W. Schornstein aus Trier, der mehrere Jahre als Lehrer an der katholischen Schule in Barmen (Wichlinghauserstraße) tätig war, wurde zum Königlichen Kreisschulinspektor in Neuerburg ernannt.

b.— **Die Frage der Barmer Radrennbahn.** Aus unserem Leserkreise gehen uns Zuschriften zu, in denen dem Erstaunen der Sportfreunde des Wuppertales darüber Ausdruck verliehen wird, daß auf der Radrennbahn kein Rennen mehr stattfindet. Dieses Befremden sei um so größer, als die hiesige Bahn, wie die „Radwelt" schreibt, die vierte bis fünfte bestbesetzte Bahn von ganz Deutschland sei. Der Grund des Ausfalles der Rennen sei also nicht im Mangel an Besuch zu suchen. Da die Stadt an der Bahn stark beteiligt ist, dürfte es Sache der Stadtverordneten sein, die Frage zu prüfen und die Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen zur Sprache zu bringen. Mit Recht betonen die Einsender, daß es den Steuerzahlern nicht gleichgültig sein könne, ob ein recht beträchtliches Kapital brach liege.

e.— **Über die Pflichten der Automobilfahrer** hat das Kammergericht eine recht beachtenswerte Entscheidung getroffen. Vor einiger Zeit fuhr K. mit seinem Automobil auf einer Landstraße in der Nähe von Mülheim a. d. R. mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Kilometer in der Stunde. Die höchste zulässige Geschwindigkeit beträgt nach der Regierungspolizeiverordnung vom 10. April 1913 40 Kilometer in der Stunde. Tafeln, die auf die Bestimmungen der Regierungspolizeiverordnung hinweisen, waren auf der in Rede stehenden Landstraße nicht aufgestellt. Auf die gegen K. erhobene Anklage betonte K., da auf der betreffenden Landstraße keine Tafeln aufgestellt worden seien, die auf die Regierungspolizeiverordnung hinwiesen, so könne eine Verurteilung nicht erfolgen. Das Schöffengericht sowohl wie die Strafkammer verurteilten K. aber zu einer Geldstrafe und nahmen an, daß K. fahrlässig gehandelt habe, indem er eine Landstraße, für welche die höchste Geschwindigkeit auf 40 Kilometer festgesetzt sei, mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer befuhr. K. hätte sich mit dem Inhalt der Polizeiverordnung bekanntmachen müssen; die Aufstellung von Tafeln sei nicht erforderlich gewesen; wenn er den Inhalt der Polizeiverordnung nicht gekannt habe, so habe er sich in einem Strafrechtsirrtum befunden, der vor Strafe nicht schützen könne. Diese Entscheidung focht K. durch Revision beim Kammergericht an und machte geltend, Fahrlässigkeit liege auf seiner Seite nicht vor, weil keine Tafeln auf der Landstraße gestanden hätten. Das Kammergericht wies indessen die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus: Bedenkenfrei habe die Strafkammer festgestellt, daß K. sich gegen die Regierungspolizeiverordnung vom 10. April 1913 vergangen habe, indem er mit einer größeren Geschwindigkeit als 40 Kilometer die fragliche Landstraße befahren habe; der Begriff der Fahrlässigkeit sei nicht verkannt. Die Rechtsverhältnisse der Kraftwagen wurden zuerst durch Polizeiverordnungen geregelt. Später erging das Reichsgesetz vom 3. Mai 1909, dazu erließ der Bundesrat eine Verordnung vom 3. Februar 1910; daneben dürfen in den vorgeschriebenen Grenzen Polizeiverordnungen erlassen werden. Die in Betracht kommende Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten sei mithin rechtsgültig. Somit haben die Kraftwagenbesitzer bezw. Chauffeure, die Verpflichtung, sich mit den Polizeiverordnungen der Bezirke vertraut zu machen, die sie durchfahren.

b.— **Oberbayerische Zirkus-Saranelli-Festspiele.** Die Direktion des Unternehmens schreibt uns: Am Samstag, den 27. cr., beginnen die Festspiele. Die Direktion wird es sich angelegen sein lassen, den Besuchern das Beste auf dem Gebiete der Zirkusattraktionen der hohen Schule sowie der Original Oberbayerischen Manegespiele mit Gesang und Ballett vorzuführen. Die Direktion hat ein erstklassiges Zirkus-Varietee-Programm aufgestellt. U. a. tritt ein ehemaliger bulgarischer Offizier H. Lazar Iwanoff, ein Verwandter des Belagerers und Eroberers von Adrianopel, als Gymnastiker auf. Er ist der Erfinder des „Looping the Loop" am schwingenden Trapez und wird seine halsbrecherischen Tricks hier produzieren. Das Gesamtpersonal wird in seiner echt oberbayerischen Tracht dem Unternehmen das spezielle Gepräge geben.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Mit einem Spaten erschlagen.

Elberfeld, 24. Juni.

Der tragische Tod eines Trinkers führte heute zu einem Nachspiel vor dem Schwurgericht. Auf der Anklagebank saß der 20 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich Romanowski aus Höhscheid, ein fleißiger, ruhiger Mensch mit bestem Leumund. Er hatte am 14. April auf der Chaussee von Ohligs nach Landwehr dem Arbeiter Erich Fiebe, dem Mann seiner Schwester, vorsätzlich mit einem Spaten zweimal auf den Hinterkopf geschlagen, der zweite Schlag hatte Fiebe mit der scharfen Kante des Spatens getroffen, hatte den Schädelknochen sowie auch das Gehirn zertrümmert und den Tod des Verletzten schon nach wenigen Minuten herbeigeführt. Seine Schwester hatte sich vor sechs Jahren mit dem jetzt getöteten Fiebe verheiratet. Die Ehe war von Anfang unglücklich, weil Fiebe sich dem Schnaps ergab, arbeitsscheu wurde, verrohte und seine Frau fortgesetzt quälte und mißhandelte. Wiederholt hatte er sie nachts aus dem Hause gejagt und ihr nicht einmal Zeit gelassen, sich anzukleiden oder mit einer wärmenden Decke zu versehen. Halbnackt mußte sie die oft kalten Nächte in einem Stalle zubringen. Wiederholt hatte er sie auch mit dem Tode bedroht. Einmal ging er mit einem Seitengewehr, das stets über seinem Bette hing, auf sie los, ein andermal brachte er ihr durch einen Schlag mit einem Stuhl eine erhebliche Kopfverletzung bei. Sie ertrug diese infame Behandlung mit Ergebung und Geduld und arbeitete für zwei. Wenn sie mal äußerte, sie werde sich von ihm scheiden lassen, versprach Fiebel ihr, er werde sich bessern, und sie gab nach.

Am 13. April, am zweiten Ostertage, kam es wieder einmal zu den gewohnten Ausschreitungen; er stieß die Frau unter wüsten Drohungen aus dem Hause, ließ ihr nicht einmal Zeit, sich anzukleiden, bemächtigte sich danach des Wirtschaftsgeldes, etwa 30 Mark, das sie in ihrem Wäscheschrank versteckt hatte, verschloß das Haus hinter sich und gab die arme Frau draußen schutzlos dem Wind und Wetter preis. Als sie am folgenden Morgen in das Haus schlich, um ihre Kleider zu holen, bedrohte er sie mit Totstechen. Sie kleidete sich schnell notdürftig an und ging dann zur Arbeit nach dem Gute Hackhausen, wo auch seine Mutter, seine Schwester und sein Bruder als landwirtschaftliche Tagelöhner arbeiteten. Fiebe arbeitete, sofern er überhaupt arbeitete, gleichfalls dort. An diesem Tage erschien er aber nicht zur Arbeit, und der Gutsverwalter Turnau fragte deshalb den Angeklagten R., warum sein Schwager ausgeblieben sei. R. machte nun seinem Herzen Luft, er erzählte Turnau von den Vorgängen am Abend vorher. Nachdem Turnau von Frau Fiebe alles, was er gehört, bestätigt worden war, ersuchte er den Angeklagten, in der Mittagspause zu Fiebe zu gehen und ihn zur Arbeit zu bestellen. R. ging auch, Fiebe gab ihm aber zur Antwort, er arbeite nicht für andere Leute. Im Anschluß daran machte R. ihm Vorwürfe darüber, daß er seine Frau wieder so roh behandelt habe, Fiebe fertigte ihn aber kurz mit der Bemerkung ab: „Das sind deine Sachen nicht!"

Nachmittags kam er dennoch zur Arbeit, und nun sprach der Gutsverwalter begütigend auf ihn ein, er möge doch seine Arbeit tun und für Frau und Kinder sorgen. Kaum hatte Fiebe aber aus den Worten Turnaus vernommen, daß man sich ihm gegenüber beklagt hatte, da wurde er wie rasend und lief wieder weg. Turnau befürchtete, daß Fiebe sich wieder an seiner Frau vergreifen könnte, und er bat den Angeklagten, ihm nachzugehen und Schlimmem vorzubeugen. R. ging nur zögernd, als ob er Furcht gehabt hätte. Seinen Spaten nahm er mit, weil er ihn zu Hause zum Kartoffelgraben nötig hatte. Als er Fiebe näher gekommen war, kam ihnen von der anderen Seite eine Frau entgegen. Fiebe glaubte anfangs, es sei seine Ehefrau und schrie sie, immer noch wütend, an. Die Frau lief ängstlich zurück, Fiebe blieb stehen, und Romanowski, der ihn unterdessen eingeholt hatte, ging neben ihm her. Fiebe maß ihn mit giftigen Blicken, dann schrie er Romanowski, so versicherte dieser, an: „Schere dich weg!", trat dann einen Schritt zurück und faßte mit der rechten Hand in die Tasche. Da er schon wiederholt gedroht hatte, er werde zuerst die ganze Familie, dann sich selber umbringen, befürchtete R. einen Angriff, und er kam diesem dadurch zuvor, daß er Fiebe mit dem Spaten von hinten zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Der eine davon war, wie schon gesagt, tödlich. Fiebe stürzte bewußtlos nieder. R. schleppte ihn, damit er nicht etwa von einem Auto noch überfahren würde, in den Chausseegraben und lief dann nach Hackhausen zurück. Dort erzählte er sofort, was geschehen war, und als der Gutsverwalter mit einigen Arbeitern zum Tatorte kam, war Fiebe bereits tot.

Die Polizei war bald zur Stelle, Romanowski stellte sich ihr und gab die Tat unumwunden zu, behauptete aber, daß er in der Befürchtung eines Revolver- oder Messerangriffs gehandelt habe und Fiebe nicht auf den Kopf habe treffen wollen. Bei dieser Behauptung blieb er auch heute vor dem Schwurgericht, dem er sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Die Geschworenen — sie haben sicherlich Notwehr angenommen — erklärten ihn nicht schuldig, und das Gericht erkannte danach auf Freisprechung.

Elberfeld, 25. Juni. Rückfällig wurde der wegen Diebstahls schon vorbestrafte Arbeiter Johann K. aus Elberfeld; er stahl aus einem Hause am 16. Mai einen Kneifer und gab ihn später für zwei Glas Bier in einer Kneipe an einen anderen Gast ab. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Eine **Wechselfälschung** beging vor einiger Zeit der Kaufmann Artur L. aus Ronsdorf. Er hatte in einem Restaurant eine Zeche von 21 Mark gemacht und bezahlte diese nachher mit einem Wechsel über 30 Mark, der die Unterschrift seiner Mutter trug. Den Restbetrag von 9 Mark ließ er sich herauszahlen. Am Verfalltage stellte sich heraus, daß der Wechsel gefälscht war. L. wurde mit 3 Monaten Gefängnis belegt.

Kost und Nachtquartier erschwindelte sich für eine Nacht der Fuhrmann Karl K. aus Zollingen bei einem Kostgeber durch Vorzeigung eines Bürgschaftsscheines, der mit dem Namen eines Fabrikanten unterschrieben war, bei dem er zeitweilig Arbeit gefunden hatte. Die Unterschrift war gefälscht. Der Kostgeber ist nur um eine Mark geschädigt worden. K. wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Schlafrockdieb, der Handlanger Fritz B. von hier, schlich sich eines Abends im April in ein fremdes Haus, erbrach den Koffer eines Dienstmädchens und entwendete diesem einige Kleidungsstücke. Pf. war rückfällig. Es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Bergmann Berthold G. aus Mettmann nach nichtöffentlicher Verhandlung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstähle und Betrügereien. Der schon mehrfach vorbestrafte Scherenschleifer Gustav To. aus Solingen hatte wieder zwei Diebstähle auf dem Kerbholz. Er hatte zunächst aus einer Wirtschaft eine Mütze gestohlen und dann einen Trödelhändler, bei dem er sie veräußern wollte, ein Paar Schuhe. Da er kränklich ist, verschonte ihn das Gericht noch einmal mit Zuchthaus, verurteilte ihn aber in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen wegen zweier Diebstähle im Rückfalle zu neun Monaten Gefängnis. — Ein Stück Gasrohr im Werte von 50 Mark hatte der Arbeiter Daniel H. aus Gräfrath gestohlen, um es zu versilbern und das Geld nachher zu verjubeln. Auch er befand sich im Rückfalle. Die Strafkammer schickte ihn auf 5 Monate ins Gefängnis. — Einen größeren Kohlendiebstahl beging in der Nacht zum 2. Januar auf dem Bahnhof Barmen-Rittershausen der Fabrikarbeiter Heinrich L. aus Barmen zusammen mit zwei anderen, noch nicht ermittelten Personen. Die Strafkammer glaubte dem schon vielfach bestraften Menschen mildernde Umstände nicht zubilligen zu dürfen und erkannte auf 1½ Jahre Zuchthaus. — Der Schmied Karl Sch. aus Barmen prellte seinen letzten Kostgeber um die schuldige Kostgeld, indem er bei Nacht und Nebel ausrückte. Anderen Tags entdeckte man, daß er den Schrank und Schließkorb eines anderen Kostgängers zuvor aufgebrochen und die darin befindlichen Kleidungs- und Wäschestücke daraus gestohlen hatte. Das Gericht hielt bei seinen Vorstrafen eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten für angebracht. — Aus Putzsucht stahl die Dienstmagd Elisabeth D. aus Barmen ihrer Dienstherrschaft zwei fast neue Blusen, sie schmückte sich damit und verriet sich dadurch. Da sie schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, verhängte das Gericht vier Monate Gefängnis über sie. — Etwa 50 Kilogramm Seide veruntreute der Färbermeister Joseph v. d. H. aus Barmen, der Firma Daniel M., bei der er tätig war, veräußerte sie an den Bandwirker Friedrich B. für den Spottpreis von 125 Mark. Sch. wurde wegen Hehlerei — er hätte sich sagen müssen, daß die Seide nicht auf ehrliche Weise in den Besitz des H. gekommen sein konnte — zu 9 Monaten Gefängnis, v. d. H. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Mehrere Logiseinbrüche und Diebstähle hatte wieder einmal der schon häufig einschlägig vorbestrafte Arbeiter Wilhelm P. aus Ohligs begangen. Die Bestohlenen waren seine Schlafgenossen. Die Strafkammer billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu, hielt aber eine längere Gefängnisstrafe als angebracht und erkannte auf eine solche von zwei Jahren und sechs Monaten.

Ein unschätzbarer Vorteil ist es, wenn die Säuglinge an der Mutterbrust genährt werden, weil für hierdurch ihnen zuträglichste Nahrung erhalten und am besten Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh usw. gänzlich bleiben. Kann aber eine Mutter ihrem Lieblinge diese Wohltat nicht erweisen, so gebe sie „Kufeke" als Ersatz zur Kuhmilch, denn „Kufeke" hat sich in Tausenden von Fällen aufs beste bewährt und bietet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften ein vorzügliches Nahrungsmittel für gesunde und kranke Kinder.

Neuenahr

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren; Bäder jeder Art, Radium-Inhalatorien, Fango-Behandlung, Thermalbäder, Amanat. Für Hauskuren: Wasserversand.

Wohnung Kurhotel: Einziges Hotel mit Thermalbädern im Hause und unmittelbarer Verbindung mit dem Thermalbadehaus.

außerdem viele gute Hotels, Pensionen und Privathäuser.

b409 Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rhld.)

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

. 146. — 1914. Donnerstag, den 25. Juni. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

...t. 25. Juni. **Fruchtpreise.**

...Qual., 100 kg	18.00	Butter . . . . . per kg	2.80
...Qual., 100 kg	17.00	Eier, viel. Landw., St.	7—8 ₰
... 50 kg	4.50—5.00	Rüböl in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	66.00
... 50 kg	3.80—3.90	Rüböl in Partien von 100 kg (abweichend o. Fr.)	66.00
... 50 kg	4.50—5.00	Gereinigt. Rüböl 69.00 Mk.	
... 500 kg	13.00	Rüböl gr. waggonw.	98.00
... 500 kg	13.00	1000 kg fl. waggonw.	100.00
... 500 kg	14.00	Kleien . . . . . 50 kg	6.00
... 500 kg	15.00		
I. Qualität: 18.00 Mk.,		II. Qualität 17.00 Mk.	
I. Qualität: 21.00 Mk.,		II. Qualität 20.00 Mk.	

...lin. 25. Juni. **Fruchtbörse.**

	24./6.	25./6		24./6.	25./6.
Juli	207.75	208.00	Dez. . . .	165.25	166.00
. .	194.25	194.75	Hafer Juli	171.75	172.75
. .	—.—	194.75	Sept. . .	161.50	161.75
. .	195.50	196.00	Mais Juli	—.—	—.—
Juli	175.25	177.50	Sept. . .	—.—	—.—
. .	165.50	165.75	Weizenmehl	24.50-28.00	24.50-28.00
. .	165.00	165.75	Roggenmehl	21.70-23.80	21.00-24.00

...rpool, 25. Juni. Anfang **Getreide.** Weizen ...n ruhig. Juli Sh. 7.11½ (letzter Schluppr. 6.11¼). ...6.9½, 6.9½. Mais träge. La Plata-, gelber, ...nominell (5.1½), bunter, amerikanischer, Sept. ...(4.8½).

...25. Juni. **Getreide.**

...Tendenz: fest.		Mais. Tendenz: fest.	
... 50 kg	12.75	Juli . . . . . 50 kg	7.49
... 50 kg	12.91	August . . . 50 kg	7.69
...Tendenz: fest.		Mai . . . . . 50 kg	7.51
... 50 kg	9.30	Raps. Tendenz: träge.	
...Tendenz: fest.		August . . . 50 kg	13.15
... 50 kg	7.67	Wetter: kühl.	

...gdeburg, 25. Juni. **Zuckermarkt.**

	B.	G.
...t.		
	9.20.00	9.15.00
	9.22.50	9.17.50
	9.35.00	9.30.00
	9.40.00	9.37.50
	9.55.00	9.52.50
	9.70.00	9.67.50
	...mait.	
	...% o. S.	0.00-0.00

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: still.
Brotraffinade I a 19.37—19.50
Würfelzucker I a 00.00—00.00
" II a 00.00—00.00
Gem. Brotraff. I a 00.00—00.00
" II a 19.12—19.25
Gemahl. Melis 18.62—18.75
Tendenz: ruhig.
Wetter: teilweise bewölkt.

...burg, 25. Juni. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

...Tendenz: matt.		Kaffee. Tendenz: stramm.	
...	9.15.00	September	48.75
...	9.15.00	December	49.50
...	9.52.50	März	50.00
...	9.40.00	Mai	50.50
...	9.55.00	Umsatz / Zucker 108 000 Sack.	
...	9.70.00	24./6. \ Kaffee 12 500 Sack.	

	Schluß 24./6.	Anfang 25./6.		Schluß 24./6.	Anfang 25./6.
...	24./6.	25./6.	Kaffee.	24./6.	25./6.
	60.00	59.50	März . .	61.75	61.50
	61.25	60.75	Mai . .	62.25	61.75

...en, 24. Juni. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** ...ling Gulf 28 mm 75.75 (75.50).

...rpool. **Baumwolle.** Amerik. middling (good

	Schluß 24./6.	Anfang 25./6.		Schluß 24./6.	Anfang 25./6.
...	willig	stetig	Aug.-Sept.	7.04	7.08
	4000	6000	Sept.-Okt.	6.82	6.86
			Okt.-Nov.	6.78	6.76
	0000	000	Nov.-Dez.	6.66	6.69
	54000	26000	Dez.-Januar	6.64	6.67
	20000	3000	Jan.-Febr.	6.64	6.64
	ruhig	stetig	Febr.-März	6.65	6.68
	7.37	7.42	März-April	6.67	6.80
	7.19	7.23	April-Mai	6.67	6.70
	7.19	7.23	Mai-Juni	6.67	6.70

...tische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair ...uli 8.98, Nov. 9.28, Jan. 9.42, desgleichen in ...n Juli 17.22, Nov. 18.04, Jan. 18.08.

...o, 24. Juni. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling ...68.½, Sept. 85.½ Br.

Metallbörse in Berlin, 25. Juni. Kupfer schwach.

	B.	G.	Br.		B.	G.	Br.
Juni . .	123.50	122.50	—.—	Dez. . .	124.50	124.—	—.—
Juli . .	123.—	122.50	—.—	Januar .	124.75	124.25	—.—
August .	123.50	123.—	—.—	Februar .	125.—	124.50	124.75
Sept. . .	125.50	125.25	—.—	März . .	125.25	124.75	—.—
Oktober .	124.—	125.50	—.—	April . .	125.50	125.—	—.—
Nov. . .	124.25	123.75	124.—	Mai . . .	125.75	125.25	—.—

London. Kupfer matt. **Zinn** matt. **Blei** fest. **Zink** fest.

	Börse	Schluß 23./6.	Schluß 24./6.
Kupfer Standard		61.0.0	61.0.0
" 3 Monate		61.12.6	61.12.6
" Best Select. . . .		65.15	65.15
" Electrolyt		68.10	68.5
Zinn, Standard		139.7.6	139.2.6
" 3 Monate		141.2.6	140.17.6
Blei, fr. Lizer., Juni .		19½—19¾	19½—19⅝
" Dezember, Juni		19⅝—19¾	19⅝—19¾
" engl., Lieferung .		19¾—20	19⅝—19⅞
Zink, gewöhnliches . . .		21¼—21⅜	21⅜—21⅝
" besseres		21½—22	22—22¼
Antimon		27.10	27.10
Aluminium		79.10	79.10

Tagesumsatz in Kupfer 1000, Zinn 400 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	23./6	24./6.		23./6.	24./6.
Baumwolle.			nach Rotterdam	5.00	5.00
Neuyork: loco	13.25	13.25	Chicago:		
do. Juni	12.50	12.63	**Schmalz:** Juli	10.075	10.075
do. Juli	12.57	12.68	do. Sept.	10.225	10.225
do. Aug.	12.57	12.72	**Rippen:** Juli	11.425	11.475
New-Orleans: loco	13⅜	13⅛	**Schweinefl.:** Juli	20.70	20.75
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Juli	79.85	79.12	Neuyork: Juli	8.66	8.54
do. Sept.	79.00	78.87	do. Sept.	8.86	8.74
do. Dez.	81.62	81.75	do. Dez.	9.15	9.03
Neuyork: Juli	89.25	89.00	Neuyork:		
do. Sept.	98.00	87.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.30	4.30
Chicago: Juli	69.26	69.87	**Petroleum:**		
do. Sept.	67.87	67.12	Stand. wh. (Pf.)	8.50	8.50
do. Dez.	57.50	57.37	Tanks	5.00	5.00
Hafer:			Roböl a. Quelle	1.75	1.75
Chicago: Juli	39.12	38.50	**Kupfer:**		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	13.50	13.50
nach Liverpool	2.00	2.00	Elektrolyt	14.00	13.75
do. Hamburg	27.50	27.50	**Zinn:**	31.00	30.625
			Terpentin:	50.25	49.75

Tendenz: Baumwolle steigend, Weizen u. Mais abgeschwächt.

Schweinezufuhr im Westen 37 000 Stück, davon in Chicago 27 000 Stück.

Börse zu Düsseldorf, 24. Juni.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 K. eingez.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 Ku. eingez.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe . . .	1850	2050
Adler	4200	4300	Unser Fritz . . .	16400	17000
Alte Hasse . . .	1200	1300	Victoria	575	700
Blankenburg . .	1450	1550	**Braunkohle.**		
Caroline	—	—	Brackel, Nietleb.	—	1500
Carolus Magnus	5750	6100	Germania . . .	900	1000
Constant. d. Gr.	50000	53500	**Kali.**		
Darstfeld	9500	10100	Beienrode	3475	3525
Ewald	40500	43500	Burbach	8900	9400
Freie Vogel und Unverhofft	7200	—	Carlsfund	4900	5000
Friedrich d. Gr.	—	26000	Glückauf b. Sond.	17700	18500
Fröhl. Morgens, Gottessegen	—	10000	Hansa-Silberberg	5450	5600
Graf Bismarck .	56500	60000	Hohenzollern . .	6850	7100
Graf Schwerin .	11500	12100	Kaiserode	6600	—
Heinrich	5450	5600	Neustaßfurt . .	13050	13200
Helene Amalie .	19300	19800	Siegfried I . . .	4900	5200
Joh. Deimelsberg	6300	6650	Walbeck	3500	3850
König Ludwig .	29800	30500	Wilhelmshall . .	7900	—
Langenbrahm . .	15600	16200	**Erze.**		
Lothringen . . .	28800	29500	Glückauf b. Nev.	10	—
Mont Cenis . . .	17800	18500	Hollertszug . . .	—	—
Rudolph	—	—	Neue Hoffnung Landeskrone	—	—
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2100	2175			

Verschiedene Gesellschaften.

Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	210.00	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	270.00	—
Düsseldorfer Baubank	33.00	37.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	118.60	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	965.00	1020—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	146.00	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	229.00	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	136.00	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	—	—
Glückauf-Brauerei	120.50	—
Hein, Lehmann & Co. Aktien	147.50	—
Hoefel-Brauerei	164.50	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	90.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	775.00	—
Rheinische Bahngesellschaft	—	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	—	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Möller, Benrath	260.00	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	121.10	—
Schwabenbräu	156.25	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	153.00	154.00
Wasserwerk für das nördliche Revier	192.25	—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 25. Juni. Die gestrige scharfe Ermattung Neuyorks übte nur auf die hier gehandelten Amerikaner ungünstigen Einfluß aus, trug aber außerdem noch dazu bei, daß sich die ohnehin bestehende Geschäftsstille noch verstärkte. Die Kurse auf den übrigen Märkten konnten sich bei leichten Schwankungen ziemlich gut behaupten. Nur russische Werte erfuhren empfindlichere Einbußen.

Die wackelige Marmorgesellschaft.

Die Klagen über verfehlte Kolonialgründungen sind erfreulicherweise seltener geworden, verstummt aber sind sie nicht. So hört man jetzt von enttäuschten Erwartungen, die an die Ausbeutung der südwestafrikanischen Marmorsteinbrüche geknüpft worden waren. Das Aktienkapital der „Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft" in Höhe von 3 Millionen Mark, durch etwa tausend Kleinkapitalisten aufgebracht, soll größtenteils verloren sein. Die vor einigen Jahren auf Betreiben eines volksparteilichen Abgeordneten und Steinzeugfachmannes aus dem fränkischen Juragebiet im Reichstagsgebäude veranstaltete Werbeausstellung von Marmorplättchen aus Südwest versprach lohnenden Abbau, teure Maschinen wurden dorthin transportiert, es gelang aber bisher nur, Material zum Gesamtwerte von 20 000 Mark abzusetzen. Die Anteilseigner haben somit wohl das Nachsehen. Nun wird behauptet, wie es in solchen betrüblichen Fällen zu geschehen pflegt, der Prospekt habe ein ganz unzutreffendes Bild entrollt, 23 Prozent Dividende seien in Aussicht gestellt gewesen, in Wirklichkeit aber handele es sich um einen unrentablen Betrieb, und die Regierung solle die drei noch heute im Aufsichtsrat der Gesellschaft sitzenden Unterzeichner des Prospektes sowie den zum Vorstand aufgerückten damaligen Treuhänder des Syndikats zur Rechenschaft ziehen. Das gewünschte Eingreifen der Regierung dürfte kaum zu gewärtigen sein. Die Zeichner des Aktienkapitals mußten sich sagen, daß mit kolonialen Gründungen ein ungewöhnliches Risiko verbunden ist, Rentabilitätsberechnungen hier naturgemäß auf schwachen Füßen stehen. Engagements in den Schutzgebieten kann noch auf längere Zeit hin nur das tragfähige Großkapital auf sich nehmen, und an entsprechenden Hinweisen in der Presse hat es zu keiner Zeit gefehlt. Behaupten, läßt sich nachträglich ja leicht, daß „einige geschickte Macher einen schönen Batzen Geld verdient haben, während kleine Leute um ihr Geld gebracht sind". Der Nachweis böswilligen Verschuldens wird indessen schwer zu führen sein. Ein guter Glaube ist auch „geschickten Machern" nicht ohne weiteres abzusprechen.

Schiffahrtskonventionen.

Während das Bestreben, die transatlantische Schiffahrt international zu organisieren, auf heftigen Widerstand stößt, bilden sich nationale Konventionen, die die Machtverhältnisse der Handelsschiffahrt außerordentlich beeinflussen. Den Anfang machten bekanntlich die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, dann ging eine Verbandsbewegung in der englischen Schiffahrt vor sich, und nunmehr heißt es, daß große japanische Schiffahrts-Gesellschaften sich zusammenschließen wollen. Man spricht von einer Fusion der drei größten japanischen Schiffahrtsgesellschaften, der Nippon Yusen Kaisha, der Osaka Shosen Kaisha und der Toyo Kisen Kaisha. Es scheint sich hauptsächlich um eine Rivalität in der indischen Schiffahrt zu handeln. Auch spricht man davon, daß die Vereinigung einen Dienst durch den Panamakanal einrichten will, was ja auch aus natürlichen Gründen naheliegt. Ein solcher Zusammenschluß würde sowohl für die Handelsflotte der Vereinigten Staaten wie für die europäische Handelsflotte von weittragender Bedeutung sein. Die drei genannten Gesellschaften haben ein recht erhebliches Aktienkapital und nicht unwesentliche Reserven. Die Nippon Yusen Kaisha hatte 1911 schon einen indischen Dienst eingerichtet und würde durch die Verbindung mit den beiden anderen Unternehmungen ihren Einfluß auf den Verkehr mit Indien sehr wesentlich stärken. Auch würden dadurch die japanischen Regierungssubventionen, die seit einer ganzen Reihe von Jahren in reichlichem Maße der japanischen Handelsschiffahrt zufließen, vereinheitlicht und damit fruchtbringender werden. Japans Handelsflotte hat seit 25 Jahren einen recht schnellen Aufschwung genommen. Schon vorher war der Rauminhalt der japanischen Handelsflotte auf ca. 400 000 Tons gewachsen. Der japanisch-chinesische Krieg hatte infolge der umfangreichen Truppentransporte den Ankauf von Schiffen im Auslande notwendig gemacht, was die Regierung dazu führte, die eigene Schiffahrt zu einem schnellen Ausbau anzufeuern. Daher wurde im Jahre 1896 ein Subventionsgesetz erlassen, das solchen Unternehmungen, die rein japanischen Charakter hatten und bestimmte Vorbedingungen erfüllten, eine namhafte Unterstützung gewährte. Es scheint, daß sich dieses Gesetz sehr bewährt hat, denn von 1900 bis 1908 stieg die Zahl der Nettoregistertons der Dampferflotte von 303 303 auf 723 236. Es kam dann im Jahre 1910 ein zweites Subventionsgesetz, das die Unterstützungen erweiterte und das den Anlaß gab, Schiffe mit größerem Tonnengehalt und höherer Geschwindigkeit zu bauen. Dieses Gesetz regte den japanischen Schiffsbau wieder erheblich an, so daß bis 1912 das Quantum der Nettoregistertons sich auf ca. 856 000 erhöhte. Es ist anzunehmen, daß die Nettoregisterzahl im Jahre 1913 eine Million erreicht oder überschritten hat. Das ist schon eine recht respektable Dampferflotte. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die japanischen Schiffahrtsgesellschaften und auch ein Teil der japanischen Schiffsbauunternehmungen ohne staatliche Subventionen kaum existieren können, daß sie wenigstens mit Verlust arbeiten müßten. Das geht deutlich aus der Gegenüberstellung von Dividenden und Subventionen hervor. Auch sind die Reserven noch keineswegs überall ausreichend. Dennoch hat die japanische Überseeschiffahrt eine bemerkenswerte Tatkraft bewiesen und man muß, was den Dienst nach dem fernen Osten, nach dem Mittelmeer und auch nach den Vereinigten Staaten angeht,

Berliner Kassekurse vom 25. Juni

Wechselkurse.

		24./6.	25./6.
...-Rotterd.	8 T.	168.90	168.90
do.	2 M.	167.70	—.—
...werpen	8 T.	80.775	80.80
do.	2 M.	—.—	—.—
... Plätze	10 T.	81.00	81.05
do.	2 M.	—.—	—.—
...	8 T.	—.—	—.—
...	8 T.	20.47	20.48
...	2 M.	20.335	20.345
...reolona	14 T.	—.—	77.20
do.	2 M.	—.—	—.—
	sicht	4.19	4.1925
...	8 T.	—.—	—.—
...	2 M.	—.—	—.—
...tien	8 T.	81.25	81.30
do.	2 M.	—.—	—.—
...thenb.	10 T.	112.15	112.25
	8 T.	84.80	84.725
	2 M.	—.—	—.—

...ats-Anleihen.

...w. 1.4.13	4	100.25	100.25
...-Anleihe	4	98.80	98.90
...	3½	86.40	86.40
...	3	77.10	77.00
...v. 1.4.13	4	100.50	100.25
...ei. uk. 18	4	98.90	98.90
(Stadtsel)	4	91.60	91.50
	3½	86.40	86.40
	3	77.10	77.00
	4	98.40	98.40
	3½	86.40	86.40
...verschr.	4	97.80	97.80
...81—84	4	97.80	97.80
...uk. 17/29	4	97.00	97.00
	3½	84.00	84.00
...	3½	89.75	89.75
...ei. 6	4	98.60	98.60
...ei. 6	4	97.00	97.00
IV	3½	86.00	86.00
...III. IV	3½	86.10	86.10
...ei. 2	3	83.00	83.00
...-Anl.	4	97.90	94.20

...t-Anleihen.

...	4	98.00	98.00
...uk. 18	4	98.00	98.00
...61/40	4	98.00	98.00
...uk. 22/23	4	94.90	94.80
...	3½	—.—	—.—
...	3½	—.—	—.—
...	4	98.80	98.90
...	4	97.80	97.80
...	4	97.80	97.80
...	3½	90.75	90.75
...ei. 1905	4	95.50	95.50
...-A. 1900	3½	97.00	97.00
...	3½	90.50	90.10

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.20	99.30
Italien. Rente, k.v. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	85.20	85.20
do. Silber-Rente	4½	83.70	83.80
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	90.70	90.70
Rumän. Rente . . .	5	99.90	99.90
do. do. 1910	4	85.10	85.20
Russische Konsols .	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	90.75	91.00
Türk. Bagdad I . .	4	77.50	77.40
Ungar. Gold-Rente	4	80.60	80.50
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	79.40	79.40

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hyppbk.-Pfdbr.,			
do. X (III/XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.75	96.75
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.90	93.90
do. do. 1904 .	3½	84.80	84.80
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.50	95.50
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 5	3½	86.30	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1918	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.25	94.25
do. 12, 13, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 15 uk. 22	4	95.75	95.75
Westd. Bkr.-Kr.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.20	94.20
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.75	95.75
Serie III. IV . . .	3½	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht .	0	80.50	80.00
Crefelder Eisenbahn	2½	94.25	93.25
Allg. Lok.-u. Straßenb.	10	163.00	162.50
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	126.25
Bochum-Gelsenk. Strb.	9	—.—	—.—
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	130.75	130.75
Große Berliner Strb.	8	147.00	147.00
Hamburger Straßenb.	10	178.10	178.10
Hanner. Strb. Ya.-A.	3½	78.10	78.30
Westdeutsche Eisb.-Ges.	0	15.50	15.50
Ost.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	80.00	17.75
Baltimore and Ohio .	5	—.—	80.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	197.75	197.00
Lake. Prince-Henry	0	148.25	148.50

Schiffahrt.

D.-Amer. Dampfsch.	14	171.00	170.00
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	184.10	184.00
Hansa-Dampfschiff.	20	283.40	282.80
Norddeutscher Lloyd	8	110.00	109.90
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.70	100.70
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.30	99.75

Banken.

Barmer Bankverein .	6½	108.00	108.00
Barmer Kreditbank .	6	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	146.75	146.75
Berliner Handels-Ges.	8½	150.10	150.00
Comm.-u. Disk.-Bank	6	107.25	107.10
Creditverein Neviges	6½	107.00	106.75
Darmstädter Bank . .	6½	—.—	115.80
Deutsche Bank . . .	12½	236.50	236.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	151.50	151.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.00	113.00
Deutsche Ueberseeb.	9	152.25	152.00
Diskonto-Kommandit	10	185.00	184.40
Dresdener Bank . . .	8½	147.50	147.25
Elberfeld, Bankverein	8½	94.50	94.50
Essener Kreditanstalt	8½	156.75	156.30
Hannoversche Bank	7½	136.30	136.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.00	150.40
Märkische Bank . .	5	92.50	92.75
Mitteld. Kreditbank .	6½	115.50	115.50
Mitteld. Privatbank .	7	119.50	119.60
Mitteilrhein. Bank .	6½	100.00	100.10
Mülheimer Bank . .	5	94.50	94.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	109.10	108.75
Oesterreicher Bank .	7½	122.50	122.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	—.—	—.—
Reichsbank	8.43	138.00	138.10
Rh.-Westf. Bod.-Kred	6½	154.30	154.00
do. Diskonto-Ges.	6½	111.00	111.00
Schaaffh. Bankverein	8	107.50	107.20
Siegener Bank. H. u. G.	7	122.00	122.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	136.00	—.—
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.00	100.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	126.00	126.00
Düsseld. Br. Dietrich .	18	320.00	320.00
do. Br. Hötzl . .	10	164.60	168.00
Gerresheimer Brauerei	4	64.25	64.50
Gilbrunst-Br. Geisenk.	8	120.50	120.50
Lindenhammerei Unna	5	73.50	73.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	168.25	169.25
Schwabenbräu . . .	10	156.25	156.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	112.25	111.75

Industrie.

Aktien.-Fabr. Hagen	20	302.25	300.00
A.-G. f. Anilin-Fabr.	32	467.50	468.50
Adlerwerke	26	309.75	306.00
Alexanderwerk . . .	5	116.75	116.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	241.25	241.50
Aluminium-Aktien .	20	260.00	261.10
Aplerbecker Bergb.	10	128.50	128.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	398.00	398.00
Aschaffenb. Papier .	8	109.75	109.60
Aumetz Friede . . .	12	166.75	166.50
Badische Anil. u. Soda	28	677.75	676.00
Balcke, Maschinenbau	15	212.00	210.00
Barmer Walzw.-Akt.	10	102.00	102.50
Basalt-Aktien	8	123.60	123.50
Bedburg, Woll-Ind.	0	19.60	19.80
Bemberg J. P. . .	0	84.25	84.80
Berg Carl, Eveking	0	97.90	97.90
Bergmann Elektr. .	5	115.00	115.00
Berliner Elektr.-Werke	13	169.00	169.00
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	219.50	218.00
Berl. M. Schwartz.	16	264.75	266.00
Berzelius-Bergw. .	10	137.75	138.50
Bismarckhütte . . .	9	143.00	143.50
Bochumer Bergw. abg.	10	133.50	133.30
Bochumer Gußstahl .	14	221.50	221.70
Boeddingh., Reimann	10	147.75	147.75
Böhperde Neuwalz.	5	70.75	70.75
Bremer Linoleum .	15	180.30	185.30
Buderus Eisenwerk .	7	104.60	104.75
Capito & Klein-Aktien	10	133.50	132.50
Charlottenhütte A.-G.	16	171.00	170.75
Chem. Fbr. Künzinger	10	151.10	151.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	254.00	251.00
Chem. Fabr. Weiler .	12	190.30	189.25
Chem. Ind. Gelsenk.	10	134.00	134.00
Chem. Werke Albert	30	398.00	398.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	41.00	41.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	44.00	42.00
Consolidation Bergw.-Ges.	33	351.80	354.80
Consolidation Schalke	33	318.10	318.10
Daimler Motoren . .	14	384.75	382.50
Deimenh. Linoleum .	22	293.50	292.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	128.25	128.25
Deutsch-Ueberseeo-El.	11	163.70	163.50
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	207.00	206.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	565.50	573.00
Deutsche Kabl. A.-G.	10	134.60	134.50
Deutsche Schachtbau	40	364.75	363.00
Deutsche Spiegelglas	20	278.00	280.00
Deutsche Waffenfabr.	23	342.00	340.00
Diamann, Neuhaus .	13	153.00	153.00
Donnersmarckhütte .	24	329.00	328.75
Dürener Metallw. .	12	198.50	198.25
Dürkopp-Werke . .	22	302.00	297.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	233.50	231.—5
do. Eisenh.-Ges.	10	138.50	138.00
do. Kammgarn .	8	133.00	133.00
do. Maschinenh.	10	114.00	116.00
Dynamit-Trust . . .	10	165.00	166.20
Eichener Walzwerk	14	186.75	188.00
Eisengießerei Volbert	0	58.25	54.25
Elsenwerk Kraft . .	12	169.00	166.75
Elberfeld. Farbenfabr.	28	687.50	685.75
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.00	127.50
J. Elsbach & Co. Akt.	12	160.50	160.25
Emchweiler Bergwerk	10	226.25	225.50
Essener Steinkohlen	10	153.25	153.25
Felten & Guilleaume	8	143.00	142.25
Friedrichshütte . . .	18	156.00	156.00
Frister, R., ...	16	232.50	230.00
Gasmotoren Deutz .	9	181.50	180.25
Gebhard & Co. . . .	10	182.50	184.75
Gebhard & Koenig .	15	214.00	213.50
Gelsenkirch. Bergw.	11	189.40	189.40
do. Gußstahl	0	101.00	100.60
Gerresheim. Glashütte	14	229.00	229.00
Gevelsberg. Hardtahr.	19	144.00	144.50
Girmes Joh. & Co. .

mit der Konkurrenz rechnen. Wenn sich jetzt die drei größten Unternehmungen zusammenschließen, so scheint es nicht ausgeschlossen, daß andere japanische Schiffahrtsgesellschaften sich dem Verbande angliedern und daß die europäische und amerikanische Handelsschiffahrt in absehbarer Zeit einer geschlossenen Macht gegenüberstehen. Es scheint, daß, wie anfangs schon gesagt, die Vereinigungsbewegung in der Überseeschiffahrt in Zukunft mehr nationalen Charakter haben wird. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß nicht auch internationale Vereinbarungen zustande kommen können, ja, bei gutem Willen können diese Vereinbarungen einen viel festeren Gehalt haben als die bisherigen. Allerdings wird die Machtverteilung eine andere sein, da die Konkurrenz der Schiffahrtsgesellschaften der einzelnen Länder untereinander mehr oder weniger ausgeschaltet ist. Man hat ja gerade den Zusammenschluß der Hamburg-Amerika-Linie und des Lloyd im Hinblick auf eine größere Machtentfaltung der ausländischen Handelsschiffahrt gegenüber begrüßt. Was den Gesamtumfang der internationalen Überseeschiffahrt angeht, so wird er sicherlich in den kommenden Jahren ganz außerordentlich wachsen. Darauf weisen alle möglichen Zeichen hin, und der Plan der drei japanischen Schiffahrtsgesellschaften ist wieder ein Beleg dafür, wie intensiv alle schiffahrttreibenden Länder an den Ausbau ihrer Handelsflotten gehen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Deutsche Bank — Bergisch-Märkische Bank. Die Aktionäre der Bergisch-Märkischen Bank werden wiederholt aufgefordert, ihre Aktien bei der Deutschen Bank zwecks Umtausches einzureichen. Auf je nominell 9600 Mark Bergbank-Aktien werden 6000 Mark Deutsche-Bank-Aktien, mit Dividendenschein für 1914 ff. gewährt. Die Aktien, die nicht spätestens bis zum 31. Juli eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt.

Siegen-Lothringer Werke vorm. H. Fölzer Söhne, A.-G., Siegen. In 1913-14 wurde laut Geschäftsbericht die Abteilung Geisweid (Metallwerk und Kupferschmiede) verkauft. Die dadurch freiwerdenden Mittel sollen zur Abtragung der Bankverpflichtungen sowie zur Rückzahlung eines Teiles der Anleiheschuld, die damit auf 150 000 Mk. reduziert werden wird, verwendet werden. Bei 106 470 Mark außerordentlichen und 149 278 Mark ordentlichen Abschreibungen (im Vorjahre zusammen 222 301 Mark) beträgt der Reingewinn, einschließlich 18 498 Mark (9444 Mark) Vortrag, 72 069 Mark (78 998 Mark). Hiervon erhält der Reservefonds 10 000 Mark (5000 Mark). Eine Dividende (in den Vorjahren je 3 Prozent) wird nicht verteilt. Der Vortrag steigt auf 50 569 Mark. Der Verzicht auf Dividendenverteilung wird vom Aufsichtsrat begründet mit den noch bestehenden Verbindlichkeiten sowie mit den ungünstigen Verhältnissen auf dem Eisenmarkt. Über das laufende Jahr lasse sich ein Urteil noch nicht bilden. Vorsorgliche Bilanzierung und das Bestreben, die Selbstkosten weiter herabzudrücken, dürften angemessene Resultate erhoffen lassen.

Der Deutsche Industrieschutzverband — Sitz Dresden — hielt dieser Tage in Dresden seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl um rund 800, die versicherte Lohnsumme um 80 Millionen Mark gestiegen, sie hat bis zum Tage der Generalversammlung fast 400 Millionen Mark erreicht, die sich auf rund 5000 Mitglieder verteilen. Es haben sich wiederum mehrere Arbeitgeberverbände dem Deutschen Industrieschutzverbande angeschlossen und ihm die Durchführung der Streikversicherung für ihre Mitglieder übertragen. Das Jahr 1913 gehörte zu den weniger streikreichen Jahren. Es kamen insgesamt 210 Streik zum Ausbruch, während es in 280 Fällen gelang, eine Arbeitseinstellung zu verhüten. Durch die Streiks sind insgesamt 172 251 Arbeitstage ausgefallen, die den Mitgliedern hierfür gezahlten Entschädigungen erreichen die Höhe von 130 277 Mark. Als besonders interessant wurde hervorgehoben, daß die Dauer der Streiks gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gestiegen ist. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks im Jahre 1913 betrug 36 Tage gegen 25 Tage im Vorjahre. Die Kämpfe sind also erbitterter geworden. Dem Entschädigungsfonds konnte wiederum eine beträchtliche Summe zugeführt werden.

Anleihe der Stadt Saarbrücken. Die Stadtverordnetenversammlung von Saarbrücken beschloß die Aufnahme einer durch Ausgabe von Schuldverschreibungen zu begebenden Anleihe von 18 Millionen Mark zum Zinssatze von 3½ bis 4 Prozent, kündbar 10 Jahre nach Begebung.

Reiche Platinfunde auf dem Ural. Auf der Grenze des Nikolajo-Pawdinsker Bergkreises hat man ein etwa 585 Pud wiegendes Platinlager entdeckt. Die gesamte vorjährige Platinförderung des Urals betrug nur 299 Pud und stellte 95 Prozent der Weltproduktion dar. Dem Funde ist demnach große Bedeutung beizumessen.

Ermäßigung des Pariser Bank-Diskonts? Entgegen den Pariser Meldungen nimmt man in Berliner Finanzkreisen an, daß angesichts der hohen Londoner Geldsätze die Bank von Frankreich eine Diskontermäßigung am morgigen Tage noch nicht vornehmen werde, dagegen bleibt abzuwarten, ob sie nicht acht Tage später einen solchen Schritt, der den Zeichnungserfolg für die neue französische Anleihe wesentlich fördern würde, vornehmen wird.

Bergische Handelskammer.

ck Remscheid, 24. Juni.

Die Bergische Handelskammer beschloß, das Eisenbahnprojekt Mülheim (Rhein)-Bergisch-Born (im „Gen.-Anz." ist über diesen Eisenbahnplan schon ausführlich berichtet worden) zu unterstützen. Mit Bedauern nahm die Kammer von dem Beschluß der Hagener Handelskammer Kenntnis, von einer Stellungnahme zu der Abkürzungsbahn Hückeswagen-Krähwinklerbrücke abzusehen, weil dieses Projekt mit den Interessen des Hagener Handelskammerbezirks nur wenig in Verbindung stehe.

Sodann beschäftigte die Kammer sich mit dem Plan der Stadtverwaltung Remscheid, eine gewerbliche und kaufmännische Pflichtfortbildungsschule für weibliche Personen unter 18 Jahren zu errichten. Nach längerer Erörterung wurde folgende Entschließung angenommen: „Im Interesse der Remscheider Textil-Industrie und der Remscheider Ladengeschäfte spricht die Bergische Handelskammer sich entschieden gegen die Einrichtung einer Pflichtfortbildungsschule für Mädchen nach dem der Remscheider Stadtverwaltung vorliegenden Plane aus. Sie befürwortet vielmehr die Einrichtung eines geordneten hauswirtschaftlichen Unterrichts, verbunden mit Säuglingspflege, wie er bereits in verschiedenen Städten des Kreises Lennep für im Berufsleben tätige weibliche Personen zum Segen der Arbeiterinnen seit Jahren besteht. Die aus dem Fortbildungsunterricht der geplanten Art für die Arbeiterinnen erwachsenden Vorteile sind gering gegenüber den Belästigungen und Belastungen, die der Industrie und den Ladengeschäften in Remscheid entstehen werden."

Weiter beriet die Handelskammer über eine Rundfrage der Düsseldorfer Handelskammer betr. die Ablehnung von Auskünften, die deutsche Behörden (Werftverwaltungen, Militärintendanturen usw.) über die Leistungsfähigkeit und Kreditwürdigkeit bezirkseingesessener Firmen von den Handelskammern fordern. Wie der Vorsitzende mitteilte, trägt die Düsseldorfer Handelskammer sich mit dem Gedanken, solche Auskünfte in der Zukunft nicht mehr zu erteilen, da das bisher befolgte Verfahren zur Erlangung der Unterlagen für die Auskünfte recht unsicher sei und vielfach Präsidium und Geschäftsführung mit einer zu großen Verantwortung belaste. (Die Handelskammer hat sich bisher auf die bei ihr vorhandene oder durch vertrauliche Ermittlungen erworbene Kenntnis der Verhältnisse der betreffenden Firma und zum Teil auch auf die bei einer Auskunftei eingezogenen Erkundigungen gestützt.) Der Vorsitzende führte weiter aus, die Düsseldorfer Handelskammer sei der Meinung, daß die Behörden ebenso wie die Kaufleute bei der Feststellung der Kreditwürdigkeit einer Firma sich einer oder mehrerer Auskunfteien bedienen könnten. Andererseits verhehle die Handelskammer sich nicht, daß die Verweigerung einer Auskunft den Kaufleuten und Industriellen in vielen Fällen Schaden zufügen könne. Im Anschluß daran legte der Vorsitzende den von der Barmer Handelskammer in dieser Frage eingenommenen Standpunkt dar. Die Barmer Handelskammer teile zwar die Bedenken der Handelskammer Düsseldorf, soweit sie sich auf Auskünfte bezögen, die ein Eindringen in die Kapital- und Schuldverhältnisse der Firmen erfordern. Sie halte ein zu tiefes Eindringen in solche internen Verhältnisse nicht für angängig und meine, daß in schwierigen Fällen die Kammern doch nur das wiederholen könnten, was sie von den Auskunftsbureaus erfahren hätten. Sie wolle daher in der Folge Anfragen über spezielle Kreditwürdigkeit von Firmen ablehnen, sofern nicht besondere Umstände eine Ausnahme erfordern. Nach der Ansicht der Barmer Handelskammer liege aber der Fall ganz anders bei Anfragen über die Leistungsfähigkeit einer Firma für eine bestimmte Lieferung. Hier halte es die Kammer für unbedenklich, Auskünfte zu erteilen, und sie gedenke, dieses Verfahren beizubehalten, zumal sie dadurch wichtige geschäftliche Interessen bezirkseingesessener Firmen fördere. Nach eingehender Aussprache beschloß die Bergische Handelskammer, sich dem Standpunkt der Barmer Kammer anzuschließen.

Mit dem Beitritt der Handelskammer zu dem deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverein war die Versammlung einverstanden, dagegen lehnte sie den Beitritt zum deutsch-chinesischen Verbande ab, weil ihr der Beitrag zu hoch erschien. Auf einen Antrag des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sollen als Bausachverständige, die im Schätzungswesen erfahren sind, die Herren Wilhelm Fischer, Franz Heitmeyer und Gustav Brüning in Remscheid namhaft gemacht werden. Als Wahlmänner für die Wahl von Mitgliedern zum Wasserbeirat der Rheinprovinz wählte die Kammer ihren Präsidenten Alfred Honsberg-Remscheid und den Kommerzienrat Hermann Engels in Engelskirchen.

Demnächst soll eine Sitzung des neugebildeten Ausschusses für die Oberbergische Steinindustrie einberufen werden. Eine Zuschrift der Linienkommandantur in Elberfeld wurde in nichtöffentlicher Sitzung beraten. Der Verband der Vereine Kreditreform hat der zuständigen Behörde Vorschläge zur Vervollständigung und Vereinheitlichung des polizeilichen Meldewesens gemacht. Danach soll jede innerhalb des Deutschen Reiches zur Anmeldung gelangende Person eine Bescheinigung erhalten, in der der Ort angegeben wird, nach dem sich diese Person abmeldet. Den Abmeldeschein sollen dann sämtliche deutschen Meldeämter sich von jeder zuziehenden Person vorlegen lassen. Meldet sich die betreffende Person in einem anderen als in dem auf dem Meldeschein angegebenen Ort an, so soll die Meldestelle verpflichtet sein, die Stelle, die den letzten Abmeldeschein ausgestellt hat, zu unterrichten. Da die Handelskammer der Durchführung dieser Vorschläge manche Vorteile, namentlich eine erleichterte Verfolgung böswilliger Schuldner, versprach, so beschloß sie, die Vorschläge zu unterstützen.

Vermischtes.

Die steilste Drahtseilbahn der Welt. Die steilste Drahtseilbahn der Welt besitzt Deutsch-Ostafrika. Sie führt von Mkumbara nach Hornow. An Verwegenheit und Schwierigkeit der Ausführung übertrifft die Bahn noch die 15 Kilometer lange, bis zu 4600 Meter Höhe reichende Kordillierendrahtseilbahn. Die Bahn befördert Usambara das Holz in die hochgelegenen Bergwerke. Die Schienenlänge beträgt 8000 Meter, bei einmal ein Niveauunterschied von 1593 Metern überwunden wird. Die Linie wurde in den Jahren 1911/12 angelegt, deren höchstgelegene zunächst 90 Meter starke Gegensteigung zu erklimmen ist. Die Leistungen der Bahn betragen stündlich 60 Tonnen talwärts und eine Tonne bergwärts.

„Bloß ein bißchen Grieß". Wie schreibt man „bloß ein bißchen Grieß"? Das ist das neueste sommerliche Gesellschaftsspiel. Es ist nämlich gar nicht so einfach. Selber Beate, die es wissen müßten, wie man „bloß ein bißchen Grieß" schreibt, versagen. Auf der Kieler Schulversammlung hat ein Lehrer mit fünfzig Kollegen das Experiment gemacht und das Resultat war recht betrüblich. Kein einziger der fünfzig Gelehrten hat die vier Worte richtig schreiben können. Einer brachte es fertig, dabei wenigstens nur einen Fehler zu machen, während die restlichen neunundvierzig je zwei Fehler machten. Die preußischen Schulmeister haben zwar die Schlacht bei Königgrätz gewonnen — aber einen schlechtbar ist ihnen fügigen Feind wie es „bloß ein bißchen Grieß" ist, haben sie doch nicht überwinden können. Es soll ihnen auch keinen Vorwurf daraus machen, denn ihr Kollege hat ihnen in Kiel auch nur Nuß zu knacken gegeben, um zu beweisen, wie sinnig die deutsche Rechtschreibung noch ist.

Eingegangene Bücher.

Das neueste Heft der Wochenschau enthält Kämpfe in Albanien. S. M. Kreuzer Roon auf der Ausreise nach Mexiko. Stapellauf des dritten Riesendampfers Bismarck. Katastrophe des österreichischen Militär-Lenkballons „Z. 2" in Constanza. Ausstellung der D. L. G. in Hannover. Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin durch den Kaiser. Erdbeben in Paris. Das neue französische Kabinett Viviani. — Eine vorzügliche Gemäldereproduktion Mozart, auf dem Sterbelager sein Requiem dirigierend. — Besonderen Anspruch auf Beachtung erhebt die illustrierte Schilderung: „Rumänien." — Für 15 Pfg. ist die Nummer in Buchhandlungen und auf Bahnhöfen zu haben.

Ein Herr und ein Glaube. Ein Beitrag zum Frieden unter den christlichen Konfessionen von Dr. Otto Freiherr von und zu Aufseß. Verlag von Paul Müller, München. 0,75 Mk.

Die Hungerkuren. Physiologisches, Reklame-Erfolge, Mißerfolge. Wissenschaftliche Belehrung über das Fasten für Ärzte und gebildete Laien von Dr. F. v. Segesser. Dresden, Heinrich Pahl. 2,50 Mk.

Vermischte Anzeigen

50 Belohnung zahle ich demj., der mir eine Stelle als Kassenbote oder Vertrauenspost. besorgt. Gute Zeugn. Ref. zur Verf. Off. u. B 8431 a. d. Exp. d. Bl., Neuerweg 57. †

Inseratensammler erzielen durch Mitführung meines leicht verkäuflichen Artikels guten Nebenverdienst. b4008 C. H. Kühnemann, Neu-Isenburg

Möbel zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erstklassiges Möbelkaufhaus, ev. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. Gefl. Anfragen erbeten u. B 969 an die Exp. ds. Bl. [371

Für Brautpaare u. Beamte sowie Leute von gutem Ruf erhalten in einem christl. Spez.-Möbelgeschäft Empf. Aushelfern auf Teilzahl. zu Kassapreisen, also ohne Aufschlag. (Kein Abzahlungsgesch.) Str. Diskretion. Nur kurzhaus einsamstr. Wuppertal. Off. u. E 921 an Exp. 15186

Hohen Nebenverdienst können fleiß. Personen erzielen b. Übernahme einer Vertretung für eine erstkl. Unfall-, Kranken- u. Sterbe-Versicherungsanstalt. Näh. durch Chrst. Wolf, Rheinbellen (Hunsrück). a164

Nebenverdienst Für Alle Vermittlung zahlt alte Bank Mk. 16.— pro 1000 Lebens-, Aussteuer- u. Militärdienstversicherung als Abschlußprovision. — Diskretion zugesichert. — Off. u. C A 5626 an die Annoncen-Expedition Fr. Schein, Duisburg. b4007

Lohnweberei! Hier. Weberei sucht Futterstoffe in schmal od. breit in Lohn zu weben. Ang. u. E 9246 a. Exp.*

Hausbesitzer, die die meisten Reparaturen durch eigene Leute ausführen kann, sucht noch einige Häuser in Verwaltung. Gefl. Offerten u. B 1677 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6418a

Wer liefert 134b **Abkochkessel** für Baumwolle von ca. 500 Liter bis 1000 Liter Inhalt? Ganz neu oder in gutem gebrauchten Zustande. Off. mit Preisangabe unter W 845 an die Fil. d. Bl. Barmen, Westkotterstraße 7.

Schweizerurk., auch ff. Pol., bill. Gießler, E. Berlinerstr. 56a, II.*

Junger Haararbeiter, der auduliert, wässern u. etwas frisieren kann, möchte sich im Damenfach weiter ausbilden. W. Bleckmann, Burg a. d. W.

Jg. Pianist empfiehlt sich. Barmen, Oberdönerstraße 77. †

Verwandte des William G. Koeppen, des verstorbenen Sohn, der Eheleute Ferdinand Koeppen u. Friederike Koeppen, sind ersucht, sich mit der Firma Mc Dermott & Enright, Rechtsanwälte, Nr. 75 Montgomery Street, Jersey City, New Jersey, United States, in Verbindung zu setzen. d4004

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 215

* **Küchenschrank** eir. m. f. 5 Mk. sofort. Off. E 6173 Exp.

Wandertour. Besserer Herr sucht für eine 6—8tägige Wandertour v. Ende Juli Reisegesellschaft. Offerten bis spät. Montag unt. B 6157 an die Expedition ds. Bl.

Wo kann junge Frau das Weißnähen erlernen? Off. unter E 6156 an die Exped. *

Damen in Gesellschaft gebeten, ihre Garderobe selbst anzufertigen in der Nähschule: Elberfeld, Auerbachstraße Nr. 32. *

Tägl. 100—120 Liter gut abgerahmte Milch abzunehmen. Off. K 254 Fil. E., Marienstr. 1. *

Verloren—gefunden

Gold. Damenuhr verl. v. Theater-Café 5. Monopol. G. gute Bel. abzg. E., Wilhelmstr. 36, 2. Et.*

Brosche m. Photogr. verl. Wdr. Bel. Elb. II. Darrenberg 1. *

Gold. Herren-Ring Bahnstr. 7/9 verloren. Ehrl. Finder w. geb., dems. geg. Mk. 3.— Belohnung E., Kölnerstr. 42, II., abzugeb.*

Weiße Fox-Hündin mit schwarzen Flecken, welche a. Halsband eine Berliner Hundemarke trägt, entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Ernst Lenz, Velbert, Friedrichstraße Nr. 300. g130

Deutscher Schäferhund am Sonntag abend entlaufen.* Näheres: Am Forsthof 21, Elbf.

Dobermann auf den Namen „Rex" hörend, entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Elberfeld, Königstr. 158. 14463

Braun und weiß gefleckter **Jagdhund,** auf den Namen Treff hörend, Samstag nachmittag entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Gegen Belohnung abzugeben: Elbert., Carnapstr. 3/5. 14393

Dobermann auf den Namen Treff hörend, am Dienstag früh entlaufen. Abzugeben gegen 25 Mk. Belohn. Barmen, Heidterstr. 7, 1. Et. †

* **Pinscherhündin** entl., schw. mit rostbr. Abz. u. ein weiß. Fleck a. d. Brust. G. Bel. abzug. Elbf., Mirkerschule 46. B. Ruf. u. geb.

† **Schott. Schäferhund,** braun, weiß, schwarz, zugel. Näheres Elb., Untergrünewalderstr. 31a.

Dobermann zugelaufen. Geg. Erstattung d. Unkosten abzuholen: Elberfeld, Böcklinstraße 11. 14472

Braun u. weiß. Jagdhund zugelaufen. Bohn, Bahnst. 108, 3184

Süssrahmbutter

mit und ohne Salz per Pfund **130** Pfg. mit Salz per Pfund **120** Pfg.

empfiehlt

Norddeutsche Butterhallen

Elberfeld: Kipdorf 99, Königstr. 50. Telephon 2716.
Barmen: Reform. Kirchstraße 6, Heckinghauserstr. 168. Telephon 2461.
Cöln. k4443

Telephonische Aufträge werden im Stadtgebiet Elberfeld-Barmen promptest frei Haus zugestellt.

Großen Vorteil biete ich Wirten, Wiederverkäufern und Interessenten.

Zigarren:
100 Stück hell . . . 2.80, 2.35 K
Prinz Heinrich . . 50 St. 2.35 K
Bismarck m. Rg. 50 St. 2.85 K
Cigarillos 100 St. 2.10, 2.35 K

Zigaretten:
1½ Bdr. Gold . 100 St. 85 ₰
2½ Bdr. Gold . 100 St. 95 ₰
5 ₰ Bdr. Gold . 100 St. 1.35
Alle gangbaren Marken billigst.

Besichtigung erbeten. — Zurücknahme garantiert. v4243

Zigarren-Versandhaus **Dambach** Elberfeld, Kolk 7.

Krätze entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, im Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung **Salus** Elberfeld, Nordstadtstr. 20a. Sprechzeit.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 16163

Hebamme Frau Cymera Tonndorn, Hauptstr. 11 — gegenüber der ev. Kirche — hält sich den geehrten Frauen von Tonndorn und Umgegend bestens empfohlen bei pünktlicher und gewissenhafter Pflege. g93

Kostüm-Atelier für erstklass. Arbeit in allen Preislagen. Geschw. Neuer, Barmen, Heckinghauserstraße 110. 8875

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. **Syphilitiker** Aufklär. Broch. 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Diskret versch. Mk. 1.50, spezial Dr. med. Traugott's Biochem. Heilverfahren. Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, O. Sachsenhausen 8, Berlin W., Leipzigerstr. 108.

† **Harnröhrenleiden!** speziell chronische, auch Blasenkatarrh u. a. Beschwerden, Hautbehand. mit nachweislich. Erfolg ohne Einspritzung seit 47 Jahren. Direktor Ad. Harder, Berlin, Eichendorffstr. 1. Auskunft grat. b367

Rheinische Apfelsinen Erdbeermarmel. p. 10 Pf. 4.— fr. jed. Stat. zu M. 4.80 nn. Wilh. Lange, Hamel b. B.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel liefert ein erstklassig. Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedingungen. Offerten unter E 2046 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Seiden-Serge, ca. 100 cm br. f. Jackettfutter, Rock- u. Staubmänt. und Schürzen, Satin, Serge: Reste, meterweise. Lager: Barmen, Bahnhofstr. 3a.

Mondaine Linie, Körperliches Wohlbehagen, Eleganz, Solidität und Preiswürdigkeit zeichnen unsere in eigenen Ateliers unter persönlicher fachkundiger Leitung angefertigten **Korsetts nach Maß** aus. **Marx-Blumenthal** Größtes und vornehmstes Spezial-Haus für Korsetts. Elberfeld, Kaiserstr. Ecke Erholungsstraße. Telephon 2404.

Nr. 146. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 25. Juni 1914.

...gnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

...gisches Haus. Heute 8 Uhr Hardtkonzert.
...s Eldorado. Schloßbleiche. Täglich Konzert.
...barett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
...lamander. Heute „Mag auch die Liebe weinen"
...rmania. Heute 8 Uhr Abonnementskonzert.
...thalle. Freitag 8 Uhr Abonnementskonzert.
...lia-Theater. Heute „Der Regimentspapa".
...ein ehemaliger 15er. Samstag Stiftungsfest.
...logischer Garten. Freitag 7½—11 Uhr Konzert.

Barmen.

...s Merkur, Wertherstraße. Täglich Konzert.
...nenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.
...amstag nachmittag 4½ Uhr Gartenfest.
...shof. Täglich Konzert der Karola-Sänger.
...thalle. Heute 8½ Uhr philharmon. Konzert.
...nigungspalast Groß-Barmen, Gemarker Ufer.
...äglich Vorstellungen, Konzerte und Tanz.

Lache, Bajazzo!

Man schreibt uns:

In dem „Lache, Bajazzo!" schluchzen bekanntlich Tränen; sie waren goldhaltig für den Maestro ...cavallo, ihre infame Sicherheit packt, der arme ...ödiant tritt vor den Vorhang und beklagt sein ...fames Geschick, die Leute da unten immerzu ...ern zu müssen, ob auch sein Herz bricht. Die ...e da unten nun klatschen, von der Drastik die...Gegensatzes höchst erschüttert, und denken ...Augenblick daran, ob vielleicht dem Komödian...seine Frau gerade durchgegangen ist, oder ob ...ombinens Direktor ein „Sadist" ist . . . Im ...sonderbaren Münchener Theaterprozeß (über ...wir berichteten) hat dies der Theaterarzt als ...verständiger vor Gericht behauptet; er erklärte, ...reite dem Direktor offenbar ein Lustgefühl, ...Untergebenen zu quälen. Das ist gewiß für ...Betroffenen äußerst bedauerlich, indes, es mag ...öfters Untergebene solch ein Mißgeschick ...n. Merkwürdig wird es erst durch das Milieu. ...trotz aller Verbürgerlichung steckt in dem ...ter noch immer ein romantischer Zauber, der ...unsere Vorstellungen aufwühlt, und so hören ...ganz erschrocken, daß ein Romeo auf der ...ne mit Faustschlägen traktiert wird, und daß ...irektor die Julia im verdunkelten Zuschauer... nicht ohne zupackende Zärtlichkeit berührt. ...uns immerhin noch sonderbaren und unbe...lichen Menschen, die uns mit dem Nachleben ...er Schicksale angenehm zu beunruhigen ha... müssen also in ihrem eigenen Schicksale stets ...n, gequält, ja sogar mißhandelt zu werden. ...r waren wir, unsere Majestät das Publikum, ...große Tyrann, von dessen Laune sie abhingen, ...dessen Stirnrunzeln, Husten und Langeweile ...beben mußten, und nun bemerken wir, es ...a noch einen anderen Tyrannen, einen kleinen ...nzschauspieler, dem sein Glück ein Theater ...n hat. Und damit die Macht, jahrelang die ...r und Priesterinnen Thalias, wie man ein...erlich sagte, demütigen und foltern zu

...r sind diese Priester und Priesterinnen heute ...isiert, ganz so wie die Schneidergesellen oder ...aurer. Das verletzt zwar einigermaßen die ...mtil, es befleckt das Pathos, doch, wie sich ...herausstellt, hat es seine unleugbaren Vor... Denn die Organisation hat ihre Zeitung, ...erbandsorgan, und hier wird nunmehr der Krieg gegen den strengen Herrn eröffnet. Am meisten aber empört es, daß der Herr manchmal gar nicht strenge war, sondern unerträglich mild, ein direktorialer Mahadöh, der sich zu den Töchtern des Landes herabließ, indessen sie an seinem Musentempel beschäftigt waren. Es scheint, daß er öfters ihnen nicht gestattete, auch Priesterinnen der Vesta zu sein. Aber wenn er auch von ihnen Liebe heischte, so legte er doch wenig Wert darauf, selbst liebenswürdig zu sein; er forderte vielmehr die Zärtlichkeit seiner Schauspielerinnen als Tribut ein. Bei der Verhandlung mußten die Damen nun dies zugeben; der angeklagte Tyrann aber leugnete alle Schäferstunden ab, und so hatten die Frauen selbst auf ihrer Kompromittierung zu bestehen. Denn sie fühlten sich kompromittiert; das gewisse Zwinkern, wenn man von „Schauspielerinnen" spricht, ist längst nicht mehr am Platze, und ihre Organisation gestattet ihnen so noch mehr als früher, tugendhaft zu sein. Diese Enthüllungen waren denn auch gar nicht pikant, sondern Erpressungen gegen arme Frauen, die für ihr Stückchen Brot zitterten. Einen Augenblick glaubt man, was sich da vor der Kulissen als holder Schein, als Leidenschaft, als anmutige Lüge ausgibt, sei also nichts anderes als die Jagd nach dem Stückchen Brot, dieselbe Angst, mit der die Näherin beim allmächtigen Werkmeister um Arbeit bettelt, demütig zu jeder Gegenleistung bereit . . . Der Vorsitzende schüttelte den juristischen Kopf und wunderte sich über die sonderbaren Zustände im Theater. Wir wundern uns über seine Verwunderung. Der Direktor hätte ganz gut weniger brutal sein dürfen, und dennoch hätte er von den Schauspielerinnen alles verlangen können. Gewiß, manche, viele, vielleicht sogar die meisten hätten und haben widerstanden; jene, die durch ein bißchen Geld oder doch wenigstens durch offenbares Talent geschützt sind oder geringeren Ehrgeiz, und dafür mehr seelische Reinlichkeit besitzen, was wir wohl „Tugend" nennen. Die anderen aber wollen . . . Rollen, wollen spielen, draußen stehen vor der Rampe, die Blicke des tausendköpfigen Unbekannten über sich gleiten spüren, sich in Verkleidungen und Masken leben fühlen, ihr armseliges Selbst abtun. Aber auch jene arme Frauen, die hier bloß den Erwerb suchen, kämpfen um die Rolle, sie sind ja nichts, wenn sie nicht spielen dürfen, niemand kennt sie, sie erhalten kein anderes Engagement mehr. Die Rollen jedoch verteilt der Direktor, gibt sie als Gnade, vielleicht nicht allein in Anerkennung künstlerischer, sondern mehr noch in Anerkennung körperlicher Vorzüge. Von diesen überzeugt er sich gerne auf der Probe . . . Und die Schauspielerin schweigt dazu, muß schweigen. Oben sagen die Kollegen ihre eingelernten Worte, nun prächtig, lustig oder großartig; unten mustert der Direktor seinen Harem. Eifersüchtig starrt die Rivalin ins verdächtige Dunkel, aus dem es kichert und flüstert — wahrhaftig, nun wird die andere die gute Rolle in dem neuen Schwank bekommen. Und weiter entschwindet die Hoffnung, aufzufallen und im nächsten Winter etwa mit 250 Mark Monatsgage nach Berlin vorzudringen.

Die Schauspieler also empörten sich, und sie haben Recht. Die Sympathien des Publikums sind auf Seiten ihrer Organisationen, die sie in den Stand setzen, gegen die entsetzliche Sklaverei zynischer Direktoren endgültig und energisch Front zu machen. Je fester sich die Reihen der Schauspieler zusammenschließen, um so besser wird sich die soziale Lebenshaltung aller Angehörigen dieses Standes gestalten und damit wird auch der Kunst gedient, denn nur ein von Sorgen freier Mensch kann wahrhaft Großes schaffen.

Vermischtes.

Der 22. Bundestag deutscher Gastwirte in Hannover forderte, ebenso wie der Deutsche Gastwirte-Verband, die Konzessionierung des Flaschenbierhandels, der Privatlogis und der Privatmittagstische. Gegen weitere Beschränkungen der Polizeistunde wurde energisch protestiert. Die Errichtung von Gastwirtskammern soll energisch gefordert werden. Ferner wurden die Anträge auf Aufhebung der Stempelsteuer auf Waren- und Musikautomaten sowie der Polizeiverordnung, wonach jugendliche Personen unter sechzehn Jahren ohne Begleitung Erwachsener an öffentlichen Tänzen nicht teilnehmen dürfen, angenommen.

Zur Verleihung der silbernen Kesselpauken an das Schwere Reiter-Regiment hat sich in München kein Gaul gefunden, der sich das Paukenschlagen gefallen läßt. Das Schenkelreiten des Paukenschlägers war ja bald einstudiert, und darauf haben sich die Pferde auch eingelassen, allein sowie der Paukenschläger zu pauken anfing, stieg der Gaul in die Höhe und der Pauker flog in den Sand. Man versuchte die Pferde ans Musizieren mit Paukenschlagen zu gewöhnen, es nützte nichts. Sobald der Paukenschläger auf dem Gaul selber loslegen wollte, wurde er abgeworfen. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als das Paukenpferd der Bamberger Kaiser-Ulanen mitsamt dem Pauker kommen zu lassen. Dieses Regiment führt die ihm vom Kaiser geschenkten Kesselpauken und bezieht seine Pferde dafür aus Berlin, wo für die verschiedenen Garde-Kavallerie-Regimenter Paukerpferde ständig ausgebildet werden. Mit dem Bamberger Paukerpferde sind dann auch die Schweren Reiter zur Jubiläumsparade vor dem König ausgerückt, und der Pauker des Münchener Regiments hat das Pferd geritten. Die Schweren Reiter werden sich jetzt ein solches Pferd in Berlin bestellen müssen.

Wiederverhandlung des Beuthener Mädchenhändler-Prozesses.

Der Agent Lubelski war durch das Urteil des Beuthener Landgerichts wegen Mädchenhandels, Kuppelei und Vergehens gegen das Auswanderergesetz sowie wegen Bestechung in zwei Fällen zu 9 Jahren Zuchthaus und 12000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die von dem Verurteilten eingelegte Revision hatte Erfolg, der Prozeß wird morgen (Freitag) vor dem Beuthener Landgericht erneut verhandelt werden.

Die Sturmkatastrophe auf dem Bodensee.

Der Sturm, der kürzlich den Bodensee heimgesucht, hat ein wesentlich größeres Unglück verursacht, als zuerst angenommen wurde. Insgesamt werden 25 Fischer vermißt, sie sind wahrscheinlich alle ertrunken. Zehn Leichen konnten geborgen werden.

Eine grausige Entdeckung machten Bedienstete in einem Hotel in Dundee in Schottland. In seinem Zimmer wurde eines der hervorragendsten Mitglieder der englischen Gesellschaft, der 85 Jahre alte Lord Forbes, erster Lord von Schottland, mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt.

Vergiftungen durch verdorbenen Schinken.

Insgesamt 31 Personen sind in Berlin nach dem Genuß eines verdorbenen gekochten Schinkens an Erbrechen, Durchfall und Magenkrämpfen heftig erkrankt. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Der Inhaber des Fleischwarengeschäftes, bei dem der verdorbene Schinken gekauft wurde, wird zur Rechenschaft gezogen werden.

Vater und Sohn als gegnerische Anwälte.

Der gewiß seltene Fall, daß Vater und Sohn sich in einer Streitsache als gegnerische Anwälte gegenüberstehen, hat sich in diesen Tagen vor dem höchsten englischen Appellationsgerichtshofe, dem Oberhause, ereignet. Es handelte sich um einen Streitfall, in dem die englische Regierung die Beklagte war, und einer ihrer Anwälte war Mr. William Finlay, während dessen Vater, Sir Robert Finlay, für den Kläger auftrat. Und der Sohn, der übrigens seinem Vater „wie aus dem Gesicht geschnitten" ähnlich sieht, trug den Sieg davon.

Eine Kreuzung zwischen Kohlrabi und Rotkohl.

Das Institut für Vererbungsforschung bei Berlin hat diesen Kreuzungsversuch vorgenommen. Was sich daraus entwickelt hat, sieht weder dem Kohlrabi noch dem Rotkohl gleich und schmeckt wie Teltower Rübchen. Doch hat der neue Kohl den Vorzug, daß er bei sparsamster Aussaat die üppigste Ernte beschert.

Die Wochenschau

Heute neues Heft!

Aus dem Inhalt:

Die Katastrophe des österreichischen Militär-Lenkballons „Körting"
Paris auf unterwühltem Boden
Der Zar in Constanza
Stapellauf des dritten Riesendampfers „Bismarck"
Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Hannover
Wettfahrt zwischen Wasserfahrrädern
Jugendturnen in Deutschland und in der Schweiz

„Im Falkenwinkel"

Roman von Anny Wothe. 7. Fortsetzung.

Der Anfang des Romans wird neu hinzutretenden Abonnenten in einem Sonderabdruck auf Verlangen kostenlos nachgeliefert.

Für 15 Pf.

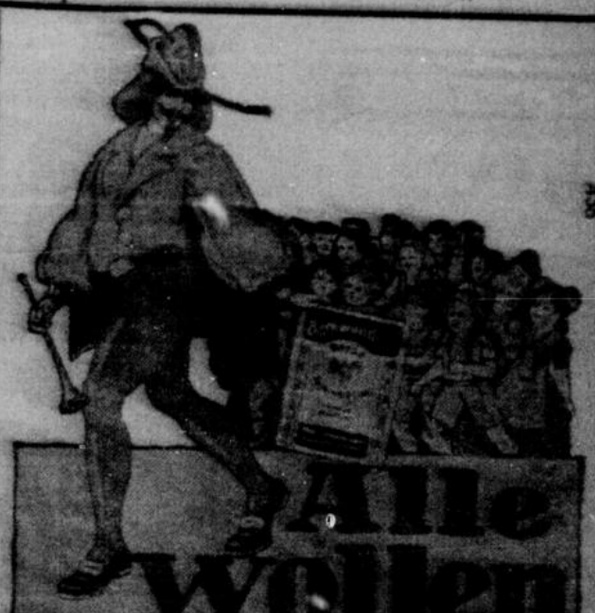
erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pf. monatlich liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Hefte jede Woche frei ins Haus.

Verlag W. Girardet, Essen.

Krönungs-Tafelöl

(Warenzeichen gesetzl. geschützt)
feinste Tafelöl-Melange,
vollendet in Güte und Feinheit des Geschmackes.
Leicht verdaulich! Gut bekömmlich!
½ Fl. 1.75 Mk., ¼ Fl. 95 Pfg.
Versand nach auswärts.
Emil Jansen,
Barmen.
Fernsprecher 480 und 4107.
WERTERSTRASSE 8
EMIL JANSEN

Kreuzbrunnen. Ferdinandsbrunnen:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden.
Rudolfsquelle:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure etc.
WELTKURORT **MARIENBAD** (Oesterreich.)
TRINK- KUREN
Rein und klar natürlich gefüllt.
Ambrosius-Brunnen:
Eisenreichste Quelle Europas.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.
Natürliches Marienbader Brunnensalz.
Brunnen-Pastillen.
Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien.



Alle Wellen
ein Triebmittel haben, mit dem jeder Kuchen gross, locker u. wohlschmeckend wird u. das ist
Rasser's Backwunder
das echte Silberhorn-Backpulver
REESE-BEST HAMBURG

Sekt-Bronte
steht an der Spitze aller alkoholfreien Getränke. Sie wird hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunderbar heilsam, labend und kraftspendend bekannten brasilianischen Matte- oder Paraná-Tee. Sekt-Bronte ist ein Getränk von angenehmem, weinartigem, prickelndem Geschmack, wird von alt u. jung gern getrunken und sollte in keiner Wirtschaft und auf keinem Familientisch fehlen.
Deutsche Matte-Industrie, Köstritz
Teilfabrik: **Haarmann & Kathagen, Schwelm.**
Fernruf No. 234.
Niederlage:
Elberfeld, Lärchenstraße 22, Fernruf 2923.

Für Schuhmacher.

Durch günstigen Gelegenheitskauf sowie zu großen Lagers werden gegen Kasse
Sohlleder-Croupons
sämtliche Fabrikate zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft. Reflekt. belieben Off. unter E 2489 an die Exp. d. Bl. einzur.

Wäscherei Almenräder
Tel. 4167. Barmen, Bendahl. G. m. b. H.
Wäsche nach Gewicht. 10 kg 2.50 Mk.
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
liefert ein erstklassiges Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 2048 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Seiden-Serge, Jackettfutter, Alpaca, Staubmäntel, Satin, Serge; Reste.
Lager: Barmen, Bahnhofstr.

Mondaine Linie, Körperliches Wohlbehagen, Eleganz, Solidität und Preiswürdigkeit zeichnen unsere im eigenen Atelier unter persönlicher fachkundiger Leitung angefertigten
Korsetts nach Maß
aus
Marx-Blumenthal
Größtes und vornehmstes Spezial-Haus für Korsetts.
Elberfeld, Kaiserstr. Ecke Erholungstraße.
Telephon 2484.

Rheinische Apotheke
Erdbeermarmel. z. 10 Pf. fr. jed. Stat. zu M. 4.80 ...
Wilh. Lange, Hommelsheim.

Neue Landbutter
...1.00 M ab hier offeriert
...fak. Sustges, b5338
...irchen b. Daun (Eifel).

...n für Obsttorten
...0 Pfg., kleine Törtchen ...heit frisch. Aug. Rüth, ... Kurtstraße Nr. 33.

Futterweizen
...pfiehlt:
...Kühner, Wülfrath, ...Walter-Versand. g291

...maschinen, Wring-...elmaschinen kaufend ... bei R. A. Schelle, ...eld, Wöbel 1—8 (Stand)

Ia Rot- oder Weisswein
30 Liter 16.50 Mark. b102
Ia glanzhellen Apfelwein
30 Ltr. 9 M., 60 Ltr. 15.60 M.
Faß leihweise, jedoch franko zurück, gegen Nachn. ab hier empfiehlt
J. Bayerstörfer, Bolheim 21, Pfalz.

Schwarze und marine
Kostümstoffe, Damentuche, Herrenstoffe,
Mäntelstoffe in Halbleibe,
Kunstseide, Atlasse, schwarz und farbig, mit kleinen Webfehl. billig.
Elberfeld, Alsenstraße 4.
(Nähe der Aue). 6164

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

1 Wohnhaus, 5 Zimmer, u. direkt daneben 1 **Fabrikgebäude**, 9 Räume à 75 □m, übereinander, jährl. 600 Mk., zu verm. — Grunten, Bahnstr. 34. b5964

Zigarren-Spezialgeschäft!

In bester Lage Solingens, an einer Hauptstr. gelegener, schöner Eckladen, mit großen modernen Schaufenstern, worin seit ca. 10 Jahren gutgehendes Zigarrengeschäft betrieb. wird, ist anderweitig per 1. August a. c. evtl. auch später auf längere Jahre zu vermieten. Offerten u. E 2447 a. d. Exp. d. Bl. g57

Bäckerei mit elektr. Betrieb sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Erforderl. 1500 Mark. Off. G 657 Exp. E., Burgstr. 7. *

Fabrikgebäude,

in dem bis jetzt Werkzeuge hergestellt wurden, 30×22 Meter groß, ca. 30 PS. Dampfkraft mit Transmissionsanlagen, mit anschließendem Lager-Podraum und Kontor, 20×10 Meter, ist unter günstigen Bedingungen per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Die Lage ist äußerst günstig, mitten in einem kleinen Industrie-Ort und 3 Minuten vom Bahnhof. — Offerten erbeten unter E 1088 an die Expedition dieses Blattes. f70

Geschäfts-Räume

(hell und luftig)
einzeln oder in Gruppen
im neuerbauten Eckhause Kaiser- u. Kasinostrasse
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung. elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.
s38

Ladenlokal

in Köln-Mülheim, mit o. ohne Wohnung, wo seit 8 J. Drogerie mit nachweislich bestem Erfolg betr. wurde, ist zu verm. Besich. Wilh. Rieth, Donstr. 68

Im Zentrum Elberfelds in mod. Geschäftsh. schönes
Ladenlokal
sowie **Büroräume**
zu verm. Näh. U.-Barmen, Bismarckstr. 65. Tel. 512.

5 u. mehr Zimmer

2. Etage, 8 Räume, per 1. Oktober zu verm. Elbf., Laurentiusstraße 28. *

Schöne, abgeschlossene 9496
2. Etage
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-II., Allee 20. Friedr. Strubelt.

Schöne Wohnungen

2, 5, 6 und 7 Zimmer, mit u. ohne elektr. Licht u. Heizung, in Nähe des Hauptbahnhofs und am Brill sowie

Einfamilienhaus am Zoologisch. Garten

5 Min. von Staats- und Schwebebahnhof, ruhige, herrliche Lage, schöner Garten und modern eingerichtet, sehr billig per sofort oder später zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. 16220

Abgeschlossene 1. Etage von 6 Räumen, Küche, Badez., Mansarden., u. groß. Veranda, Zentralheizung, elektr. Licht etc., im Villenviertel Zoolog. Garten gelegen, in freier Lage in unmittelbarer Nähe von vier Bahnanschlüssen, p. 1. Aug., ev. später, zu vermieten. Näh. Fritz Scyon, E., Hubertusallee 135. *

Abgeschlossene 9895
3.-Etagen-Wohnung,
bestehend aus 5 Räumen und 1 Mansardenzimmer, sof. zu vm. Barmen, Gaststraße Nr. 18.

4 Zimmer

4 Zimmer 1. Et. mit oll. Bequ. versetzungsh. p. 1. Okt. l. 4209P. U. Barm., Bendahlerstr. 45/49. †

Abgeschl., **schöne Etage,** * 3.-Z.-Wohnung, per sof. od. b. 1. 8. zu verm. J. Rosenbaum, E., Islandberg 3, Ecke Kölnerst.

Elbf., Wikterstr. 29: 2×3 große Zimmer, pt. u. 2. Et., zu vm. *

3 gr. Zimmer in Zimmerstr. * Elb., Grünewalderberg 4, 1. Et.

2 u. 1 Zimmer

Elb., Ottenbrucherstr. 10, * 2 u. 3 Z. i. Hinterh. z. 1. Juli zu vm. E., Grünewalderberg 35

2 Zimmer zu vermieten. Elbf., Wilhelmstraße 4, 1. Etage. *

2 Zimmer zu verm. E., Hombüchel 10. *

2×2-Z.-Wohnung 1. 7. zu vm. Elberfeld, Hofsteinerstraße 1. *

In geschl. H. 2 Pt.-Z. a. kindl. F. R. E., Johannisstr. 10, I. *

2×2 Mansarden sofort zu vm. Elberfeld, Hofsteinerstraße 29. *

2 Zimmer per 1. Juli. Meier, Elberf., Deweerthstr. 106, II. *

* 2 schöne Z. 1. Et. sof. an jg. Ehep. R. E., Adlerstr. 23, Laden

Elberfeld, Ostersbaum 61: 2 Zimmer 1. Et. **sofort** an kl. Fam. zu vm. Näh. i. Hause part. Koepchen, vereid. Gerichtstaxator

* **Elb., Sedanstr. 26:** Unterhaus 2 gr. Z. 1. Juli. Preis 17 Mk. m.

1 Zimmer an ruh. Pers. 1. 7. zu verm. Elbf., Hügelstraße 5a. *

Verschiedene

Lagerhaus und Stallung
Seilerstraße (Nähe Steinbecker Bahnhof) zu verm. — Müller, Elbf., Seilerstr. 5, pt. 16162

1. Etage 2 helle Räume f. Kontor od. Lager sof. od. sp. zu vm. Elberfeld, Grünstr. 7, 2. Etg. *

Geräumige 1. Etage,
für Geschäftsräume geeignet, E., Königstr. 154, preisw. zu verm. *

Routinierter Wirt, **tüchtig. Fachmann**
sucht auf sofort †
Hotel-Restaurant oder Café
mietweise zu übernehmen. Kaution vorhanden. ff. Referenzen. Offerten mit Preisangabe unter B 8427 a. d. Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Ladenlokal

in **Elberfeld**
Barmen
Remscheid
Solingen
für die Monate Juli, August in guter Lage **zu mieten gesucht.** — Offerten unt. E 6185 Exped. ds. Blattes. *

4 Zimmer 1. Etage

für Bureaux **me geeignet, bald zu mieten gesucht.** Nähe Wall-Schwanenstraße. — Angebote unter H, K. 5 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Essen-Ruhr.** a238

Metzgerei f. Herbst zu m. od. kl. gel. Off. H 113 Fil. Elb.-Mirke. *

Kolonialwaren-Geschäft

zu miet. ges. Off. m. Preis etc. u. E 2441 an die Exp. b5296

Mittlere Gärtnerei zu mieten, eventl. zu kaufen ges. Off. unter E 6151 an die Exp. *

Größeres **Kolonialwarengeschäft** sucht 1. 4. 1915 *

Ladenlokal

Mittelpunkt der Stadt. Offert. u. E 6170 an die Exp. ds. Bl.

Laden in verkehrsreicher Straße p. 1. 4. 15 od. früh. z. m. ges. Off. m. Pr. etc. u. E 6201 a. d. Exp. *

4—6-Z.-Wohn. a. z. Möbl.-Verm. geeign., ges. Off. mit Preisang. unter E 6155 an die Exped. *

Brautpaar

sucht 2 sch., luft. Zimmer z. 15. 8. Pr.-Off. u. E 6245 an Exp. *

Schöne Arbeitssäle

mit Kraft, Heizung und Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. 16219

Werkstelle zu vermieten. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 94. 3331a

Stallung und Wagenplätze zu v. Elbf., Wilhelmstr. 4, 1. Etg. *

Mietgesuche

Modernes Einfamilienhaus
ca. 8 Zimmer, in freier Lage, mit Garten, per 1. 10. zu miet. ges. Mietpreis nicht über 1600 Mark. Off. mit Beschreibung, Anzahl der Zimmer, Größe des Gartens und Mietpreis unter E 6183 an die Exp. ds. Bl. *

Strebsame Fachleute suchen eine **Wirtschaft** zu mieten. Kaution l. gest. w. Off. u. 2293 an Fil. ds. Bl. in Solingen, Kaiserstr. 194. g57

Von einem pens. Beamten wird z. 1. 10. **kleine Wohnung** v. 5 Z. oder kl. Häuschen mit Garten a. Rande oder Umgegend der Stadt zu miet. ges. Off. mit Preisang. unter E 6166 an die Expedit. *

Brautpaar

sucht per 1. Sept. eine abgeschl. **Etagenwohnung** von 4 Räumen u. Küche od. 3 Räumen, Küche u. hübscher Mans. nebst vollst. Badeeinricht. Off. m. Preisang. unter E 6260 an die Exped. *

Brautpaar sucht **2 schöne Zimm.**, mögl. mit Koch- u. Leucht-Gas, zum 15. Juli. Offerten unter E 6203 an die Exped. ds. Bl. *

* **Beamtenfamilie** (1 Kind) sucht **geräum. 3-Z.-Wohnung** z. 1. 10. 14 in d. Südstadt. Off. D 422 an Fil. ds. Bl. Grifflenberg.

Wwe. mit 1 erw. Tochter sucht **Wohnung** geg. Reinigung von Wohnung od. Bureauräumen. Näh. Elb., Berlinerstr. 42a. *

Düppelerstr. 8, I., Ecke Schleswigerstr. u. Ullend.: Frdl. m. Z. mit v. Pens. sofort. a164

Ernststr. 10a, Toreing.: Möbl. Z., gutes Essen für Handw.

Feldstr. 14, I: Sehr schön möbl. Zimmer in ruh. Hause zu v.

Franzenstr. 36: Sch. möbl. Z. m. Pension an einz. Dame. †

Neue Friedrichstr. 12, p.: Sch. möbl. Partz. f. Herrn sofort.

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis, Woche 12 Mk., zu hab.

N. Friedrichstr. 34, III, r.: Einf. möbl. Spchz. an 1 o. 2 H. bill.

Genügsamkeitstr. 4, I, Langenbruch: Schön möbl. Zimmer m. Frühstück baldigst zu verm.

Gesundheitstr. 81, pt.: Besser möbl. Partz. mit v. Pension.

Grabenstr. 8: Mittelp. d. St. m. Wohn- u. Schlfz. a. 1 od. 2 P.

Grünstr. 8, 1. Etg.: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Harmoniestr. 6: Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Höchsten 8, 1. Etg.: Freundlich möbl. Speicherzimmer zu vm.

Islandberg 3, III.: Sch. möbl. Zimmer p. 1. 7. an bess. H.

Johannisstr. 12, I: Schön möbl. W.- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett.

Karlstr. 19, I. Et.: Sch. möbl. Zimmer an d. Herrn zu verm.

Karlstr. 47, II: Möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten.

Kasinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 16145

Kieselstr. 81, pt.: Fein möbl. Z. an bess. Herrn zu vermieten.

Kipdorf 84, 2. Etage: Möbliert. Zimmer zu vermieten.

Kleeblattstr. 52, II.: Hübsch möbl. W.- u. Schlafz. m. 2 Betten od. 1 möbl. Z. sof. od. 1. 7.

Kölnerstr. 32, III: Einf. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens.

Kölnerstr. 53, II: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 155a, pt.: Hübsch möbl. Pt.-Z. u. fein möbl. Zimmer 1. Etage per 15. o. sp. zu v.

Kölnerstr. 46, part.:
Besseres Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. 7. zu vm. b5362

Königstr. 88, I: Gr., gut möbl. Z. an bess. Hrn. sof. od. spät.

Lagerstr. 6, I.: Bess. möbl. Schlaf- u. Wohns. m. Schreibt. sof. od. sp.

Langestr. 6, I.: Möbl. Zimmer für bess. Handw. frei.

Luisenstr. 89, II.: Freundl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 100, Laden: Einfach möbl. Zimmer mit gut. Pens. an Mädchen billig zu verm.

Luisenstr. 120, Luhde: Sch. möbl. W.- u. Schlfz., pt., i. b. H., 40 Mk.

Mäuerchen 6, II.: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. Tel. i. H.

Marienstr. 22, II, Eg. Heubruch: Proper Schlafstelle zu verm.

Neustraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Neuenteich 91, 1. Etg. schellen: Möbl. Parterrez. bill. zu v.

Nordstr. 16: Freundlich möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Nordstr. 54, pt.: Einf. möbl. Zimmer. Woche 3,50

Obergrünewalderstr. 1: Schön möbl. Z. 1. Etg. sof. Woche 3,50

Osterfelderstr. 10, pt.: Sch. möbl. Z. mit Pens. 3,50 M. wöch.

Poststr. 7, II: Eleg. möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten.

Prinzenstr. 32: Sch. m. B. u. m. od. ohn. Pens. nahe Stadtbahn

Reithahnstr. 28: Frdl. möbl. Zimm. in ruh. H. sof. od. spät.

Schleswigerstr. 23, p.: Sch. möbl. Partz. m. od. ohn. Morgenkaffee

Vereinstr. 7, II: Saub. möbl. m. Z. m. o. ohn. Pf. pt. bill.

Wall u. Wirmhof 5a: Bl. möbl. u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., Lage d.

Werthstr. 30, I: Bess. möbl. Schlafz. m. Klav. i. ruh. best. H.

Westerstr. 60, II: Freundl. möbl. Speicherzimmer sof. zu verm.

Wülfingstr. 26, II.: Frdl. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof.

Wülfingstr. 28, pt.: Gut möbl. Part.-Zimmer p. sof. zu v.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Laherstr. 16, 1. Etg.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. †

In Elberfeld:

Alfenstr. 41, II.: Möbl. Z. f. bess. H. o. Dame als Alleinm.

Aue 15: Einf. möbl. Zimmer, Mittag- und Abendtisch.

Aue 22 (bei A. Zuriage): Einf. möbl. Z. mit guter Pens. sof.

Aue 27, part.: 2 gut möblierte Zimmer 1. Etage zu vermiet.

Bachstr. 29, II: Gut möbl. Z. in m. d. H. mit od. ohne Pens.

Bachstr. 83, 4. Et.: Einf. möbl. Zimmer für anst. Mann frei.

Bachstr. 86: 2 möbl. Mansarden-Zimmer an 2 Mädchen sofort.

Berlinerstr. 14-16: Z. mit 2 Bett. f. ordl. Mädch. N. pt. Weber.

Bleichstr. 15, II, a. Stadttheater: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Carnapstr. 37, I: Frdl. möbl. Zimmer 1. Etg. zu verm.

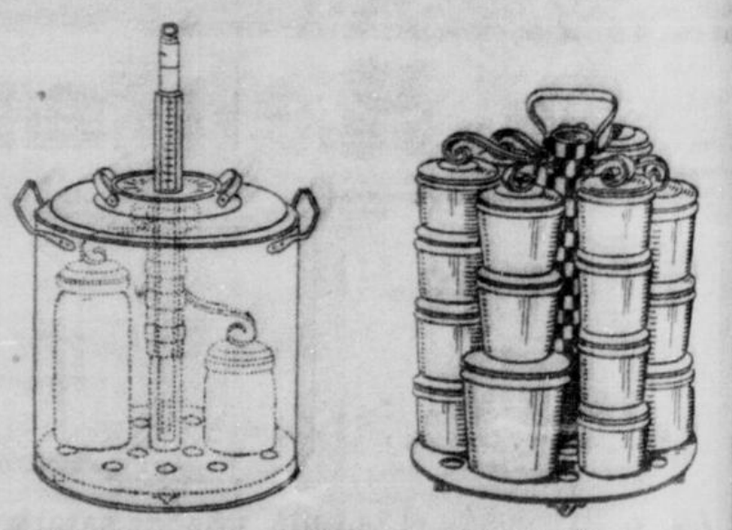
Döppersberg 34, Laden lks.: El. luft. möbl. Pt.-Z. m. 2 Bett. per 1. Juli billig zu vermiet.

Königl. Preuß. Lotterie
Zur **I. Klasse** 231 Lotterie
— Ziehung 10. Juli —
habe ich abzugeben:
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
zu 5 10 20 40 Mk.
Garthe
Königl. Lott.-Einnehmer
Elberf., Laurentiusstr. 3
Telephon 1966

Gesundheits-Frack-Korsett

u. Reform-Korsetts in elegant. Ausführung v. M 2.50 an. Gut sitzend, Frauengut. f. Hängebusige. Verkäuferinnen unentbehrlich. s403
Reformhaus Lebensluft
Elberfeld, Kaiserstraße 5
Prosp. kostenl. Sonntags geschlossen

Fritzsche's
Schul-Anzüge
sind
eisenstark



Einkochapparat „Ullrich" für alle Systeme Einkochgläs. verwendbar, kompl., mit Therm., Eins. u. emaill. Kochvorschrifts-Skala, verzinkt, **8.50**

Derselbe: Hochglanz verzinnt . . **10.75** Derselbe: Braun emaill., gestanzt . **12.75**

Einkochapparat „Elte" verzinkt, komplett. mit Thermometer und Einsatz **6.75**

Einkochapparat für einzelne Gläser verzinkt **2.45**

„Adler-Progreß"
Konservengläser in allen Größen vorrätig.

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

j308

Der letzte Trumpf.

Roman von Guido Kreutzer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Fragen Sie, Mister Ashton! Scheuen Sie nicht ein offenes Wort! Ich — ich warte darauf!"

„Ich frage also, gnädiges Fräulein! Sie sind seit drei Jahren verlobt; Sie sind unabhängig und frei, sicherlich nur der Wahl Ihres Herzens gefolgt. Jetzt, wo ich Sie persönlich kenne, bin ich davon überzeugt. Aber . . . wissen Sie auch, wer Ihr Verlobter ist?"

„Wissen Sie es?"

Er hielt den Kopf zu Boden gesenkt und zeichnete mit seinem Stock Figuren in den Kies. Langsam hob er den Blick.

„Ich machte die Bekanntschaft des . . . . Sennor Branco vor einigen Jahren im Kairener Edentel. Unser Zusammentreffen erstreckte sich lediglich auf vier Nachmittagsstunden. Doch wenn drei oder vier Stunden sich am grünen Tisch abspielen, so bedeuten sie mindestens ebensoviele Jahre. Spieltische sind mitunter Beichtstühle für Moral und Charakte. eines Menschen! Sennor Branco hat die Probe damals schlecht bestanden."

Rätselhaft vieldeutige Worte.

Sie sah ihn starr an.

„Bitte, sprechen Sie deutlich, Mister Ashton!"

Der große korrekte Gentleman versetzte hart und dämpft:

„Ihr Verlobter ist ein professioneller Falschspieler, Gnädigste! Ich mußte den eigenartigen Herrn seiner Gesellschaft mit dreitausend Pfund Sterling bezahlen!"

Und sie brach nicht zusammen; sie schrie nicht auf in Ekel und Empörung — sie schloß nur sekundenlang die Augen und wurde um eine Nuance bleicher. Dann war auch das vorüber.

„Darf ich um Ihren Arm bitten, Mister Ashton."

Langsam promenierten sie weiter.

Neben ihr hub wieder die vorsichtig-verhaltene Stimme an.

„In einer deutschen Zeitung las ich mal ein Sprichwort: „Der größte Schuft im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant!" . . . Ich würde über meine Begegnung mit diesem Sennor Branco geschwiegen haben, wenn nicht vorhin die Einladung an meine Schwester ergangen wäre und wenn — ja, wenn ich heute nicht den Vorzug gehabt hätte, Sie persönlich kennen zu lernen, Gnädige. Da blieb kein Ausweg. Ich sehe ja, Sie sind ahnungslos. Und ich möchte denn doch nicht aus falsch aufgefaßter Diskretion zum Hehler einer — Schändlichkeit werden!"

Sie fragte müde:

„Können Sie mir sonst irgendwelche Mitteilung machen, Mister Ashton?"

„Nichts! Daß er seit drei Jahren von den Berliner Snobs favorisiert wird, ist mir bekannt durch meinen befreundeten Attaché unserer dortigen Botschaft, mit dem ich während seines letztjährigen Urlaubs in Schottland Moorhühner schoß. Die Idee des Grunewald-Projekts ist hervorragend und entspricht ganz den glänzenden geistigen Fähigkeiten Ihres Verlob . . . ."

„Bitte, nicht!"

„Excuse! Also des Sennor Branco, die ich damals im Gespräch mit ihm zu beobachten Gelegenheit hatte. Nur wird gerade er dieses Projekt niemals ausführen können, da er nicht imstande sein dürfte, den Behörden die erforderlichen Legitimationen über seine Person zu geben."

Die junge Erbin nickte nur still. All diese Dinge lagen schon so weit, so weit hinter ihr!

Sie blieb lange in tiefes Sinnen versunken; dann fragte sie das letzte:

„Und würden Sie, Mister Ashton, bereit sein, diese Erklärungen bei . . . erforderlich werdender Gelegenheit zu wiederholen?"

„Weshalb fragen Sie noch, Gnädigste?"

„Auch, wenn ich Sie morgen oder übermorgen telegraphisch um Ihre Anwesenheit in Nizza bitten würde?"

„Ich bitte, über mich jederzeit zu bestimmen."

Da bot sie ihm die Hand und lächelte mit blassen Lippen.

„Ich glaube, ich werde Ihnen noch einmal sehr dankbar sein im Leben!

Es ist seltsam — ich spreche seit einer Viertelstunde als Mensch zum Menschen mit Ihnen, und mir ist, als habe ich einen älteren Bruder gefunden!

Vielleicht verstehen Sie nicht, weshalb ich Ihre Mitteilungen so ruhig anhörte und den — Irrtum meiner Verlobung so widerspruchslos anerkenne. Ich möchte es Ihnen auch nicht mit vielen Worten erklären; ich möchte nur sagen: fühlte ich für Ramon Branco noch das alte bedingungslose Vertrauen, dann wäre diese Unterredung unmöglich gewesen! Nun war sie aber möglich! Und alles Weitere erlassen Sie mir wohl.

Aber ich meine fast, Mister Ashton — Sie werden Maud doch noch die Erlaubnis geben, für ein paar Monate mein Gast sein zu dürfen."

Edward Ashton beugte sich tief über die schmale blasse Frauenhand.

„Ich gebe sie heute schon, Gnädigste. Und nachher will ich mit meiner Schwester shakehand (Handschlag) machen — in ehrlichem Glückwunsch dazu, daß Sie ihre Freundin sind!"

VI.

Als der Ökonomierat Blach gegen neun Uhr das Atrium des Kasinos betrat und an der Garderobe Hut und Stock abgelegt hatte, traf er gleich auf den Baron Storck.

Sie schüttelten sich freundschaftlich die Hände, und der lange Oberleutnant bedauerte mit hochgezogenen Augenbrauen:

„Ohne die Frau Gemahlin, Herr Ökonomierat? Schade, jammerschade; gerade heute haben wir einen kritischen Tag erster Ordnung, den man unbedingt mitgemacht haben muß."

„Was ist denn los?"

„Da drinnen schlachten sich zwei bekannte Herrschaften nach allen Regeln der Kunst ab."

„Wer denn um Himmels willen?"

„Krottendorf und Branco."

Der alte Herr war sofort Feuer und Flamme; er faßte den langen blonden Gesellen energisch unter den Arm und schob mit ihm ab.

„Los; da muß ich bei sein! Der Krottendorf — ih, seh einer so Filou! rempelt tatsächlich den Messias von Berlin an! Sagen Sie mal, Storck, wie stehen denn die Chancen und wie ist denn das überhaupt gekommen?"

Der Dragoner schüttelte sein hochweises Haupt.

„Vorläufig läßt sich noch gar nichts sagen. Das berühmte Zünglein der Wage schwankt willenlos wie eine schöne Frau. Sozusagen erst Vorpostengeplänkel; aber bald müssen sie sich gegenseitig festgebissen haben!

Und ja, wie das gekommen ist: Also vor 'ner Stunde sowas kam ich mit Krottendorf her. Eigentlich hatte er gar keinen Mumm fürs Kasino; ist überhaupt seit gestern mittag so wahnsinnig zerstreut und fahrig, hat zu nichts Lust und Interesse.

Na — wie wir hier so lang bummeln, zuckt er plötzlich zusammen, kneift mich in den Arm und flüstert: „Da drüben am Tisch steht ja der Branco!" — „Na schön!" sage ich. Er aber sieht mich an, als ob ich plötzlich irrsinnig geworden bin, wird blaß, wirft den Kopf zurück und antwortet: „So, Jochen, für den Rest des Abends mußt du dich irgendwo allein weiter amüsieren! Ich will mich jetzt mal mit dem Branco unterhalten! Zusehen, wer von uns beiden nun eigentlich „gemeint" ist! Gemeint — hat er gesagt; Turfjargon; als ob man zwei Pferde in dasselbe Rennen schickt und das eine ist schon von vornherein nur als Schrittmacher des anderen bestimmt! Und ehe ich ihn noch zurückhalten oder fragen kann, ist er weg und hat sich durch die Menschenmauer gezwängt. Verbeugung gegen den Brasilianer; dann schmiß er den ersten Louis auf das Tuch. Seitdem stehen sie beide wie festgenagelt, rücken und rühren sich nicht: der Branco rechts, der Krottendorf links am Tisch. Wie gesagt — mit einem lumpigen Louis fing der Zauber an; inzwischen werden sie wohl schon bei Hunderttausendnoten gelandet sein!"

Sein Begleiter hatte stumm zugehört; nun hob er den Kopf.

„Verstehen Sie das, Storck?"

Der lange Laban zuckte die Achseln.

„Kein Bein natürlich! Wenigstens . . . allem Anscheine noch liegt dieser Attacke irgendeine persönliche — äh — Divergenz zugrunde. Und unter solchem Gesichtswinkel . . . allerdings, aus Krottendorfs aktiver Zeit glaube ich mich noch fragmentarisch zu erinnern, daß er dem Branco niemals geradezu um den Hals gefallen ist."

„Grund?"

Jochen Storck ließ die Augenlider bis zu einem schmalen Spalt zusammensinken.

„Wenn zwei sich streiten, freut sich . . . la femme, die Frau, das Weib, das Mädchen!"

„Hören Sie mal . . . ."

Doch der Oberleutnant beschwichtigte alle etwaigen Gedankenblitze mit einer einzigen Handbewegung.

„Ich weiß nicht, verehrter Herr Ökonomierat; reineweg gar nicht! Ich bin unwissend wie ein eben geborenes Salomoninsulaner-Baby! Fragen des Herzens, soweit sie sich auf andere Leute beziehen und mit psychologischem Einschlag verknüpft sind — denen gehe ich prinzipiell aus dem Wege!"

Adolf Blach sagte denn auch kein Wort mehr. Nur mit unauffällig liebkosender Gebärde strich er sich über die linke Brusttasche, in der ein Brief ruhte, der in dieser ganzen krausen Geschichte vielleicht sehr bald eine gewisse Rolle spielen würde.

Hatte es ihnen bis dahin schon Mühe gekostet, sich durch das Menschengewirr einen Weg zu bahnen, so wurde das Gedränge jetzt geradezu lebensgefährlich. Doch „der Alte vom Berge" schaffte trotzdem Bahn: er ging ganz einfach; und da blieb den anderen nichts übrig, als schleunigst auszuweichen!

In dieser entschieden mehr praktischen, als zuvorkommenden Manier gelangten die beiden Herren schließlich in die Nähe des am hinteren Ausgange des Saales stehenden Rouletietisches, wo der junge Drawehner seinen scharfen Waffengang focht.

Als der Ökonomierat sich mit seiner langen Ehrengarde bis in die erste Reihe vorgedrängt hatte, riß er zuerst verblüfft die Augen auf: am Tische standen nur die beiden Kämpen, alles andere hatte sich zurückgezogen, beobachtete, tauschte leise geflüsterte Bemerkungen aus. Wie Mauern standen die Menschen; das allgemeine, fieberhaft erregte Interesse konzentrierte sich einzig nur auf dieses Duell. Endlich einmal lag wieder „die große Sensation" in der Luft; auf den Parketts des Kasinos hat man für so was fabelhafte Witterung.

„Als ob zwei Schachspieler das Match um die Weltmeisterschaft austragen!" dachte Adolf Blach unter Herzklopfen, und in diesem Augenblick empfand er so recht, wie sehr ihm „sein" Krottendorf, sein junger Gutsnachbar, ans Herz gewachsen war. Er hatte das Gefühl, als sei der da drüben sein Sohn, der Erbe seines Denkens und Strebens und Schaffens, und als müsse er jetzt auch noch die letzten fehlenden zehn Schritte tun und ihm die Hand auf den Arm legen und ihm sagen: „Jag nicht so blind dem Zufall nach! Komm und lies! Hier in meiner Brusttasche trag ich die Medizin, die dir für immer Heilung bringen wird!"

Doch er blieb ruhig auf seinem Platze; er lächelte nur grimmig in den struppigen Vollbart hinein. Denn noch während er sich all dies sentimentale Gejabber mühsam zurechtlegte, blitzte ihm die Erkenntnis durch den Kopf:

„Lämmeriger Blech! Dem Hans Krottendorf ist es ja gar nicht um Frieden zu tun — der hat ja Kampf gesucht! Der hat mit diesem Sennor brasiliano irgendein fettes Hühnchen zu pflücken, und dabei darf ihn keiner stören! Hoffentlich kommt es nicht etwa umgekehrt; der andere nämlich ist auch gerade kein Kurrendesänger!"

* * *

Der Oberleutnant von Storck hatte seinem Bericht an den Ökonomierat insofern unzutreffende Beobachtungen unterlegt, als man sich an „dem" Rouletiettisch des heutigen Abends schon längst nicht mehr mit Plaques abgab, sondern scharf auf das Maximum an Einsätzen losmarschierte. Und auch das Zünglein der Wage neigte sich ersichtlich Ramon Branco zu; vor seinem Platze häuften sich Gold und Plaques und Banknoten. Und gerade jetzt schob das Rateau des Croupiers ihm wieder ein neues glitzerndes, knisterndes Häuflein zu.

Hans Krottendorf bemerkte es kaum; er hatte flüchtig den Blick gehoben und war den Augen des alten Blach begegnet. Las er etwas in ihnen — die unverhohlene Sorge, das herzliche Wohlwollen? Gaben sie ihm neue Spannkraft, Vertrauen, Zuversicht? Oder war es vielleicht nur das Bewußtsein, einen Menschen greifbar nahe zu haben,

Vermischtes.

Ein Automobilerlebnis des Kronprinzen.

Aus Danzig wird berichtet: Bei der Rückkehr von Schmolsin nach Zoppot am 22. dieses Monats im Automobil traf der Kronprinz bei Belkau im Kreise Lauenburg neben seinem vollkommen zertrümmerten Wagen am Chausseerande sitzend einen alten Mann, dessen jämmerliches Aussehen den Kronprinzen zum Halten veranlaßte. Der Zustand des anscheinend schwerverletzten Mannes, dem der Kronprinz Trost zusprach und Hilfe in Aussicht stellte, verbot, wie es der Kronprinz zuerst beabsichtigte, den Schwerkranken, der anscheinend durch das Zusammenprallen seines Gefährtes mit einem vorüberkommenden Automobil verunglückt war, ohne ärztlichen Beistand fortzuschaffen. Der Kronprinz überließ den alten Mann daher der Obhut anderer Automobilreisender und fuhr selber schnellstens nach Lauenburg, wo er einem Arzt die nötigen Anweisungen für die im Automobil zu bewerkstelligende Überführung des Schwerverletzten in das Johanniterkrankenhaus in Lauenburg erteilte. Trotzdem jetzt alles Erforderliche für den Schwerverletzten geschehen war, ist er im Johanniterkrankenhaus in Lauenburg infolge der schweren Verletzungen gestorben.

Das Erscheinen der Heringszüge,

die diesmal den Elbfischern reichen Verdienst gebracht haben, hängt wesentlich von kosmischen Einflüssen ab. Die Veränderungen auf dem Meeresboden — der Boden der Ostsee hebt sich beispielsweise, wenn auch unmerklich, so doch ständig —, deren Ursachen auf unbekannte Einflüsse kosmischer Herkunft zurückgeführt werden, bewirken eine Änderung der kalten und warmen Meeresströmungen, die für die Heringszüge von höchster Bedeutung sind. Gelänge es, durch Wegsprengen bestimmter Wälle auf dem Boden der Ostsee westlich des Oresundes einen stärkeren Zufluß des salzigen Ozeanwassers in die Ostsee zu leiten, so würden auch wieder jene Heringsschwärme auftreten, die in früheren Jahrhunderten die Basis des reichen Heringshandels der Ostseefischer bildeten.

Man sollte es kaum glauben, daß Ihr wohlschmeckendes Biosonein so zuverlässig und rasch wirkendes Kraft- und Auffrischungsmittel ist. Durch Blutarmut körperlich und geistig heruntergekommen, mit allen Anzeichen der Hinfälligkeit behaftet, kam ich durch das Biosontrinken in kurzer Zeit zu neuem Lebensmut und Körperkraft, so daß ich meinen Beruf wieder voll und ganz ausfüllen kann. Franz Brömme, Halle a. S., Trift-Str. 7. Unterschrift beglaubigt: 27. 5. 14 Schneider, Kgl. Notar. Biosan, das Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Spezialität: Anfertigung nach Maass. Garantie für guten Sitz.

Reklame-Angebot!

Reparaturen und **Corsett-Wäsche** schnell und billig.

Um in den weitesten Kreisen der Damenwelt bekannt zu werden, verkaufe ich **zu staunend billigen Preisen.**

Corset Nr. 101:
natur Drell, mit Herkules-Stangen . . . . . Mk. 1.35—1.90

Corset Nr. 102:
natur Satin-Drell, moderne lange Zwickelform für starke Damen, Mk. 1.75—2.10

Corset Nr. 103:
Poröse Sommer-Stoffe, weiß und creme . . . . . Mk. 2.75—3.50

Corset Nr. 104:
aus starkem Drell festoniert, mit breit. Schließe u. Strumpfhaltern, Mk 2.90—3.75

Corset Nr. 105:
aus Satin-Drell mit Broderie und 2 Paar Haltern, natur und lila . . . . . Mk. 4.25

Alleinverkauf der berühmten Corsets
„Wieesseinsoll"
D. R.-P. 261682.
„Das Ideal für starke Damen."

Gutsitzende Hüften- und Büstenformer in allen Preislagen.

Büstenhalter
Batist und porös . . . . . 95 ₰, 1.10—1.65

Reformcorsets und Corsetersatz
mit und ohne Stäben Mk. 2.50—3.75

Directoire-Beinkleider
in allen Farben und Größen . . 95 ₰, 1.20—1.95

Amerikan. Stangen-Untertaillen
1.10—1.25—1.75

Leibbinden, Geradehalter, „Ira-Binden" und Gürtel
in großer Auswahl.

F217

Kein Laden. Nur I. Etage.

Corsethaus Margarete Gusdorf

Telephon 4226. **Elberfeld, Friedrichstrasse 69, I. Etage,** gegenüber dem Rathause.

Bequeme Anprobierräume. Fachkund. aufmerksame Bedienung.

der ihm rückhaltlos zugetan war und ihm stets zur Seite stehen würde?

Für den Bruchteil einer Sekunde sahen sie sich an, dann neigte der Drawehner grüßend den Kopf, und ein leises, in sich gekehrtes Lächeln — das erste seit einer Stunde — schattete um die bartlos straffen Lippen.

Da knarrte schon wieder das monotone:

„Messieurs, faites votre jeu!"

Und nun begann Hans Krottendorf plötzlich die Front zu wechseln. Hatte er bisher ausschließlich die letzte Douzaine und die trois derniers forciert, so versuchte er jetzt, mit einzelnen Kreuz- und Querschlägen zu operieren. Gewissermaßen wie ein Feldherr, der mit dem Feldstecher das Gelände abtastet, um die entscheidende Stelle zum Einhauen zu finden.

Fünfhundert Franken auf die Transversale 13/18.

„Cinq rouge, impair et manque!" hieß das Resultat.

Diesmal war's noch nichts gewesen.

Also nächster Versuch: mal die sogenannten chances simples gewählt und drei Plaques auf Manque gepflastert.

„Huit noir, pair et manque!" kam es aus der Mitte.

Aha, der erste Lichtblick! Die sechshundert Franken blieben stehen, wurden aber auf die 23 dirigiert.

Der Croupier drehte, hielt den ersten Hebel fest, nahm die Kugel, griff den zweiten Hebel und „kurbelte" an.

Und erst, als die Kugel schon wieder ihre Schicksalsfahrt angetreten hatte — erst da stutzte der Drawehner vor sich selbst und seiner plötzlichen Eingebung. Weshalb hatte er die 23 — ausgerechnet die 23 — gesetzt? Irgendeine Beziehung existierte, mußte existieren — natürlich! Bis ihm einfiel — ah so, Hella Warnegg ist 23 Jahre alt!

Da hielt er den Atem an und bog sich vor. Ihm schien, in der nächsten Sekunde müßten die Lose seiner Zukunft fallen! Er hatte das Schicksal herausgefordert — wie würde es sich gestalten?

Er versuchte, zu lächeln und wußte doch, daß seine Lippen sich nur verzerrten.

Die Kugel klapperte ein.

„Vingt trois, rouge pair et passe."

Und ihm würgte sich jählings etwas in der Kehle hoch — ein glückseliger, jauchzender Aufschrei! Er wollte ihn zurückdämmen, krampfte die Zähne aufeinander — und doch sprang ihm ein heiseres, abgerissenes Auflachen über die Lippen.

Da warf drüben sein Gegner jählings den Kopf hoch. Reglos, ehern die gelblichen faltenzerrissenen Züge; nur die Augen groß und finster; und auf den Backenknochen scharf abgezirkelte Flecke einer elektrischen Röte. Hin und wieder sprühte der Blick, als kreuzten sich blitzende Floretts.

(Fortsetzung folgt.)

9. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

III.

München, 24. Juni.

Den heutigen Verhandlungen des 9. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands wohnte u. a. der Leiter des Münchener Gewerbegerichts, Gewerberat Dr. Prenner, bei. In der Fortsetzung der Verhandlungsgegenstände kam an die Reihe die Beratung über ein Regulativ für das Zusammenwirken der Deutschen Gewerkschaften. Das Regulativ übernimmt die Tätigkeit, die bisher zur Zuständigkeit der Konferenz der Vorstände der Gewerkschaften gehörte, und dehnt sie aus auf die Regelung der Grenzstreitigkeiten und auf die Erhebung von Umlagen bei großen Arbeitskämpfen, die über die Kraft der einzelnen Organisationen hinausgeht. Bei der Begründung behandelte der Vorsitzende der Generalkommission, Reichstagsabgeordneter Legien, vor allem die Notwendigkeit einer Regelung der Grenzstreitigkeiten für die verschiedenen Gewerkschaften. In einem Streit zwischen dem Brauereiarbeiterverband und dem Transportarbeiterverband über die Frage, welcher Organisation sich die Bierkutscher anzuschließen haben, hat das eingesetzte Schiedsgericht sich für die Zugehörigkeit zum Brauereiarbeiterverband ausgesprochen. Dafür ist es von den Transportarbeitern in der maßlosesten Weise bekämpft worden. Wenn das so weitergeht, dann wird überhaupt niemand sich mehr an einem solchen Schiedsgericht beteiligen wollen. (Sehr wahr! Unruhe und Zurufe.) Aber schließlich wird es ja nicht immer so kommen wie in diesem Fall, denn es braucht ja nicht jeder Verband so zu handeln, wie es hier geschehen ist. (Heiterkeit.) Bisher hat immer als oberster Grundsatz gegolten, daß man sich der Entscheidung eines Schiedsgerichts unbedingt unterworfen hat. Dieser oberste Grundsatz muß auch in Zukunft gelten. (Lebhafte Zustimmung und Unruhe.) Der Transportarbeiterverband hat aber gegen das Schiedsgericht eine Erklärung angenommen, die nicht einmal diesem Kongreß unterbreitet worden ist. Sie können sich also denken, welchen Inhalt diese Erklärung haben wird. (Hört, hört!) Der Metallarbeiterverband hat sich damit einverstanden erklärt, daß die für die Lohnkämpfe der Tabakarbeiter wichtigen Arbeiter an den Zigarettenmaschinen zum Tabakarbeiterverband übergehen können. Ebenso entgegenkommend sollten die Transportarbeiter sein. Es kommt ja nicht darauf an, daß der einzelne Verband möglichst viel Mitglieder hat, sondern darauf, was für die Arbeiterbewegung das Beste ist. In Zukunft soll an Stelle der bisherigen Schiedsgerichte das Regulativ diese Streitigkeiten regeln, und ich bitte daher um Annahme. (Beifall.)

Zu diesem Punkte liegt eine große Reihe von Anträgen vor. So beantragt der Fabrikarbeiterverband, der Gewerkschaftskongreß möge sich mit Rücksicht darauf, daß sich der Großbetrieb zu immer größerer Bedeutung entwickelt und Verhältnisse schafft, die eine ständig zunehmende Interessensolidarität zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern erfordern, für den Ausbau der Gewerkschaften zu großen leistungsfähigen Industrieverbänden nach dem Grundsatze der Betriebsorganisation erklären. Auch der Tabakarbeiterverband wünscht, daß die Generalkommission mehr als bisher die Zentralisation der verwandten Verbände zu Industrieverbänden fördern soll. Die Verwaltungsstelle Dresden des Metallarbeiterverbandes bezeichnet die in verschiedenen Groß- und Mittelbetrieben der Eisen- und Metall-Industrie noch bestehende Zersplitterung der Metallarbeiter in verschiedene Organisationen als nicht im Interesse der Arbeiter liegend und fordert zum Anschluß an den Metallarbeiterverband auf.

In der Debatte machte Wütze l (Rostock; vom Bauarbeiterverband) den Leitern des Fabrikarbeiterverbandes und des Transportarbeiterverbandes den Vorwurf, daß sie trotz aller Kartellverträge ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. (Widerspruch und Unruhe.) In das Regulativ müßten daher Bestimmungen aufgenommen werden, die die Durchführung der gefaßten Entschlüsse garantieren, damit sie nicht nur auf dem Papier stehen. (Zustimmung.)

Redakteur Döring-Berlin (Transportarbeiterverband): Wenn die Debatte in dieser Form weitergeht, dann werden die bestehenden Differenzen nicht beseitigt werden. (Sehr wahr! und Widerspruch.) Ich könnte eine große Reihe von Fällen anführen, in denen der Bauarbeiterverband seinen Pflichten nicht nachgekommen ist. (Lärmende Unterbrechungen.) Aber es hat doch wirklich keinen Zweck, daß wir uns in dieser Weise gegenseitig angreifen, denn dazu ist der Gewerkschaftskongreß nicht da. Die Gewerkschaften müssen prüfen, ob eine Beschwerde der anderen Gewerkschaften berechtigt ist, und als Gewerkschaftler müssen wir untereinander uns Mitteilung machen, wenn Beschwerden vorliegen. Uns hat niemand von irgendeiner Beschwerde gegen uns Mitteilung gemacht. (Widerspruch.) Das ist nicht wahr. Ehe man uns vor aller Öffentlichkeit Pflichtverletzungen vorwarf, mußte man uns doch die Beschwerden zur Prüfung unterbreiten. (Sehr wahr!) Wir brauchen eine Revisionsinstanz für die Schiedsgerichte, dann werden die Schiedsrichter auch mit größerer Sorgfalt an die Prüfung der Beschwerden herangehen. Ich will ja nicht behaupten, daß die Schiedsrichter absichtlich und mit bösem Willen gegen uns entschieden haben. Aber sie sind von Voraussetzungen ausgegangen, die falsch waren und die uns berechtigen, den Spruch als eine Verkennung der wahren Sachlage zu bezeichnen. Jedem Schiedsspruch muß doch eine Begründung beigegeben werden. Das aber ist hier nicht der Fall gewesen. Ich glaube nicht, was Legien sagt, daß sich für den Fall einer Nachprüfung der Urteile durch eine Revisionsinstanz keine Schiedsrichter mehr finden würden. Es gibt doch nicht nur die 42 Verbandsleiter. Wenn diese sich wirklich nicht mehr dazu hergeben würden, dann werden wir doch unter den 2½ Millionen organisierter Gewerkschaftler noch genügend Vertrauensleute finden. (Sehr wahr und Unruhe.)

Schneider-Hannover (Fabrikarbeiter-Verband): Gerade der Bauarbeiterverband hätte alle Ursache, bescheidener zu sein und hat gar keinen Anlaß, in dieser Form gegen uns aufzutreten. Wir wünschen, daß neben den Berufsorganisationen Betriebsorganisationen zugelassen werden.

Heckmann-Berlin (Gemeindearbeiter-Verband): Die Gemeindearbeiter könnten nur dann Einfluß auf die Gemeindebetriebe gewinnen, wenn die gegenwärtige Organisationszersplitterung aufhört. Wenn sie nicht geschlossen auftreten, stärken sie einmal nur die Interessen der Unternehmer oder die Interessen der gegnerischen Organisationen. Die Gemeindearbeiter haben ein Anrecht darauf, ihre Lage zu verbessern. Das können sie aber nur beim Bestehen einer einheitlichen Organisation. Die Arbeiter der verschiedenen Berufszweige in den Gemeindebetrieben stehen einander näher als ihren Berufsgenossen in der Industrie.

Reichstagsabgeordneter Schumann-Berlin (Transportarbeiter-Verband): Es kann uns niemand zumuten, daß wir uns auch diesmal wieder, wie so oft, zum Prügelknaben hergeben und daß wir ruhig alles einstecken, was man uns nachsagt. Wir stehen auf dem Rechtsstandpunkt und verlangen, daß dieses Recht auch für die anderen Verbände gilt. Wir protestieren gegen die Art, wie es Legien beliebt hat, gegen uns zu polemisieren. (Lärmende Unterbrechungen.) Das sind wir ja gewohnt. (Zurufe: Wir auch!) Wenn das unwidersprochen bleibt, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn in den Kreisen der anderen Gewerkschaften bis zum letzten Funktionär herab eine Animosität gegen unseren Verband herrscht, zu der wir doch wirklich keinen Anlaß gegeben haben. (Zurufe und Gelächter.) Lachen steht Ihnen ja frei. Ich meine, wenn die oberste Stelle in unserer Organisation in so wenig geschmackvoller Weise gegen uns spricht, wie es Legien getan hat, dann sollte man darüber nicht lachen, sondern sich darüber entrüsten. (Große Unruhe und Beifall.) So handelt man nicht, wenn man an der obersten Stelle steht und wenn man, wie es Legien getan hat, sich kurz vorher als Friedensengel aufgespielt hat. Wir werden jedenfalls wissen, welche Nutzanwendung wir aus diesen Vorgängen zu ziehen haben. (Hört, hört!) Wir waren bisher des Glaubens, daß für alle Organisationen dieselben Grundsätze von Recht maßgebend sein müßten, die von allen Gewerkschaftskongressen bisher aufgestellt und wiederholt unterstrichen worden sind. Danach waren wir des Glaubens, daß kein Schiedsgericht es wagen dürfte, diese Grundsätze über den Haufen zu werfen. Der Schiedsspruch gegen uns aber hat bei unseren Funktionären ein Gefühl der Erbitterung hervorgerufen, denn er mußte den Eindruck erwecken, als ob alle Rechtsgrundsätze über den Haufen geworfen werden, um den Transportarbeiterverband besonders hart zu treffen. (Große Unruhe.) Der Schiedsspruch bedeutet einen Rechtsbruch mit allen bisherigen Grundsätzen und muß eine Rechtsunsicherheit hervorrufen. Wir haben nicht die Absicht gehabt, die Schiedsrichter zu verunglimpfen. Aber es war unser gutes Recht, diesen Schiedsspruch so scharf wie möglich zu kritisieren, damit sich eine derartige Rechtsprechung nicht bei den deutschen Gewerkschaften einbürgerte. Leider war unser Bemühen bisher vergeblich. Bisher hat man sich häufig von einem Mitleid mit den kleineren Organisationen leiten lassen und ihnen geraten, sie möchten sich an größere Organisationen anschließen, weil sie sonst nicht mehr lebensfähig wären. Bei den Transportarbeitern ist man umgekehrt vorgegangen. Man hat gesagt, der Transportarbeiterverband sei doch groß genug, und da komme es auf 50 000 Mitglieder nicht an. Uns kommt es überhaupt nicht auf die Mitgliederzahl an, sondern nur darauf, daß wir auch künftig in der Lage sein müssen, einheitlich und geschlossen für die Interessen aller unserer Berufsangehörigen aufzutreten. Durch den Beschluß des Schiedsgerichts aber werden unsere Berufsangehörigen auseinandergerissen. Was heute den Bierkutschern passiert ist, kann morgen den Kutschern in den Bäckereibetrieben und in den Fleischereien und auch den Kutschern im Baugewerbe passieren. (Zuruf der Bauarbeiter: Wir wollen euch gar nicht haben. Heiterkeit.) Es handelt sich hier um den ersten Versuch, an einer Organisation eine Amputation vorzunehmen, um eine andere kleine Organisation lebensfähig zu erhalten. Keine Stelle, auch kein Schiedsgericht, kann einer Organisation Rechte nehmen, die sie sich durch jahrelange Bewährung treuester Solidarität erworben hat. Der Kongreß muß entscheiden, ob auch weiter Treue um Treue gelten oder ob die Vergewaltigung einer Organisation zulässig sein soll. (Beifall bei den Transportarbeitern.)

Körner-Harburg und Hartleib-Hannover (Fabrikarbeiterverband) traten für die Schaffung großer Industrieverbände ein. Die Grenzen zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern würden immer mehr verwischt und das Zusammenwirken gelernter und ungelernter Arbeiter in allen Lohnkämpfen würde immer notwendiger.

Am Schluß der Sitzung brachte der Vorsitzende Schlicke-Stuttgart eine längere Zuschrift der Redaktion der „Sozialistischen Monatshefte" zur Verlesung, die sich dagegen wehrt, daß der Vertreter des Landarbeiterverbandes in der Montagssitzung des Kongresses die Kritik des sozialistischen Agrarwissenschaftlers Dr. Schulz verglichen habe mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie durch den Reichsverband. Wenn Dr. Schulz an der Tätigkeit des Landarbeiterverbandes Kritik geübt habe, so sei es nur in der Absicht geschehen, dem Verband einen Dienst zu erweisen, und in der Überzeugung, daß durch die Befolgung dieser Ratschläge dem Landarbeiterverband ein Dienst erwiesen würde. Die Zuschrift wendet sich auch insbesondere gegen den „Vorwärts", der den Angriff gegen Dr. Schulz durch gesperrten Satz hervorgehoben habe.

Die weitere Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt. Am Nachmittag folgte der Kongreß einer Einladung der Münchener Gewerkschaften zu einer Fahrt auf dem Starnberger See.

Kunst und Wissenschaft.

Die Tenöre der Neuyorker Metropolitan-Oper. Im nächsten Winter werden an der von Gatti-Casazza geleiteten Metropolitan Opera in Neuyork folgende Tenöre vor das Publikum treten: In den deutschen Opern Urlus, Berger, Sembach und Reiß, in den italienischen und französischen Opern Caruso, Martinelli, Piccaver, Martin und Botta.

Wahnfrieds Tantiemen. In dem bekannten Prozeß Beidler-Wagner war vom Anwalt der Klägerin behauptet worden, die Familie Wagner habe aus den Aufführungsrechten der Werke Rich. Wagners jährlich rund 750 000 Mark bezogen. Darauf veröffentlicht nun das „N. Wiener Journ." auf Grund von Angaben Siegfried Wagners folgende Mitteilungen: „Wollen wir einen ziffernmäßigen Überblick über die Gesamttantiemen Wahnfrieds gewinnen, so ist es angebracht, gleich einleitend die wenig oder gar nicht bekannte Tatsache zuerst zu erwähnen, daß elf der größten deutschen Hof- bezw. Stadttheater überhaupt keine Tantiemen für die älteren Opern Wagners bezahlten, denn der Meister hatte diesen Bühnen die Partituren gegen eine einmalige Abfindung von zehn Louisdor überlassen. Weiter muß man wissen, daß eine große Reihe anderer Bühnen nur drei Prozent Tantiemen ablieferten. Der klaren Übersichtlichkeit wegen tun wir gut, wenn wir die Zeit von 1883 bis 1914 in zwölf Gruppen einteilen, das heißt, in diesen dreißig Jahren gab es bei den Tantiemeneingängen zwölf Abschnitte, die jeweils neue Höhepunkte aufweisen. Die erste Periode reicht von 1883 bis 1886, denn 1886 erreichten die Tantiemen den Betrag von 90 617,72 Mark. Schon 1887 haben wir den zweiten Höhepunkt mit 94 935,95 Mark. Sehen wir nun weiter zu, so ist in den Jahren 1888/89 ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, so daß erst 1890 die dritte Periode mit 117 105 Mark einsetzt, die auch für das Jahr 1891 gilt. 1892 ist ein neuer Höhepunkt mit 141 247,15 Mark, denen bereits 1895 als fünfte Periode 157 637 Mark und 1896 insgesamt 174 629 Mark als sechste Periode folgen. Die Tantiemen der Jahre 1897 bis 1900 einschließlich halten sich auf der Höhe der zuletzt genannten Summe, erst 1901 ist ein neuer Höhepunkt mit 219 167 Mark da, der auch die Jahre 1902 und 1903 anhält. 1904 dagegen ist als Summe der Tantiemen der Betrag von 265 580 Mark gebucht, dem schon 1905 ein neuer Höhepunkt mit 301 579 Mark folgt. 1906 beginnt mit 323 532 Mark die drittletzte Periode, die bis 1911 einschließlich dauert. 1912 finden wir dann an Tantiemen die Endsumme von 336 000 Mark und endlich im letzten Jahre den letzten und höchsten Höhepunkt von 375 946 Mark. An der Hand dieser buchmäßigen Aufstellung kann sich jeder selbst ausrechnen, daß bei günstigster Schätzung, das heißt, wenn man annimmt daß in den Jahren von einer Periode zur anderen immer der gleiche Betrag des jeweiligen Höhepunktes eingegangen wäre, insgesamt rund sechs Millionen Mark in dreißig Jahren an Tantiemen für Wahnfried abgesandt worden sind." — Das sind zwar keine 22 Millionen, von denen im Prozeß Wagner-Beidler gesprochen wurde, aber schließlich sind 6 Millionen auch ganz nette Einnahmen, um so mehr, als hier nur von den Theatertantiemen die Rede ist.

Eine Scheffel-Stiftung für Musiker. Die Witwe des Kammerherrn von Scheffel (des Sohnes des Dichters) in Karlsruhe errichtete eine Max Viktor von Scheffel-Stiftung, aus der Reise- und Studienstipendien an begabte badische Musiker gezahlt werden sollen. Aus dem Jahreserträgnis sollen jährlich ein oder zwei Stipendien vergeben werden.

Ehrungen Deutscher durch die Universität Oxford. Bei der gestrigen Gedächtnisfeier für die Stifter und Wohltäter der Universität wurden der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha zum Dr. of civil law, Geheimrat Ludwig Mitteis (Leipzig) zum Dr. of letters und Richard Strauß zum Dr. of music promoviert.

Für ein Kantmausoleum, das in Königsberg errichtet werden soll, will der Magistrat der Stadt Berlin einen Beitrag von 1000 Mark, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, stiften.

Schrieben die alten Römer mit Tinte? Aus archäologischen Kreisen wird uns geschrieben: Es ist oft die Behauptung aufgestellt worden, daß die Römer sich zum Schreiben einer Substanz bedienten, die ihrer Art nach etwa der bei den Chinesen und Ägyptern üblichen Tusche entsprochen haben soll. Allerdings ist diese Behauptung bisher mehr oder weniger Hypothese geblieben, hat jedoch vor einiger Zeit eine ebenso unerwartete wie interessante Bestätigung gefunden. Bei den Ausgrabungen auf dem Boden des alten Römerkastells in Haltern in Westfalen stieß man u. a. auch auf ein Bronzegefäß. Die nähere Untersuchung des Inhalts ergab eine schwarze Flüssigkeit, die von Dr. G. Kaßner auf ihre chemische Zusammensetzung hin einer eingehenden Prüfung unterzogen wurde. Dabei gelangte der Forscher zu der sehr interessanten Feststellung, daß man es in dem Halterner Bronzegefäß mit einem römischen Tintenfaß samt seinem Inhalt zu tun habe. Die Tinte entspreche damit einer Tusche, sie stelle ein Gemisch von Ruß, Lampenöl, Eisen und organischen Stoffen dar, ein Gemenge, wie es in dieser Art bei antiken Völkern häufig gefunden zu finden war. Ist es auch nicht ausgeschlossen, daß die Römer schon zu jeder Periode mit einer derartigen Tinte schrieben, so berechtigt doch der Fund von Haltern mindestens zu einer solchen Annahme für das Zeitalter des Augustus. Das Bronzekastell von Haltern stammt nämlich aus dieser frühesten Zeit. Es ist sehr wohl möglich, daß die Römer auf dem Wege über Asien zur Kenntnis einer solchen Schreibkunde gelangten. Jedenfalls sind wir in keiner Weise berechtigt, die Schreibtinte als alleinige Erfindung unserer Zeit in Betracht zu nehmen, da die Völker der Antike bereits ganz ähnliche Flüssigkeiten zu demselben Zweck verwandten.

Vermischtes.

Kraeike weckt nicht!

Verschiedentlich wurde in den letzten Monaten die Vermutung geäußert, daß die kürzlich in London eingeführten telephonischen Weckeinrichtungen auch von der deutschen Postverwaltung übernommen würden. Die Oberpostverwaltung hat sich mit dieser Frage beschäftigt, und langwierige Konferenzen wurden über die Ausgestaltung der englischen Erfindung für das deutsche Telephonwesen abgehalten. Kürzlich ist die Einführung der Weckeinrichtung, deren Pläne von einer Privatperson der Oberpostverwaltung und verschiedenen Seiten, auch von der Presse, lebhaft unterstützt wurden, endgültig in einer Versammlung der Prüfungskommission abgelehnt worden. Die englischen Weckeinrichtungen haben sich nicht als praktisch erwiesen und würden auch auf unserm ausgedehnten Telephonverkehr nur störend wirken. Das Post- und Telegraphenwesen ist eine Einrichtung, die der Gesamtheit und dem Gesamtverkehr des deutschen Volkes zu Nutzen kommen soll, und nicht zur persönlichen Bequemlichkeit eines einzigen dienen darf. Die Meldung einer Presse-Korrespondenz, daß die telephonischen Weckeinrichtungen einmal früher in Deutschland angewandt worden, muß ebenfalls dementiert werden.

Das Ende des Handtuches?

Aus England, dem Land, das sich sonst nicht gerade durch Neuerungen hervortut, sondern in Zähigkeit an den Gebräuchen der Vergangenheit festhält, kommt die Nachricht, daß man den Begriff ist, das Handtuch abzuschaffen. Man hat die Entdeckung gemacht haben, daß Handtücher gefährliche Bazillenträger seien und die Verbreitung ansteckender Krankheiten fördern. Auch einen Ersatz für das Handtuch hat man bereits gefunden, nämlich einen Apparat, der das Trocknen der Hände durch heiße Luft besorgt. Der Apparat hat das Aussehen einer Röhre und ist mit einer Heizvorrichtung versehen. In die Röhre hält man die Hände hinein, und durch den Fuß setzt man die Hebelvorrichtung in Bewegung. Zwanzig Sekunden genügen, die feuchtesten Hände zu trocknen, und die Kosten des Verfahrens betragen in jedem einzelnen Fall noch nicht einmal drei Pfennig deutschen Geldes. Das Handtuch, das auf eine ehrwürdige Geschichte zurückblickt, scheint also tatsächlich in seiner Existenz arg bedroht.

Ein Kilo Wein . . .

So wird es nächstens in Frankreich heißen, denn die Tage des Liters sind dort gezählt. Es bedarf nur noch einer Abstimmung im Senat, um das alte Liter, das seine Schuldigkeit getan hat, mit allen Ehren zu bestatten. Seine Entfernung ist an das Votum des Mitgliedes der Pariser Akademie der Wissenschaften, Charles Lallemand, geknüpft, führen, der darauf bestand, daß es außer Kurs gesetzt wird. Unter den kleinen Händlern und Krämern, die sich mit dem Verkauf flüssiger Genußstände beschäftigen, nicht zuletzt auch unter den Schankwirten, herrscht ob dieser Richtung des Gesetzes helles Entsetzen. Sie können sich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß sie in Zukunft gezwungen sein sollen, den Kunden statt eines Liters ein Kilo Wein zu verkaufen. Sie behaupten, daß sich daran kein Mensch gewöhnen wird, und rüsten zu einer energischen Protestkundgebung. Es ist genau so wie bei uns, als das Pfund durch das Kilo ersetzt wurde und das Obst nach Gewicht verkauft wurde. Und wie man sich hier damit abgefunden hat, so wird man sich in Frankreich schließlich auch dem Gewöhnen, das Liter durch das Kilo ersetzt zu sehen.

Wetterbericht vom 25. Juni.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juni	Barometer in mm	Thermometer in C°	Wind	Wetter	Niederschlag in mm
24., 2 nchm.	765,2	13,5	W 3	Gewitter	0,4
24., 9 abds.	768,5	12,4	NW 3	wolkig	7,8
25., 7 vorm.	769,7	12,7	SW 2	heiter	0,7

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 21°
Niedrigste der vergangenen Nacht: 9°
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer steht hoch und ziemlich ruhig.

Stellen-Anzeiger

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld am 5½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Agent p. d. Cigarren-Br. an Wirte etc. Berg. ev. 300 ℳ m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 32.

Intelligenter junger Mann zum Besuch von Metzgern gegen Provision gesucht. Offerten unt. B 5900 an die Exped. d. Bl. *

Privatreisende für gewinnbringende Sache sofort gesucht. — Offerten unter B 8416 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Fleiß. Reisende gen. i. Mk. kl. Fig. sof. ges. G. Pörters, Mülh. 60. a305

Herren u. Damen zum Besuch d. Privatpublikums für einen sehr gangbaren Artikel unter selten günst. Bedingungen dauernd nach hier od. außerhalb ges. Persönliche Meldung Freitag nachmittag von 2—5 Uhr. Barmen-N., Sonntagstraße 41, part., rechts. 3422a

Tücht. j. Reisender mit nachw. Erfolg z. Besuch d. Archit. u. Bauherren gegen Prov. ges. Bei g. Erfolg feste Anstell. Fachk. nicht erforderl. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. B 8413 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Junger zweiter b4610
Korrespondent
gesucht für Deutsch, Französisch u. Englisch von größerer Metallwarenfabrik im Sauerland. Nur Herren m. Auslandsaufenthalt (mindestens je ein Jahr), an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt, gewandt in Kurzschrift u. Maschinenschreib., von ernster Lebensauffassung, wollen sich melden unter ausführlicher, handgeschriebener, mehrsprachiger Darlegung von Werdegang, Alter, Weltanschauung, Familienverhältnissen, Gehaltsansprüchen. Bei befriedigender Leistung, dauernde Stellung. Angebote unter E 1516 an die Exped. ds. Bl. b4010

Jüngerer Buchhalter, tüchtiger in der amerikanischen Buchführung durchaus bewandert ist und eine schöne Handschrift besitzt, zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. unt. 1662 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3391a

Junger Mann, tücht. Stenograph u. Maschinenschreiber sowie mit prakt. Kenntnissen in Buchhaltung, zum sof. Eintritt ges. Bew. mit Angabe v. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. erb. u. E 5896 an die Expedit. *

Noch einige fleißige Personen von hier und auswärts f. dauernde Heimarbeit gesucht. Off. u. E 6150 an die Exp. d. Bl. *

Jüng., ord. Buchbindergehilfe, auf Musterkarten geübt, b. sof. gesucht. H. A. Nierhaus, Elberfeld, Steinbeckerstraße 3. *

Fabrik-Geschäft der Textilbranche sucht zum baldigen Eintritt gelernten k4385
Buchbinder
für die Musterabteilung. Schr. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 1067 an die Exped.

Große Band- u. Litzenfabrik sucht per sofort einen
Tüchtigen Meister
für die Appretur, welcher alle ins Fach schlagenden Arbeiten ausführen und beaufsichtigen kann. Schr. Angebote unt. B 1681 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3413a

Tüchtiger Meister
für Gummiband, Strumpfbänder, Hüschen, Gürtel u. Hosenträger sucht ausw. ges. Durchaus erf. im Herstellen v. Stühlen, Entwerf. v. Mustern u. in selbständ. Arbeit. Off. m. Ang. d. bish. St., Alt. u. Fam.-Verh. sow. Geh.-Anspr. B 8426 Exp. d. Bl. Neuerweg 57. †

Riemengang-Meister, welcher durchaus erfahren mit der Anfertigung aller Arten maschinener Litzen ist, für das Ausland gesucht. Offerten unter 1086 an die Exp. ds. Bl. k4427

Erfahr. Stuhlmeister in Barmer Futterstoffweberei gesucht. Schriftliche Offerten u. 1064 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Bandwirkergesellen f. seid. Taffetband gesucht. — Dauernde Arbeit. Hugo Neuroth, Hettstringhausen, Sturmberg 1. k138

Zuverlässiger Mann, der schon in Stückappretur gearbeitet hat, möglichst selbständig ist, an der Klapp-bank fertig nähen kann und etwas vom Färben versteht, für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Elb., Luisenstr. 17, part. k4457

Größere Firma
sucht zum sofortigen Eintritt einen
tücht. Reisenden
für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen f154
Markenartikels für Groß-Berlin.
Reflektiert wird auf einen Herrn, welcher mit der Markenartikel-Branche auf Grund einer mehrjährigen Tätigkeit vertraut ist. Offerten mit Photographie unter E 1511 a. d. Expedition ds. Blattes.

Für Reise oder Platz
wird von eingeführter Versicherungs-Aktiengesellschaft zum weiteren Ausbau zweier Versicherungszweige, die
für Behörden, Industrie und Beamte
von hervorragendem Interesse sind, geeigneter Herr
gesucht.
Erprobte Inspektoren erhalten hohes Fixum neben auskömmlichen Spesen und Provisionen!
Vertreter höchste Bezüge! a277
Bewerber, die zu den erwähnten Kreisen über gute Beziehungen verfügen, belieben Offerte zu senden sub M 782 an Invalidendank Berlin.

Tüchtiger Kaufmann als Aquisiteur a183
in feste Position per sofort oder 1. August gesucht. Angemessenes Fixum wird gewährt. Offert. unt. Dl. O. 5007 an Rudolf Mosse, Düsseldorf, zur Weiterbeförd. erb.

Erstes Abzahlungs-Geschäft
(Möbelausstattungen, Manufakturwaren etc.) sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Einkassierer und Verkäufer
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Bewerber, die in gleicher Stellung waren und beste Empfehlungen besitzen, wollen Offerten unter E 1098 an die Exped. dieser Zeitung senden. k4453

Gesucht wird
Expedient
ältere Kraft, m. gut. kaufmännischen Kenntnissen. Eintritt spätestens 1. Oktober, möglichst früher.
f191 **Friedr. Blasberg, Merscheid, Stat. Ohligs.**

Junger Mann aus der Cigarrenbranche mit guter Handschrift und Ia Zeugnissen wird für den Posten eines
Expedienten
— Stadt- und Postversand — gesucht. j90
M. Samuel
— Cigarren-Import und Versand, Elberfeld. —

Zur Leitung einer größ. Wäschebandfabrik
wird eine in dem Artikel
durchaus erfahrene Persönlichkeit
gesucht, welche außer der Fabrikation mit allen vorkommenden Arbeiten der Wieglammer vollständig vertraut ist. Lebensstellung bei guten Leistungen zugesichert. Reflektanten dürfen keine eigenen Stühle besitzen und werden Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten unter B 1663 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 3390a

---

Kontorist oder Kontoristin
für die statistischen Arbeiten unseres Kaufhauses zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten erbitten nur von solchen, die sicher und glatt rechnen und einen gleichen Posten bereits bekleidet haben.
Gebrüder Alsberg, Barmen.

Tücht. Friseurgehilfe f. Samstag den 27. 6. zur Aushilfe gesucht. Elberfeld, Hochstraße Nr. 88. *

Junger Friseurgehilfe nicht unter 20 J., gesucht. Barmen, Gewerbeschulstr. 5. 3396a

Jung. Schneidergehilfe a. Kleinstück sof. ges. Heller Sitzplatz frei. Elberfeld, Kampstraße 8a. *

Tücht. Maschinenarbeiter ges. E. Sudhoff, elektr. Schuhfabrik, Barmen, Heckinghauserst. 208. †

Tüchtiger 3392a
Gummi-Litzenmeister
für Ausland gesucht. Offerten u. B 1667 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Färbermeister.
Gewissenhafter, strebsamer, energischer Baumwollfärber, von guter Auffassung u. Gesundheit, etwa 25 Jahre alt, findet Gelegenheit, sich in einer größeren Baumwollgarn-Färberei einzuarbeiten, um dann als Stütze des älteren Meisters tätig zu sein und denselben später zu ersetzen. Bei befriedigenden Leistungen dauernde, gesicherte Lebensstellung. — Bewerbungen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes, sowie Angabe v. seitherigem Lehrgang und Arbeitsstellungen unter E 1512 an die Exped. ds. Bl. erbeten. f106

Suche sofort einen ordentlichen **Schneidergehilfen.** Jul. Schaub, Schneidermeister, Gevelsberg. f49

* **Tücht. Schuhmacher** sucht Fr. Sudhoff, Elbf., Bachstraße 58.

Ordentliche, tüchtige f254
Schuhmacher
finden dauernde, gutlohnende Arbeit bei **F. Rother, Remscheid,** Neuscheiderstraße 36.

Tüchtig. Schreinergeh.
zum Kistennageln sofort gesucht. f254
C. Lippold,
Feuerwerks-Fabrik, Ronsdorf, am Bahnhof.

Erfahrener Tischler auf Ladeneinrichtung gesucht. — Barmen, Unterdörnerstr. 112.

Tücht. f4459
Stellmacher
sof. ges. Heine, E., Gerberstr. 10.

Erdarbeiter
sofort gesucht. Meldungen Ausstellungsbahn Düsseldorf (Nordfriedhof). f176

Erfahrener
Stempelmacher
zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote m. Zeugnisabschriften erbitten g184
Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Vohwinkel.

Nietenmaschinenpresser
gesucht. Wesser & Bebber, Velbert, Stühlenbauerstr. 50. g130

Erfahrener
Klempner und Installateur
für dauernde Arbeit gesucht. — **C. Diederichs, Barmen-Rittsh.,** Berlinerstraße 88.

Former
ges. Ronsdorfer Eisengießerei, W. Thöing, Ronsdorf. f289

Tüchtigen älteren g184
Dreher
suchen zum sofortigen Eintritt Wilh. Steeger, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Vohwinkel.

Erfahrener, selbst. f106
Bauschlosser
für Schaufenster u. bessere Arbeit sofort gesucht.
C. Croon, Leichlingen.

Mehrere f4447
Schlosser
gesucht. Karl Neuhaus, chem. Fabrik, Elberf., Königstr. 86b.

Erfahr. ält. Gitterschlosser ges. † Näheres in der Exped. f215

Hammerschmied,
welcher selbständig arbeit. kann, für kleine und große Hämmer gegen hohen Akkordlohn bei dauernder Stellung per sofort ges. Off. u. E 1088 an die Exp. f70

Tüchtiger, solider
Wagenschmied
für dauernde Stellung gesucht. Heinrich Lueg, Vohwinkel, Solingerstraße.

Gute f4367
Feuerschmiede
finden sof. dauernde Beschäftigung. Wagenfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck.

Tücht. Schmiedegesell. sofort ges.* C. Wilke, Elb., Spicherstr. 26.

Schmied
gesucht. Güthgemann & Decker, Barmen, Unterdörnen 71. 3395a

Zuverlässiger, erfahrener
Kesselheizer
zum baldigen Eintritt gesucht. Fritz Roth, Radelfabrik, Wetzmann. f154

Durchaus selbständiger g184
Konditorgehilfe
sofort gesucht. Hotel zur Krone, Vohwinkel.

Suche für 1 Tag in der Woche tüchtig., selbst. Konditorgehilfen. Näh. bei Carl Fromeln, Barmen-Lichtenplatz, Telephon 3898. †

Erf. Konditorgehilfe ges. Selb. muß auch etwas in d. Bäckerei helfen. Elberfeld, Bachstr. 63.*

Tücht. Konditorgehilfe für Freit. u. Samstag sof. ges. Schwelm, Römerstr. 5. g18

Tüchtiger 3401a
Konditor- u. Bäckergehilfe,
im ersteren Fach durchaus selbständig, zum 28. Juni gesucht.
Paul Wiegelmann,
Barmen-Wicht., Kreuzstr. 38.

Jungen, ordentlichen 3400a
Konditorgehilfen
sucht W. Schidach, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 1.

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. Fr. Dietzel, Vohwinkel, Gustavstraße 5. g184

Jung., tücht. Bäckergehilfe gesucht. Elbf., Brillerstr. 102.*

Junger g111
Bäckergeselle
ges. 28. Wieser, Obersprockhövel

Ordtl. tücht. Bäckergeselle
sof. ges. Barm., Zeughausstr. 104

Ordentl. Metzgergeselle
gesucht. Elb., Luisenstr. 88. *

Saub. jüng. Metzgergeselle
gesucht. Carl Ludwigs, Remscheid-Hasten. f215

Prov. jüng. Metzgergeselle
sofort gesucht. R. Böfebeck, Schwelm, Moltkestr. 7. g18

Ord. ehrl. Fleischergehilfe
gesucht. August Langenkamp, E., Weberstraße Nr. 54.

Ordentlicher Metzgergeselle
sofort gesucht. Karl Hennen, Elberfeld, Bachstraße. *

Ein tüchtiger f19
Packer,
möglichst mit der Schraubenbranche vertraut, gegen guten Lohn gesucht. Bergische Schrauben- und Plattenfabrik, Hein & Co., m. b. H., Cronenberg.

Junger Packer
zur Aushilfe für sofort gesucht. Elberfeld, Bahnhofstraße 14. *

Leute 15—33 J. alt (jeden Berufs), erhalt. gründl. Ausbildg. als Diener, Lakai, Kammerdiener in der bewährt., erstklassig., best eingerichtet. **Frankfurter Dienerfachschule und Servier-Lehranstalt — KOTZ — Frankfurt a. M., Hermesweg 42.** Die Ausbildung in dieser Fachschule gewährt d. Schülern Aussicht auf Anstellung in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern sowie Gesandtschaften. Prospekte gratis. a556 Man achte genau auf die Firma.

Junger Mann
für Biergeschäft gesucht. Elbf., Ronsdorferstraße 4. f4455

Mehrere tücht. Leute
für dauernde leichte Beschäftigung gesucht. f254
C. Bippold,
Feuerwerks-Fabrik, Ronsdorf, am Bahnhof.

Arbeiter z. Reinigen von Eisen gesucht. Schwebebahnhof Loherbrücke. Meldung 7 Uhr abends.*

Jugendlicher Hilfsarbeiter
gesucht. 3394a
Barmen, Oskarstraße 1—3.

Kräft. Junge z. Milchfahren u. für Landarbeit gesucht. Heinr. Sondermann, E., Kohlstr. 25. *

15jähr. größerer Junge für dauernde Arbeit gesucht. Elberfeld, Reitbahnstraße 24. f4467

Ein zuverlässiger, proprer
Laufbursche
sofort gesucht. f4464
Konditorei Entrup,
Elberfeld, Königstraße Nr. 80.

Laufjunge n. b. Schule ges. b5361 F. Vaillant, C., Königstr. 68.

Kräftiger junger
Arbeitsbursche
sofort gesucht. Solche, die schon in Schlosser-Werkstatt tät. war., bevorzugt. Zu meld. Automobile Repar.-Werkstatt Paul Ringler, Elberfeld, Breitestraße 51. *

Lehrling gesucht.
Eine hiesige Fabrik der Nahrungsmittelbranche s. per sofort einen gewandten Lehrling mit guter Volksschulbildung u. schöner Handschrift f. Kontor u. Lager. Demselben w. eine gute Ausbildung zuteil werden. Selbstgeschr. Offerten unter E 1074 an die Exped. ds. Bl. f4400

Weibliche

Gewandte Stenotypistin,
für Korrespondenz, die auch französische u. englische Briefe nach Angabe mit erledigen kann, ges. Robert Weber, Bergische Eisenblechwarenfabrik, Wermelskirchen. g267

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird von einem Engros-Geschäft ein tüchtiges
junges Mädchen
für leichtere Kontorarbeiten und f. Maschinenschreiben nach Stenogramm ges. Bewerberinnen müssen sich über ähnl. bisherige Tätigkeit ausweisen können, u. wollen Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen senden u. E 1096 an die Exp. f4448

Suche sofort eine †
Verkäuferin
in der Lebensmittelbranche geg. hoh. Lohn. Barm., Werlestr. 97.

Für das Kontor eines Fabrikgeschäfts in Radevormwald wird zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein
gesucht, das eine schöne Handschrift hat u. möglichst schon in der Buchhaltung beschäftigt war. Maschinenschreiben und Stenographie Bedingung. Offerten u. E 1513 an die Exp. f296

Fräulein
zum Registrieren gesucht f. Einzelnapfen-System. — Wörder & Pankel, G. m. b. H., Lüttenhagen.

Tüchtige Verkäuferin
d. Kolonialw.-Br. sof. ges. Joh. Hück, Barmen, Kalkstraße 21. †

Für Kleiderstoffe und Manufakturwaren eine
I. Verkäuferin
gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsanspr. sowie Zeugnisabschriften erbeten.
F. Rob. Baecker jun., Solingen. g52

Tücht. Verkäuferinnen
der Manufakturwaren-Branche, per sof. oder bald nach Saarbrücken ges. — Gefl. Offerten Elberfeld, Postfach 174, erbeten. k4462

Zwei tüchtige f254
Kellnerinnen
vom 11. bis 16. Juli Schützenfest gesucht. Off. unt. 500 hauptpostlagernd Remscheid. f254

Zum sofortigen Eintr. suche ein tüchtiges Laufmädchen für den ganzen Tag. Elberfeld, Altenmarkt 22. f4466

Tücht. Stenotypistin
zum sof. Eintritt gesucht. Pers. Vorstellung abends 6—7 Uhr
J. Weill & Cie., Elb., Bleichstr. 24.

Tüchtige u. gewandte Kassiererin
mit guten Umgangsformen, Ia Zeugnissen und schöner Handschrift für National-Kasse gesucht. Offerten m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an
Gebr. Abraham, M.-Gladbach. a304

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unsere Abteilung
Damen-Konfektion
besonders tüchtige, branchekundige
erste Verkäuferinnen
bei hohem Salär. Nur Damen, welche beste Zeugnisse über langjährige Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können, wollen Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen einsenden.
Leonhard Tietz A.-G. Düsseldorf
Personalleitung. a164

Personal-Gesuch
zum Herbst.
Gegen hohes Gehalt suche ich aus der Branche hervorgegangene, tüchtige
erste Verkäuferinnen
für die großen Spezial-Abteilungen
Damen-Konfektion
Damen-Putz
Pelzwaren
Herren-Wäsche
Unterzeuge
Tapisserie.
Ausführl. Angebote mit Photogr., Zeugn.-Abschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erb.
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.
u191

ZUR AUSHILFE
für Monat Juli branchekundige
VERKÄUFERINNEN
für Manufaktur-Waren gesucht.
Moritz Meyer Nachf., Barmen.

Perfekte Büglerinnen
auf Stärkewäsche sofort gesucht. a348
Dampfwaschanstalt „Phönix", Elberfeld, Uellendahl, Raukamp,
Haltest. Raukamp. Fahrt wird vergütet. Genau auf Firma achten.

Modes.
Tüchtige kl. Arb., welche flott und schick garnieren kann, per sofort gesucht. — Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter T N 100 an die Fil.-Exp. Elberf. g180

Modes,
Tüchtige erste Putzarbeiterin für Stapel- u. Mittelgenre ges. Kost u. Logis im Hause. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild an **Gustav Jansen, Spezialhutgeschäft, Hamburg, Bruchhausen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 64.** f4450

Tüchtige b4009
Zuschneiderin
für Wäsche, die zugleich das Atelier leiten kann, per 1. Juli gesucht. Wilh. Heinemann, Düsseldorf, Carlplatz Nr. 24.

Tücht. Näherin für einige Tage ges. Elbf., Bachstr. 98, part. *

14—15jähr. Mädch. für leichte Arbeit geg. Wochenlohn gesucht. Wenzel, E., Treppenstr. 8. f4410

Junge Mädchen
für leichte Beschäftigung ges. Friedr. Bauer, Schokoladenfabr., Elb., Ellenbahnerstr. 416. f4470

* **Tücht. Hausmädchen** nach der Schule ges. Elb., Brillerstr. 5.

Junges Laufmädchen
für ganze Tage gesucht. — Fr. Heinrich Kuhlmann, Sonnborn, Hauptstraße Nr. 24. *

Volontärinnen u. Lehrmädchen
für Verkauf und Kontor zum sofortigen Eintritt ges. 3413a
M. Bär, Barmen.

Fleiß. Lehrfräulein f. bess. Kontor sof. ges. Selbstgeschr. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. B 8423 a. d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Lehrmädchen für Laden u. das Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen, ges. Emil Oberhoff, Elberfeld, Schlössersgasse 8. *

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Off. unter E 6181 an die Exp. *

Kochlehrfräulein,
nicht unter 18 Jahren, ohne Vergütung in erstkl. Restaurant zum 1. Juli gesucht. i194

Junges Mädchen
für bess. Haushalt auf dem Lande, Nähe Elberfelds, zur Erlernung d. Haushalts ob. gegenseitige Vergütung ges. Familienanschluß. Dienstmädchen vorh. Frau B. Hartmann, Neviges, Obensiebeneich 22, Haltest. Grenze *

Zu 7jährigem Mädchen wird ein erfahrenes, besseres 3414a
evangl. Kindermädchen
oder einfaches Fräulein gesucht, das auch bügeln u. nähen kann. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. B 1679 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Fräulein
aus guter Familie bietet sich Gelegenheit, in guter Hotelküche u. Haushalt sich auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. E 1504 an Exp. f191

Haushälterin
Hotelier (Witwer) sucht p. sof. oder 1. Juli ein ält. Fräulein od. alleinsteh. Witwe zur Führung der Küche u. des Haushalts. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 1507 an die Exp. b5373

Besseres
Zweitmädchen
oder a356
Drittmädchen,
in der Kinderpflege erfahren u. kinderlieb, ges. Dasselbe muß Fertigkeit im Nähen, Bügeln u. Servieren haben u. Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern besitzen. **Frau Dr. Henkel, Düsseldorf, Malkastenstraße 15.**

Erfahrenes f4461
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit übernimmt, ges. Dr. Max Schaefer, Elberfeld, Bembergstraße 7.

Küchenmädchen
i. d. burg. Küche gut erf., sof. oder 1. Juli in kinderl. Hausb. ges. Zweitmädchen vorhanden. Off. unter B 1660 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3377a

Suche für meinen kl. Haushalt für 1. Sept. od. 15. August ein erfahrenes 17b
Küchenmädchen.
Unter-Barmen, Schloßstraße 18.

Ein gutempfohlenes in aller Hausarbeit u. Bügeln erfahrenes, besseres evangel. 3415a
Zweitmädchen
wird für ruhigen herrschaftlichen Haushalt gesucht. **Angebote mit Zeugnisabschr. u. B 1680 an die Exp. Barmen, Neuerweg** 57.

Fleiß. treues Zweitmädchen
im Nähen u. Bügeln durchaus erfahren, zum 1. Juli gesucht. * Off. unter E 6055 an die Exp.

Zum 1. Oktober suche ich ein gutempfohlenes, kinderliebes
Drittmädchen,
welches bügeln und nähen kann.
Frau Professor Nebrtorn,
Elberf., Königstr. 135. f4446

Wegen Krankheit des jetzigen suche möglichst bald ein besseres, selbständiges f191
Mädchen
welches perfekt in Küche, im Einmachen u. in Hausarbeit ist. Frau Generaldirektor Krupenberg, Haus Borst bei Leichlingen.

Ordentl., propres Mädchen zum 1. Juli in eine Metzgerei gesucht. Wäsche außer d. Hause. **Hoher Lohn. Fr. A. Engels,** Elberfeld, Oststraße 22. *

Brav., pr. Mädchen, w. z. Hause schlafen kann, f. einf. bürgerl. Haush. ges. E., Königstr. 384.*

Junges Mädchen * von 14—16 Jahren sofort ges. Elberfeld, Schlössersgasse 8.

Für August
wird ein zuverl., in allen Hausarbeiten erfahrenes f4474
Mädchen
in ruh. bess. Haush. (1 Kind) gegen hohen Lohn ges. Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Otto Weyl, Elberfeld, Schlieverstraße 2, I.

Zum 1. Sept. oder früher ein in Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
gesucht. Frau Gottfr. Freytag, Schwelm, Bülowstr. 3. g18

Ordentliches Mädchen
für Haushalt u. Geschäft per 1. Juli gesucht. E. Feldmann, Elberfeld, Kipdorf 51. f4458

Tücht. Mädch. f. kl. Geschäftsh. g. g. Lohn sof. ges. Fromm, E., Oststr. 45.*

Alleinmädchen
für herrschaftl. Haushalt bei gutem Lohn ges. Frau Regierungsbaumeister Bargiel, Elb., Zool. Garten, Siegfriedstr. 37. f4471

Suche für Anfang Juli od. früher ein braves, energisches
Mädchen
als Stütze. Selbiges muß am Büfett bewandert sein u. die bürgerl. Küche verstehen. Dienstmädchen wird gehalten. Stellung angenehm und leicht. Off. mit Lohnansprüchen unter E 10 an die Filiale ds. Bl. in Hückeswagen. f85

Wegen Krankh. m. jetz. Mädch. suche ich sofort ein br., propres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. — Frau Herm. Gabel, Barmen, Berlinerstraße 21. †

Ordtl., evgl. Mädchen f. kleinen besseren Haushalt ges. Franz, Barmen, Berlinerstraße 26. †

Für Anfang August suche ein mit gut bürgerl. Küche u. Hausarbeiten **durchaus vertrautes,** ordentliches *
Mädchen
gegen hohen Lohn. Ia Zeugnisse erforderlich.
Frau Max Walter,
Elberfeld, Barmerstraße 90.

Junges sauberes Mädchen
für kleinen Haushalt z. 1. Juli ges. Müller, Elbf., Karlstr. 9, II*

14jähr. Mädchen f. leichte Hausarbeit ges. E., Gesundheitstr. 82*

Für ruhigen herrschaftl. Haushalt (3 erw. Pers.) in Wohnwinkel wird bald, evtl. zur Aushilfe, ein saub., in allen Hauslichkeiten erfahrenes g184
Mädchen
neben Putz- u. Waschfrau ges. Kl. Handreichungen in d. Küche erwünscht. Lohn bis z. Mk. 30. Gute Zeugnisse erforderl. Angebote unt. E 1099 an die Exp.

Junges, braves Mädchen
zur Stütze der Hausfrau ges. † F. J., Barm., Fischertalerstr. 21.

Per 15. Juli ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. — Waschfrau vorhanden. Frau R. Haverkamp, Elbf., Nützenbergerstraße 75, 1. Etage. *

Tüchtiges Mädchen
gegen guten Lohn und gute Behandlung ges. Frau W. Fülle, Barmen, Neuerweg 46. †

Mädchen
für Haushalt u. Küche ges. Carl Schäfer, Barm., Wupperstr. 22†

Ordentl., sauberes Mädchen von auswärts für alle Hausarb. in Geschäftshaus per 1. Juli ges. Elberfeld, Bachstraße 67a. *

Ordentliches Mädchen für kl. Geschäftshaushalt ges. Barmen, Zeughausstraße 10, Bäckerei. †

Tücht. Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, für sofort bei gutem Lohn gesucht. Frau Färber, Elberfeld, Neustr. 11. *

Fleiß., pr. Mädchen f. Küche u. Hausarb. p. bald od. sp. in kl. Haush. b. gut. Bez. ges. Frau Ad. Weyerstall, E., Hardtstr. 9, I.*

Gesucht älteres, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Juli, — **Hospital vom Roten Kreuz,** Elberfeld. f4421

Saub., anst. **Mädch.** od. unabh. **j. Frau** f. g. Tage ges. Fr. Prof. Kleinjorge, Kronpr.-Allee 91, E. *

Morgenmädch. v. 16—17 J. f. l. Hausarb. ges. E., Neuenteichs6, p.*

Mädchen
für morgens zum sofortigen Eintritt ges. Frau Dr. Rich. Frowein, E., Mozartstr. 50. f4466

Morgenmädchen
od. Stundenfrau sof. ges. Bohwinkel, Wilhelmstr. 17, II. g184

Propres Dienstmädchen * sof. gesucht. Elbf., Hofkamp 22.

Propres Dienstmädchen
für Bäckerei sofort ges. Elbf., Kampstraße Nr. 15. *

Ordentliches Dienstmädchen
gesucht. Jeden Sonntag Ausg. Elberfeld, Schönegasse 17. *

Junges Dienstmädchen
ges. Elb., Luisenstr. 102, 2. Et.*

Tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per sof. oder später ges. Elb., Marienstr. 41.*

Suche per bald tüchtig, sauberes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn. 3411a
Konditorei Wilh. Börgmann,
Barmen, Wertherstraße 44.

Krankheitsh. **ordentl. Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen i. kinderlosen Haushalt gesucht. * Elberfeld, Bankstraße 4, 1. Etg.

Tüchtiges, propres 3397a
Dienstmädchen,
nicht unter 20 J., sofort gesucht. Barmen, Fischertalerstraße 20, Konditorei.

* **Ord. ausw. Dienstmädchen** sof. ges. Kraus, Elb., Hofkamp 10.

* **Ausw. kindl. Dienstmädch.** z. 1. o. 15. Juli ges. E., Bachstr. 25, I

Ordentl., bestempf. Stundenfrau täglich ab 1. Juli von 8—12 Uhr für herrschaftliches Haus ges. * Elberfeld, Augustastraße Nr. 85.

Zuverl., propre Frau z. Waschen u. Putzen für halbe Tage ges. * Elbf., Berlinerstr. 54, parterre.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger Kaufmann,
perfekt in allen Kontorarbeiten, sucht sofort Stellung. Prima Zeugnisse zu Diensten. — Gefl. Offerten unter B 1675 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Junger Kaufmann,
mit der amerikan. Buchführung durchaus vertraut, sucht, gest. auf gute Zeugn. Stellung als Buchhalter od. Kommis unter bescheidenen Ansprüchen. Off. u. E 1501 an die Exp. ds. Bl. *

Kaufmann,
24 Jahre alt, bewandert in einf., dopp. und amerik. Buchführung, Lohn-, Krankenkassen- u. Versicherungswesen sowie mit allen vorkommend. kaufmänn. Arbeiten vertraut, perfekter Stenogr. u. Maschinenschreiber, sucht für sofort oder später passendes Engagement. Off. unt. E 1100 an die Exped. erbeten. b5345

Junger Kaufmann,
mit guten Zeugn., sucht Stellg. als Kommis oder auf Kontor u. Lager per sofort. Offerten unt. E 1502 an die Exp. ds. Bl. *

Strebsam. Kaufmann, 30 Jahre alt, evang., verheiratet, bisher Mit-Inhaber eines Engros-Geschäftes der **Werkzeug- u. Eisenwarenbranche,** sucht verhältnishalber Stellung für b5372
Reise und Kontor.
Suchender ist in allen einschlägigen Arbeiten bewandert und besitzt einen großen Kundenkreis in Süddeutschland und Schweiz. Anerbietungen unter E 1508 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,
20er Jahre, spricht, liest und schreibt korrekt **Englisch,** 15 J. in Amerika, sucht Stellung, wo Englisch notwendig ist. Prakt. Erfahrg. in mech. Seidenbranche. Etwas Erf. in Schreibmaschine. Off. unt. E 6172 an die Exp. *

Tüchtiger Stenograph u. Maschinenschreiber,
letzten Jahre im Ausland zugebracht, sucht Stellg. Gefl. Off. unter E 6154 an die Exp. erb.*

Kaufm. m. langj. Erfahr. i. versch. Branch. verf. Buchh. u. Korresp. m. Sprachkenntn. f. St. 3—5 Tg. g. beschr. Verg. Off. u. E 691 Exp.

Schreibgewandter, intelligenter Mann, durchaus zuverlässig und solide, sucht Stelle als Kassierer, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten, auch n. auswärts. Gute Sicherheit vorhanden. Off. unter 5518 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 26. †

Für Hosenträger-Fabriken.
Solider korrekter Meister, firm in Hosenträgern sowie in allen Lederwarenartikeln, sucht anderweitig Stellung. Offerten unter E 6092 an die Expedit. *

Jg. Mann
sucht bei besch. Ansprüchen Stell. auf **Kontor oder Lager.** Selbig. ist gel. Kaufmann, flotter Stenograph und Maschinenschreiber u. fixer Rechner. Gefl. Off. unter E 1083 an die Exped. f6238

Junger Mann,
18 J. alt, **firm in Eisenkurzwaren, Haus- u. Küchengeräten** sucht **Stell. per 1. od. 15. Okt.** als **Verkäufer od. Lagerist.** Off. unter W S 100 postlagernd Gevelsberg erbeten. f49

Schreiner und Polierer
mit Werkzeug sucht **Arb.** Stunde 55 Pfg. Off. u. E 6202 Exp. *

Zimmerpolier
sucht sofort Stellg., evtl. sämtl. Arbeiten in Akkord. Zeugnisse vorh. Off. unter B 8392 an die Exped. Barm., Neuerweg 57. †

Jung. Mann von anständ. Aeußern sucht **Vertrauensposten.** Kaution vorhanden. Off. unt. B 8376 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

J., verh., sol. u. nüchtkundiger
Chauffeur
mit prima Zeugn. u. Ia Refer. sucht per 1. oder 15. 7. 1914 Stellg. auf Luxus-, Gesch.- oder Lastwagen. Off. u. B 8424 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Stadtkund., mit g. Zeugn. vers.
Chauffeur,
Führerschein 3b, gel. Schlosser, mit sämtl. Rep. vertraut, sucht Stellung. Off. u. B 8420 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Jg. **Elektromonteur,** welcher 4½ **Jahre in Stark- u. Schwachstrom** gearbeitet hat, sucht geeignete Stelle, am liebsten in einem techn. Geschäft od. Lager. Off. unt. E 6242 an die Exp. *

Vorarbeiter,
30 J. alt, verh., nüchtern u. zuverlässig, gelernter Dreher und Schlosser, erf. in **Werkzeug- u. Maschinenbau, Dampfmaschinen, Dampfkessel, elektr. Anl., Dampfhämmer, Pumpen usw.,** mit sämtl. **Reparaturen vertr., vers. Zeichner u. theoretisch geb.** Meisterprüfung bestanden, sucht **Stelle als** f264
Dreher od. Schlossermeister.
Suchender ist Leiter der mech. Werkstatt eines Stahl- u. Walzwerks. Gute Zeugn. zur Verf. Off. u. R 1098 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40.

Tücht., zuverlässiger a358
Heizer und Maschinist
mit elektr. Kraft vertraut, sucht **sofort Stellg. Off. u. K B 363 hauptpostlagernd Solingen.**

Herrschaftsgärtner
tüchtig in seinem Beruf, solide u. strebsam, **mit g. Zeugnissen,** sucht sich Umstände halb. zu verändern. E., **In der Hoffnung 2.***

Gedienter **Offiziersbursche** sucht per bald Stelle als f86
Kutscher
bei einer Herrschaft. Gefl. Off. **unter Kutscher an Ew. Heupel, Hückeswagen,** erbeten.

Wer verschafft einem alten, noch rüstigen Manne leichte Beschäftigung in Elberfeld? Näheres in der Expedition d. Bl. [482*

Suche f. m. 16 J. alt. Sohn m. gut. Handschr. St. **auf Kontor o. Lager,** E., Griffenberg 36, I. *

Suche f. m. 14j. Sohn Lehrstelle als Maschinenschlosser o. Klempn. u. Install. nach ausw. Näh. Jos. Hermkes, E., Engelnbergstr. 21.*

Tüchtige Kostnähterin
sucht **noch einige Kunden** für Kost., Blusen u. Jackenkleider. **Mäßige Preise. Elberf., Steinbeckerstraße 12, 1. Etage.** *

Ordentliches Dienstmädchen
sucht sofort gute Stellung. Off. unter A W 50 postlagernd Barmen-Rittershausen. †

Tüchtige Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außerh. d. Hause. Off. u. E 6164 an Exp. *

Gl.- u. Leinw.-Bügelerin f. K. in u. a. d. H. E., Wülfingstr. 21, IV.*

Propre Frau sucht Stundenstelle. Elbf., Neuenteich 33, I. links. *

Jg. kr. Mädchen f. Morgenst. R. E., Friedrichschulstr. 21, Vollmer*

* **Pr. Mädchen** f. St. f. halbe od. ganze T. E., Eichenstr. 30, 4. Et.

Pr. jg. Mädch. f. Stdst. f. morg. u. nchm. N. E., Harmonieck 18, II*

Flickfrau sucht Kunden. Elberfeld, Brunnenstr. 16, 4. Etg. *

* **Mädchen** f. Stell. z. Wasch. u. Putzen. Elbf., Wasserstraße 2a.

Pr. Frau f. St. z. Wasch., auch Kontor u. Laden zu putzen. * Elbf., Nevigesstr. 72, 4. Etg.

Alleinst. Frau f. St. im Wasch. u. Putzen. Elberf., Parabestr. 33. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber
für gutes und sicheres Unternehmen m. einigen tausend Mark ges. Off. u. E 6163 an die Exp.*

Witwer, 41 J., vgl. 2 K., Geschäftsmann, sehr solide in gut. Verhältn. wünscht Bekanntsch. **mit streb.** alt. Mädchen od. Witwe ohne Kinder. 402

zwecks Heirat.
Vermögen erw., doch nicht Bedingung. Mädchen, welches Sinn u. Liebe für Geschäft hat, erhält den Vorzug. Briefe unter A F 565 postlagernd Düsseldorf.

Unterricht

Roger Lagelouze-Prof. de Français
Classes et leçons privées — Prix modérés Elb., Roberstr. 8, II.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in
STENOGRAPHIE
Auf Wunsch Gruppen- und Privatunterricht. Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Mehrere Stenographie-Systeme — getrennte Diktat- und Debattenschriftkurse. Unsere Schüler wurd. auf allen Wettbewerben preisgekrönt. 1199
C. J. Hilgers,
Privat-Handels-Schule
Barmen, Steinerstr. 8.
Größte und bestbesuchte Privat-Handelsschule des Bergischen Landes.

Alte **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit konkurrenzfähigen Einrichtungen (ohne Nebenbranchen) sucht für **Elberfeld - Barmen** einen
Stadtgeneralagenten
gegen Gehalt und Provision. — Nur Fachleute werden berücksichtigt. — Offerten mit Angabe von Referenzen unter E 2453 an die Expedition dieses Blattes. a360

Vertreter
für den Verkauf eines täglich gebrauchten Küchenartikels an Hotels, Restaurants etc. gesucht. — Hohe Provision. Leichter Verkauf. Nur bei dieser Kundschaft gut eingeführte Kräfte wollen sich melden unter E 1515 an die Expedition ds. Blattes. b4071

Gesuche.

Vertreter
der **Lebensmittelbranche** übernimmt noch eine Tour im Bergischen f. eingeführte Firma. Off. u. E 2488 an Exp. b5338

Für Rheinland u. Westf. sucht erfahren. Reisender **Vertretung** der **Polsterer- u. Möbelbranche.** Redegewandt sowie repräsent. Erscheinung. In Ref. Offerten unter E 6171 an die Exped. *

Heiratsgesuche

Frl., ev., aus g. bürgl. Fam., tücht. u. spars. im Haush., von tadell. Ruf u. fest. Char., 28 J., mittelgr., mit g. Ausst. u. spät. Verm., möchte mit evgl. Herrn in sich. Position, am l. Beamten, in pass. Alter zw. späterer Heirat bekannt werden. — Nur Herren u. ehrenh. Charakt., die häusl. Glück suchen, w. ernstg., ausführl. Briefe b. z. 5. Juli u. E 6158 an die Exp. senden.* Anonym. zwecklos. Diskr. Ehrens.

Geb. Frl., 28 J. alt, ev. (Waise), im Haush. tücht., hier fremd, f. die Bek. eines Herrn in sicherer Lebensst. zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Briefe, womögl. mit Bild, unter B 1676 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Streng reell!
Fabrikant, Anf. 30, evgl., sucht die Bek. einer häusl. erzog. jg. Dame v. g. Char. zw. sp. Heirat. Etwas Verm. erw., Anon. zwecklos. Briefe u. E B 604 hauptpostlag. Remscheid. f254

Französischer Unterricht
Wer beteiligt sich? Stil à la Off. Postlagerkarte 131, Barmen

Einjähr.-Fähnrich-Kurs
und **alle** Schulexamina **schnell, gründl. Gute Erf. Nur** Wenigstar. Arbeiten unt. Aufsicht. **Eintritt** bei Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweitzer, Detmold.**

Tanz
-Unterricht in
allen Tänzen
sowie **Tango, Parisna, Two To Too, Boston** etc.
Tägl. Aufnahme. Honorar mäßig.
Tanzlehr. A. Perste, Elb., Jo. h.

Jg. Engländer wünscht **deutschen Unterricht,** tägl. von 5—7 Uhr nachm. Z. u. E 1097 an die Exp. d. Bl.

Wer erteilt Gitarre-Unterricht? Off. mit Preis u. W 867 an die Fil. Barmen, Werftstr. 7.

Wer erteilt einem Herrn (Jahre alt) **Unterricht im Klavierspiel?** Off. unter E 6243 an die Exp.

Karbolineum
prima Qualität, empfiehlt billigst
C. J. Diederichs Söhne,
Barmen-Ritterhausen.
techn. Oele u. Fette. Telegr. 124.

Achtung! Achtung!
Händler, Hausierer und Marktreisende. — Billig einkaufen in Spitzen, Stickereien, Blusen und Roben aller Art kann man nur bei
E. Kotel, Elberfeld,
Kipdorf 95, 2. Etage.

Reingewinn Mk. 8000.— pro Jahr.
Nachweisbar sehr gewinnbringendes kaufm. Unternehmen für Elberfeld und Barmen an soliden Herrn zu verk. Auch als Nebenbeschäftigung und für Nichtkaufleute passend. **Kein Bureau** und Reisetätigkeit. **Vor allem sicheres monatliches Einkommen.** Nötig, bis über Mk. 4000.— Kapital verfügen, wollen Offerten einsenden unter **K. S. Q. 505** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Gummiwebwaren. Fabrik
Eine der maßgebenden Gummibandwebereien des Wuppertals sucht Verbindung mit mittleren oder größeren Betrieben zur beiderseitigen Verminderung der Betriebsspesen u. besseren Ausnutzung des Marktes. Große Räume, moderne Einrichtungen in tadellosem Zustand vorhanden. Streng vertrauliche und ernsthafte Behandlung wird zugesichert. Mitteilungen unter E 1517 an die Expedition ds. Bl.

...us dem Verwaltungs-...icht des Kreises Lennep.

ƒ Lennep, 24. Juni.

...em Verwaltungsbericht des Kreises ...das Jahr 1913 entnehmen wir noch ...Angaben: Die Kreisumlage ...die Gemeinden stieg von 1888 bis ...on 37 103 Mark auf 256 400 Mark und im ...1914 auf 273 100 Mark. Jedoch dient nur ...ner Teil dieser Summe (etwa 5 Prozent ...agsfähigen Steuersolls) zur Bestreitung ...emeindlichen Kreisbedürfnisse, während der ...größte Teil (23 Prozent des Steuersolls) ...chung der Provinzialsteuern, der Pflege- ...für von der Provinz in Anstalten unterge- ...Geisteskranke usw. und der Pflegekosten für ...und taubstumme Kinder verwandt wird. ...reiskommunalrechnung für 1912 schloß ab in ...me mit 822 665 Mark, in Ausgabe mit ...Mark, also mit einem Bestande von 155 393 ...In diesem Bestande befindet sich u. a. ein ...zur Bekämpfung von Volkskrankheiten mit ...Mark, der Dispositionsfonds des Kreis- ...mit 32 479 Mark, der Kreisaufforstungsfonds ...200 Mark, die Hueckstiftung zur Förderung ...gendpflege mit rund 15 000 Mark. ...Schulden des Kreises betrugen am Schluß ...rechnungsjahres noch 117 216 Mark. Außerdem ...Kreis zur Durchführung der Gasfernver- ...g in den Gemeinden Lennep und Lüttring- ...eine Anleihe von 300 000 Mark aufgenom- ...bei vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts- ...verzinst und getilgt wird.

...Waldbesitz der verschiedenen Gemeinden ...Ende 1913 auf 746 Hektar gegen 689 Hektar ...jahre. Den größten Waldbesitz hat die Ge- ...Wermelskirchen mit 416 Hektar. Um für ...sforstungen stets gutes Pflanzenmaterial ...fügung zu haben, unterhalten der Kreis ...und die Gemeinden Neuhückeswagen, ...ef und Wermelskirchen Saatkämpe. Aus ...den Kreis-Saatkämpen sind im Berichts- ...000 Stück vier- und fünfjährig verschulte ...flanzen an die aufforstenden Gemeinden ...worden.

...Kreise Lennep sind elf ländliche Fort- ...ngsschulen (eine in der Gemeinde ...und je fünf in den Gemeinden Neuhückes- ...nd Radevormwald), fünf gewerbliche Fort- ...schulen (in Dabringhausen, Hückeswagen, ...Ronsdorf und Wermelskirchen) und eine ...nische Fortbildungsschule (in Wermelskir- ...der gewerblichen Fortbildungsschule in ...agen ist eine kaufmännische angegliedert. ...den Kreis-Wanderhaushal- ...schulen haben sich nach wie vor bestens ...Im Berichtsjahre sind 9 Kurse mit 97 ...nerinnen abgehalten worden. Nachdem ...1913 in Dhünn eine Volksbücherei ...worden ist, verfügt nunmehr jede Ge- ...ber eine Standbibliothek. Mit den Stadt- ...n in Lennep und Lüttringhausen ist eine ...verbunden. Der Kreis wendet zur Un- ...g dieser Büchereien jährlich 1000 Mark ...e im Jahre 1910 eingerichtete Kreis- ...rbücherei besitzt nach den Neuanschaf- ...913-14 nunmehr 208 gehaltvolle Werke mit ...den. Die Kreiswanderbücherei soll vor- ...e die Kenntnis größerer und wertvoller, ...olksbüchereien zu kostspieligen Werke für ...ittene Leser vermitteln, insbesondere auch ...chnische Werke enthalten. Bei der letzten ...schaffung sind mehrere hervorragende ...der Volkswirtschaftslehre und Sozialpo- ...gestellt worden.

...ugendpflege wurde mit den bewilligten ...thilfen und Einnahmen aus Stiftungen ...gefördert. Zur Ausbildung und Fort- ...von Jugendpflegern und -pflegerinnen ...Lehrkursus statt, an dem 60 Personen ...en. Um eine Zentralstelle zu schaf- ...der die Ortsausschüsse und Jugendver- ...en Rat und Auskunft erhalten können, ist ...ter des Kreiswohlfahrtsamtes, Kreiskom- ...t Dr. Fels, das Amt eines Kreisju- ...flegers übertragen worden. Über die ...des Kreiswohlfahrtsamtes ...Bericht u. a.: Nachdem der Kreiskommu- ...seine Tätigkeit begonnen hatte, stellte sich ...die Notwendigkeit heraus, das Arbeits- ...auf andere Fürsorgeeinrichtungen aus- ...Durch allmählichen und planmäßigen ...hat sich dann folgender Arbeitsbereich er- ...1. Die Säuglingspflege, die sich zurzeit ...s nur auf die Zieh- und Haltekinder er- ...Kleinkinderfürsorge in der Form der ...chen Aufsicht über die Kleinkinderschulen, ...ulpflichtigen Alter schulärztliche Überwa- ...Lehrstellenvermittlung, 5. Jugendpflege, ...ulosefürsorgestelle, 7. Fürsorge für Lu- ...

...am 1. April 1913 endgültig er- ...Kreisvermessungsamt hat sich im ...hre befriedigend weiterentwickelt. Über ...chereiwesen im Kreise wird mitge- ...in der diesjährigen Brutzeit in der Brut- ...s Kreisfischereivereins 125 000 Bachforel- ...Bachsaiblingseier ausgebrütet werden. ...läßt die Wupperfischerei-Aufsichtsgenos- ...22 000 Bachforellen in einer Privatbrut- ...sbrüten. Die Dotterbrut soll den Bä- ...Kreises einverleibt werden. Sodann ...om Kreisfischereiverein 4600 Krebse und ...ufsichtsgenossenschaft eine Anzahl Aale ...ene Bäche und Teiche ausgesetzt. Der ...and des Kreises betrug Ende 1912: 12 537 Stück Rindvieh, 2087 Schweine, 1988 Ziegen, 197 Schafe und 1962 Pferde; Ende 1913: 12 652 Stück Rindvieh, 2581 Schweine, 1964 Ziegen, 216 Schafe und 1931 Pferde. Die Zahl der Obstbäume belief sich nach der Zählung vom 1. Dezember 1913 auf 143 157 Stück. Als Obstbaumwärter sind schon 6 Personen ausgebildet. Die Bestrebungen zur Förderung der Ziegenzucht wurden auch im Berichtsjahre weiter gefördert. 61 landwirtschaftliche Unfälle (im Vorjahre 60) wurden bei der Sektion Lennep der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angemeldet.

Die Zahl der Rentenempfänger bezifferte sich am 1. Januar 1914 auf 184 (191). Die Zahl der Militärpflichtigen stellte sich 1913 im Kreise auf 2079 (1912 auf 1969); davon wurden ausgehoben 569, einstweilen zurückgestellt 1266, dem Landsturm oder der Ersatzreserve überwiesen 218, ausgemustert 26.

Umgegend und Nachbargebiete.

Eine neue Talsperre.

ƒ Lennep, 24. Juni. Die Wuppertalsperrengenossenschaft hat, wie bekannt, im Bruchertal bei Marienheide eine neue Talsperre, die Bruchertalsperre, errichtet. Aus Anlaß der Fertigstellung dieser Sperre ist dem Baumeister Albert Schmidt der Titel Kgl. Baurat und dem Kommerzienrat Herm. Hardt der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Der Stauinhalt der Sperre, deren Sperrmauer vom Fundament bis zur Krone 25 m hoch und oben 198,50 m lang ist, beträgt 3,3 Millionen cbm, die Stauhöhe an der Mauer 20 m und die Staufläche ungefähr 48 ha. Zum Aufbau der Mauer sind 28 000 cbm Mauerwerk erforderlich gewesen. Das Staubecken hat fast kreisrunde Gestalt. Da das ca. 3,8 qkm umfassende Niederschlagsgebiet des Bruchertales für die Sperre nicht genügt, ist bei Holzwipper der Wipperbach mit einem Niederschlagsgebiet von 2,77 qkm aufgefangen und durch einen 1265 m langen Stollen in die Sperre geleitet worden. Die Talsperre dient nicht der Trinkwasserversorgung, sondern dazu, den Wasserwerksbesitzern, denen durch die Neyetalsperre der Stadt Remscheid und durch die Kerspetalsperre der Stadt Barmen Triebwasser entzogen wird, soweit es möglich ist, Ersatzwasser zu liefern.

Ungültige Gemeindevertreterwahl.

(:) Solingen, 24. Juni. Der Synodalvorstand hat die kirchliche Gemeindevertreterwahl der evangelischen Kirchengemeinde Ketzberg vom 23. April dieses Jahres für ungültig erklärt. Die Ungültigkeitserklärung erfolgte in der Hauptsache um deswillen, weil der Wahlvorstand eine Anzahl Stimmzettel, die er für ungültig hielt, nicht verlesen hat. Der Vorstand war der Meinung, daß einer der gewählten vier Vertreter zum westlichen Bezirk, der nur drei Vertreter zu wählen hatte, zu zählen sei, während sich nachträglich ergeben hat, daß der Vertreter dem nördlichen Bezirk angehört und die Aufstellung der Kandidatenliste durchaus den Vorschriften der Wahlordnung entsprach. Ein zweiter Grund wurde ferner darin gefunden, daß der Vorsitzende während der Wahlhandlung einen Zettel aus der Wahlurne herausgenommen hat, weil er die Wahlberechtigung des in Frage kommenden Wählers bezweifelte. Der Synodalvorstand ist der Ansicht, daß die Beanstandung des Wählers nur dann hätte geschehen können, wenn ihm vor der Wahl ein Beschluß des Presbyteriums über die Entziehung seines Wahlrechts zugestellt worden wäre. Es ist eine Neuwahl auf Dienstag der kommenden Woche, mittags 11½ bis 1 Uhr, angesetzt worden.

Sozialdemokratie und Kaiserhoch.

(:) Opladen, 24. Juni. Wie schon mitgeteilt, findet am Mittwoch der kommenden Woche in Anwesenheit des Oberpräsidenten und der Regierungspräsidenten die Einweihung des neuen Kreishauses in Opladen statt, zu der selbstredend alle Kreistagsabgeordneten eingeladen worden sind. Die drei sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten erhielten außerdem vom Landrate ein persönliches Schreiben folgenden Inhalts: „Indem ich Ihnen beiliegende Einladung übersende, teile ich ergebenst mit, daß bei der Feier natürlich ein Kaiserhoch ausgebracht wird. Trotz des neuerlichen Vorkommnisses im Reichstage darf ich annehmen, daß Sie nach früherer Gepflogenheit sich bei dieser Gelegenheit mit erheben werden. Lucas." Bisher haben sich nämlich die Kreistagsabgeordneten beim Kaiserhoch mit erhoben.

Ein Streik der Feuerwehr.

Herford, 24. Juni. Infolge des Streiks wegen der Bestätigung des Feuerwehrhauptmannes der Freiwilligen Feuerwehr, die vom Magistrat verweigert wurde, legte die Freiwillige Feuerwehr, die sich mit dem Hauptmann gegenseitig erklärte, ihre Dienstobliegenheiten nieder. Die Polizeiverwaltung verpflichtete darauf die noch hier bestehende Pflichtfeuerwehr, sofort beim Ertönen der Feuerglocke am Spritzenhaus zu erscheinen. In einer Versammlung, die vom Bürgermeister einberufen war, wurde von den etwa 50 erschienenen Bürgern die Gründung einer neuen Freiwilligen Feuerwehr beschlossen.

Langenberg, 24. Juni. Bei den Arbeiten zur Neuanlegung eines Wasserstollens stürzte der Beamte des städtischen Wasserwerkes H. W. Schwardtmann in den Stollen. Nach längeren Bemühungen gelang es, den Verunglückten als Leiche hervorzuziehen. Die Unglücksstelle befindet sich in der Nähe der Brauerei Dresberg zwischen Neviges und Langenberg.

ƒ **Wald**, 24. Juni. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze wurde den Schlüsselarbeitern Friedrich und Ernst Joest von hier verliehen. Die Gebrüder Joest stehen über vierzig Jahre in Diensten der Firma Gottfried Rachf. Bereits im vergangenen Herbst haben Firma und Arbeitskollegen die Jubilare geehrt, denen von der Handelskammer auch ein Diplom überreicht worden war.

ek. **Remscheid**, 24. Juni. Der Schutzverband der Bergischen baugewerblichen Betriebe (Abteilungsbezirk Remscheid), der hiesige Innungsausschuß und der Haus- und Grundbesitzerverein Remscheid nahmen in einer Versammlung Stellung gegen die bevorstehende Gründung der gemeinnützigen Bauverein-Aktiengesellschaft unter Beteiligung der Stadt (vergl. Nr. 143 des Gen.-Anz.). Einmütig nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Die Versammlung nimmt mit großem Bedauern Kenntnis von der geplanten Gründung der Bauverein-A.-G. Sie erkennt das Bestreben zur Besserung der Wohnungsverhältnisse in Remscheid an, erblickt jedoch in der geplanten Bau-Aktiengesellschaft, die u. a. durch eine sogenannte kapitalkräftige Bauausführung zur Besserung der Wohnungsverhältnisse beitragen will, eine schwere Schädigung des ohnehin hoch belasteten Mittelstandes bezw. des Handwerkerstandes und der Haus- und Grundbesitzer. Die Versammlung ist einmütig der Ansicht, daß eine Wohnungsnot zurzeit in Remscheid nicht oder aber nur in geringem Maße besteht und daß zu deren Beseitigung die Privatbautätigkeit sowie der jetzt bestehende Gemeinnützige Bauverein und die Hoffmeisterstiftung bei entsprechender Unterstützung durch die Stadt, und zwar durch Beschaffung billiger Hypotheken, durchaus allein in der Lage sind. — Dem seit langen Jahren bei der Firma Joh. Wilhelm Arntz tätigen Feilenhärter Gustav Schauf ist das Allgem. Ehrenzeichen in Silber verliehen worden. Der Feilenhärter Albert Kimpel, der Kontordiener Johann Petrie und der Bremsereigehilfe Julius Löwer erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

ƒ **Wipperfürth**, 24. Juni. Für den Gesangwettstreit, der in Verbindung mit dem sechzigsten Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins am 28. dieses Monats hier stattfindet, hat der Kaiser als Ehrenpreis die silberne Königsmedaille gestiftet. — Für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule ist der Stadt für das Haushaltsjahr 1914 ein Staatszuschuß von 1046 Mark bewilligt worden. — Der Landrat hat das gewerbsmäßige Pflücken der Waldbeeren vom 1. Juli ab gestattet.

ƒ **Engelskirchen**, 24. Juni. Die Schweinepest ist unter den Schweinebeständen folgender Landwirte ausgebrochen: Heinrich Schmidt in Höderath, Philipp Eschbach in Grossonderscheid, Anton Eschbach in Grossonderscheid, Wilhelm Kotthäuser in Linde, Johann Scharrenbroich in Federath, Witwe Anton Helder in Niederhof, Wilhelm Klug in Kleinhurden und Wilhelm Prediger in Busch. Über die Gehöfte wurde die Sperre verhängt.

:: **Opladen**, 24. Juni. Die Einweihung des hiesigen neuen Landratsamtes soll am 1. Juli mit einer Kreistagssitzung feierlich begangen werden.

Köln, 25. Juni. (Telegr.) In der heute vormittag stattgehabten Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen verbreitete sich Generaldirektor Ott aus Köln über die Entwicklung und Daseinsbedingungen des Rheinseeverkehrs, wobei Redner auf die Bestrebungen zurückgriff, die bereits in den 70er Jahren aufgetaucht waren, den Rhein für große Seedampfer schiffbar zu machen. Im Jahre 1892 hatte die preußische Regierung Untersuchungen angestellt, welche die Möglichkeit einer Vertiefung auf höchstens 4,30 Meter bei mittlerem Wasserstand für die preußische Strecke Köln—niederländische Grenze ergab. Nach Bekanntgabe dieses Untersuchungsergebnisses flaute die Agitation ab, bis im vorigen Jahre der Gedanke der Schaffung einer deutschen Rheinmündung in die breitere Öffentlichkeit trat. Der Redner besprach mehrere Projekte und kam zu dem Schlusse, daß es wünschenswert sei, wenn die holländische Wasserbaubehörde recht bald Untersuchungen darüber anstellen würde, ob der gewünschte Tiefstand auf den holländischen Stromstrecken erreichbar ist. Eine Lösung der Frage ohne Zuhilfenahme eines Rheinseekanals sei auch vom Standpunkte der Rheinschiffahrt jeder anderen Lösung vorzuziehen.

Köln, 24. Juni. Heute früh um 7,47 Uhr entgleiste bei langsamer Fahrt in Köln-Hauptbahnhof die Lokomotive des von Hamm kommenden Eilzuges 252 mit der ersten Laufachse. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb war nicht gestört. Der Eilzug 252 fuhr mit einigen Minuten Verspätung weiter nach Frankfurt a. M. Die Ursache der Entgleisung muß noch aufgeklärt werden. — Die fortschrittlichen Frauen des Rheinlandes hielten hier ihre Jahresversammlung ab unter der Leitung von Frau A. Kronenberg-Solingen. Der von der Schriftführerin erstattete Jahresbericht zeigt, daß die vor einem Jahre erfolgte Gründung des Arbeitsausschusses gute Erfolge gezeitigt hat. In enger Fühlung mit dem Ausschuß und den örtlichen Parteileitungen haben 30 weibliche Vertrauenspersonen die lokale Wechetätigkeit in die Hand genommen, und an einer Reihe von Orten sind innerhalb der Parteiorganisationen Frauengruppen ins Leben gerufen worden. Beide Einrichtungen sollen außer der Heranziehung der Frauen zur Mitarbeit in der Partei auch deren systematischer Ausbildung dienen. Für diesen letzten Zweck sollen die Parteiorganisationen zu einer Reihe von Vorträgen im Laufe des Herbstes und Winters veranlaßt werden, die die Bedeutung der fortschrittlichen Forderungen auf den verschiedenen Gebieten der Politik für die Frauen behandeln sollen. Den geschäftlichen Verhandlungen ging eine Besichtigung der Werkbundausstellung voraus; sie fanden ihren Abschluß in einer stark besuchten öffentlichen Versammlung, in der Dr. Polthoff und Frl. Dr. Bäumer sprachen.

O **Wiesdorf**, 24. Juni. Vor dem Düsseldorfer Schwurgericht standen die Arbeiter Heinrich Graf und Karl Ammann, die am 1. Dezember hier ihren Kostwirt Friedrich Droutinat erstochen hatten. Beide hatten den ganzen Tag über gezecht. Sie waren dann mit Frau Droutinat in Streit geraten und aus dem Hause gewiesen worden. Als sie wiederkamen, um ihre Sachen abzuholen, kam es zu einem neuen Streit. Sie behaupten, Droutinat und ein anderer Kostgänger hätten sie angegriffen und geschlagen. Ammann hat sich mit einer Bierflasche gewehrt, Graf hat mit einem feststehenden Messer wie ein Besessener um sich gestochen. Droutinat hatte 17 Messerstiche erhalten, von denen einer unbedingt tödlich war. Die Täter waren geflohen und später in Opladen verhaftet worden. Sie wollten in Notwehr gehandelt haben. Durch die Zeugenaussagen ließ sich kein bestimmtes Bild des Tatbestandes ermitteln. Die Geschworenen bejahten bei beiden Angeklagten die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg. Das Gericht verurteilte Graf zu 2½ Jahren, Ammann zu 1½ Jahr Gefängnis. Beiden werden sechs Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Bonn, 24. Juni. Der Verband Deutscher Lose-Händler, Sitz Elberfeld-Bonn, hielt hier unter dem Vorsitz des Hoflieferanten Peter Linden in Bonn seine Hauptversammlung ab. Von den Verhandlungsgegenständen sind zu benennen: Kritische Besprechung des Entwurfs eines Reichsrennwettgesetzes, Stellungnahme zu den Ausführungen des Regierungsvertreters in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses in Berlin, Zulässigkeit der Reklame mit in die Kollekte gefallenen Hauptgewinnen, Festsetzung genereller Verfallermine bei sämtlichen Lotterien, Abstellung von Mißständen in der Lotteriebranche usw. — Die Strafkammer verurteilte heute zwei frühere Rechtsanwälte zu Freiheitsstrafen. Der Rechtsanwalt Linden wurde wegen Untreue und Betrugs in 14 Fällen zu 1½ Jahr Gefangnis verurteilt. Er hatte Zeugengelder und andere bei ihm eingehende Beiträge behalten und einzuziehende Beträge höher angesetzt und den Mehrbetrag für sich verwandt. Der frühere Rechtsanwalt Joseph Peters, der die Bürgschaftsunterschrift eines hiesigen Rechtsanwalts gefälscht, um bei einer hiesigen Bank einen Wechsel von über 4000 Mk. unterzubringen, wurde wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Bochum, 24. Juni. Aus Unvorsichtigkeit hat sich hier gestern nachmittag die Frau des Gerichtssekretärs Engel erschossen. Frau Engel wollte mehreren Freundinnen, die bei ihr zu Besuch weilten, den Mechanismus eines Revolvers erklären; dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang der unvorsichtigen Frau in die Schläfe. Die Schwerverletzte starb auf dem Transport zum Krankenhause.

-o- **Boerde**, 24. Juni. Durch Funkenflug von den hier in Brand gesetzten Kohlenmeilern ist jetzt ein Waldbrand entstanden, den die hiesige Feuerwehr löschen mußte.

Vermischtes.

Explosion eines gefundenen Geschosses.

Der Landwirt Paul Makot in Westprim fand auf dem Felde ein Geschoß. Er zeigte es seiner Familie und schlug mit einer Hacke darauf. Das Geschoß explodierte und Paul Makot wurde getötet, sein Vater, seine Mutter und sein Bruder wurden lebensgefährlich verletzt.

Deckeneinsturz.

Im Neubau des Luisenstädtischen Gymnasiums in der Ystaderstraße in Berlin stürzte gestern nachmittag eine Decke ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Stein- und Mörtelmassen. Die Feuerwehr barg bis gegen 3 Uhr nachmittags fünf Schwerverletzte.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland um 26. Juni.

Zeitweise heiter, Temperatur steigend, doch Neigung zu Gewitterregen.

Für den Teint und die zarte Haut
Erwachsener und Kinder gibt es nichts Verläßlicheres, nichts Wohltuenderes als tägliche Waschung mit **Myrrholinseife** weil sie sich durch ihr. Gehalt an ed. Myrrholin mit sein. antisept., heilend. u. neubildend. Eigenschaften seit fast 20 Jahr. als einzigart. Toilette-Gesundheitsseife bewährte.

Der beim Einkauf von Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Vanille-Saucenpulver etc. das beste haben will,

Der fordere ausdrücklich die echten Dr. Oetker's Fabrikate mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf"
Diese sind 100 millionenfach bewährt.

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Juckes der Kopfhaut verwenden Sie nur
DEHAWA
Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2—3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa.
HAARNAHRSTOFF
bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.
Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluß.
Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots: Kronen-Drogerie, Elberfeld, Friedrichstr. 27 Drogerie Max Vollmer, Friedrichstr. 27; Wall-Drogerie Wall 11/13; Steinbeck-Drogerie, Steinbeckerstraße 52

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Samstag den 27. Juni 1914, vormittags 11 Uhr,** verkaufe ich in **Wülfrath** auf dem Hofe des Herrn Gastwirts **vom Bruck** öffentlich meistbietend gegen bar folgende Gegenstände:

2 Kippwagen 4 tönig
2 Langwagen 3½ tönig g291
2 Schlagkarren 4 tönig
div. **Pferdegeschirre.**

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vor dem Verkauf zu besehen.

H. Heinen, Auktionator in Wülfrath. Tel. 126.

---

9 K. 31—36/14 4

Zwangsversteigerung.

Die in **Elberfeld** belegenen Grundstücke: l433
Flur 50 Nr. 6, an der Lübeckerstraße, Weide, groß 2,65 Ar, Reinertrag 0,15 Taler;
Flur 121 Nr. 25, Berlinerstraße 46, Hofraum, groß 1,87 Ar, mit Wohnhaus mit Seitenflügel, Nutz.-Wert 1800 Mark;
Flur 121 Nr. 26, Berlinerstraße 48, Hofraum, groß 38 □-Meter,
Flur 121 Nr. 27, Berlinerstraße 48, Hofraum, groß 12 □-Meter,
Flur 121 Nr. 29, Berlinerstraße 48, Hofraum, groß 2,11 Ar, mit: a) Wohnhaus mit Seitenflügel, Nutz.-Wert 2100 Mark, b) Hintergebäude — teilweise auf Flur 121 Nr. 28 — Nutz.-Wert 480 Mark;
Flur 121 Nr. 28, Berlinerstraße 48, Hofraum, groß 85 □-Meter, mit b) Hintergebäude — teilweise, siehe Flur 121 Nr. 29 —,
Flur 119 Nr. 14, Elisenstraße Nr. 1, Hofraum, groß 3,83 Ar, mit Wohnhaus und Hausgarten — teilweise auf Flur 119 Nr. 20 —, Nutz.-Wert 1627 Mark,

sollen am **16. Juli 1914, nachmittags 4½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer 28 — versteigert werden.

Elberfeld, 14. Mai 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

---

9 K. 29/13 16

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld belegenen, dem Gutsbesitzer **Ludwig Theisen** zu Gruitenbusch bei Rösrath gehörenden Grundstücke: 1435
Flur 378 Nr. 84, Hofraum, groß 2,83 Ar mit: a. Wohnhaus (Wilhelmstraße 51 und Brillerstr. 150, Nutz.-Wert 2900.— Mk.,
Flur 379 Nr. 87, Straße, Wülfratherstraße, groß 5 □-Meter,

sollen am 28. Juli 1914, nachmittags 4½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28, versteigert werden.

Elberfeld, 18. Mai 1914. **Königl. Amtsgericht, Abt. 9.**

---

9 K. 30—42/13 4

Zwangsversteigerung.

Die in Elberfeld gelegenen Grundstücke: 1433
Flur 318 Nr. 35, Sternstraße Nr. 19 und Sedanstraße Nr. 15, Hofraum, groß 36,38 Ar mit: a. Wohnhaus (Sternstraße 19) und Hausgarten, Nutz.-Wert 1200.— Mk., b. Mühle (Sedanstraße 15), Nutz.-Wert 1400.— Mk., c. Kesselhaus, Nutz.-Wert 200.— Mk. und d. Stallgebäude; Geb.-Steuerrolle 23 777;
Flur 319 Nr. 34, Sedanstraße Nr. 19, Hofraum, groß 4,08 Ar mit: a. Wohnhaus, Nutz.-Wert 850.— Mk., Kegelbahn — mills. —, Geb.-Steuerrolle 23 339 und 23 777;
Flur 319 Nr. 35, Sedanstraße Nr. 21, Hofraum, groß 3,50 Ar mit: a. Wohnhaus, Nutz.-Wert 1100.— Mk., und f. Kegelbahn — mills. —, Geb.-Steuerrolle 23 340 u. 23 777;
Flur 319 Nr. 36, Sedanstraße Nr. 23 und Sternstraße Nr. 19a, Hofraum, groß 3,53 Ar mit: a. Wohnhaus Sedanstr. 23, Nutz.-Wert 1125.— Mk., und e. Stallgebäude Sternstr. 19a, Geb.-Steuerrolle Nr. 23 341 und 23 777;

sollen am **28. Juli 1914, nachmittags 4½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer 28, versteigert werden.

Elberfeld, 22. Mai 1914. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.**

Verkäufe

Immobilien

Gute Kapitalanlage.

Ein in bester Lage von Barmen gelegenes Grundstück, auf läng. Zeit vermietet, 9000 Mark Mietertrag, für 140 000 Mark bei 30 000 Mk. Anzahlung zu verk. oder 1. Hypothek von 80 000 Mk. ges. Off. unter B 8375 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Bauplätze
an der Kieler-, Schleswiger- und Holsteinerstr. billig zu verk. Elberfelder Terrain-Gesellschaft m. b. H., E., Königstr. 1. l6127

Hervorragend schöner *
Bauplatz
von ca. 7000 □-Fuß, von Wald u. Villen umgeben, im Villenviertel Nützenberg zu verkaufen. Offerten unter B H 80 hauptpostlagernd Elberfeld.

Wohn- u. Geschäftshaus
mit fast 8 **Proz. Verzinsung** erbteilungshalber zu verk. Off. u. B 1498 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3096a

Landsitz.
Groß. **Wohnhaus mit Stallung,** herrl., gesunde Lage, mit groß. Obst- u. Gemüsegarten, 1 Std. v. Bahnhof Milspe sof. zu verk. Näh. bei Fr. Bedder, Barmen, Schützenstraße Nr. 19. †

In schöner Lage Vohwinkels
Einfamilienhaus u. Garten
v. 8 R., 2 Mans., der Neuzeit entspr. eing., bei kl. Anzahl. bill. Off. u. 99 an Filiale Vohwinkel.

Im Briller-Viertel ein *
Einfamilienhaus
für 29 000 Mk. sofort zu verkaufen. — B. v. Behr, Elberfeld, Siegfriedstraße 61.

Schönes mod. Etagenhaus
zu verk. Ertrag über 7 Prozent. Anzahl. 5—6000 Mk. Vermittl. verb. Off. u. B 5932 an Exp. *

2 ganz Zinshäuser mit Bäckerei sofort zu verk. Preis 42 000 Mark. Anzahlung n. übereink. Off. G 658 Exp. E., Burgstr. 7. *

Eckhaus mit Wirtschaft
Frankfurt a. M., a164
ca. 400 Hekto Bier, sehr viel Aepfelwein, Branntwein u. Zigarren, 30—35 Mittagstisch, viel Abendessen, Nebenm. 2400 Mk., konkurrenzlos, kann nie fehl gehen, mit sämtl. Inv. b. 6—7000 Mk. Anz. zu vk. Off. richte man an **Gg. Welter, Frankfurt a. M., Postkr. 26, Tel. 2871 Hansa.**

Krankheitshalber bin ich willens mein Haus mit zirka 80 Kubikmeter Kellerraum
in Wülfrath, Kaiser Wilhelmstr. 130 und Velberterstr.-Ecke
zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst der Wülfrather Zeitung. b3994

In ein. Industriest. i. Rhld. ist ein Geschäftshaus
in bester Lage, in d. ein seit 42 Jahren bestehendes * **Schuhgeschäft**
mit Rep.-Werkst. betrieb. wird (Haus m. Geschäft, Warenlager u. Einrichtung) sehr bill. insges. bei einer Anzahl von 15 Mille zu vk. Refl., die über d. Summe verfügen, wollen Off. u. E 1500 an die Exp. einsenden.

Schönes herrschaftliches *
Landhaus
mit Obst- u. Ziergarten, b. Dornap, staubfrei, Haltestelle der Straßenbahn, wegen Todesfall sofort für 32 000 Mk. mit klein. Anzahl. zu verkauf. 1. Hypothek 15 000 Mk., evtl. werden gute Baugrundstücke in Zahlung genommen. Off. unter J B 27 hauptpostlagernd Elberfeld.

Hotel-Restaurant,
direkt am Rhein, schöner, schattiger Vor- u. Hintergarten, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. **E 3487 an die Exp.** b5339

Gutgehendes Friseurgeschäft
krankh. sof. für 1500 Mk. zu verk. Auskunft bei F. Nagel, Elberfeld, Stuttbergstraße 46. *

Düsseldorf. **Zu verkaufen!**

Ein im Mittelpunkt der Stadt in günstiger Lage gelegenes

grosses Haus

mit Anbau ist zu verkaufen. Unterhaus, 1. Etage und Anbau eignen sich für gröss. Geschäfte, Ausstellzwecke, Bureaus etc., der Anbau evtl. auch für feinere gewerbl. Unternehmungen etc. Die Wohnetagen sind gediegen ausgestattet und mit Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas versehen. Off. u. E 1753 an die Exp. erb. s22

Umstände halber verkaufe
Einfamilienhaus,
neu erb., prakt., gediegen Ausf., herrl. Lage, Haltest., 10 gr. R., Winterg., Loggia, Bad u. Beigelaß, Heiz., Elektr., Gas, zum **abnorm bill. Preise v. M 22 000.** bei Anzahlung v. M 7000. Off. unter E 6038 an die Exped. *

Ca. 5000 M. Reinverdienst jährl. hat Käufer einer prima gutgeh.
Landbäckerei
mit Nebenbetr. (Oberhessen gel.) b. nur 3000 M. Anzahl., altershalber **zu verk.** Off. richte man an **Gg. Welter, Frankfurt a. M., Poststraße 26.** a164

Kl., besseres, konkurrenzloses **Spedition-Geschäft,** nur Stückgüter, ist zu **verk. Ers.** ca. 8000 Mk. Nimmt auch jüng., selbst mitarbeit. **Teilhaber** mit ca. 4000 Mark auf. **Angebote u.** E 5897 an die Exped. d. Bl. *

Kleine, vollständige † **Jacquard-Kartenschlägerei** zu verkaufen. **Barmen-Eichl.,** Weststraße Nr. 26.

Herren- u. Dam.-Friseurgeschäft ist verhältnishalber für 800 Mk. zu verk. Reeller Wert gibt das Doppelte. — Kabinett-Einnahme monatl. 300 Mk. **ohne Verkauf.** Off. unter E 6141 an die Exp. *

Ein Grundstück, 8 Mrg. gr., südöstl. Lage, nahe a. **Bahnhof** u. der elektr. Bahn, sehr **geeign. f. Gärtnerei,** auch für Fabrikanlage, unter g. B. zu verk. 5 Klm. von Elberf. Off. unter B 2497 an die Exp. *

Maschinen

Gelegenheitskauf.
Verkaufen außerordentlich billig wegen **Betriebseinschränkung:**
Röhrenkessel, 20 □m, m. Masch.,
1 Lokomobile, 20/30 SP., ausziehbar, 1 Lokomobile, 40—50 PS., ausziehbar, 2 Kessel (speisepumpen). **Alles** in tadellosem Zustand. a404
Messert & Cie., Maschinenfabrik, Düsseldorf-Bersten.

Drehbänke,
Bohrmaschinen,
Fräsmaschinen,
Spindelpressen,
Excenterpressen,
sowie sämtl. Werkzeugmasch. jed. Art u. Größe **äußerst billig.**
Deutsche Maschinen- und Dampfkessel-Industrie
G. m. b. H., Barmen-R., Beckacker, Telephon 841, 872.

Gebr. Leitspindel-Drehbank
für Fußbetrieb, 150×850, mit sämtlichem Zubehör, Dreibackenfutter etc., zu verk. Schramm, Barmen, Loherstraße 29b. †

Hobelmaschine,
2 Meter Arbeitslänge,
2 Drehbänke,
sehr gut erh., preisw. zu verk. B.-Ritth., Schwarzbach 12. 3427a

Bess. Nähmasch., nur 50 M nicht gebr., Rech. Bohne, Elb., Marienstr. 31. *

Nähmasch. g. nähd., M 18. M.-Lg. Elb., Blumenstr. 24. *

Nähmasch. unt. Garant. gut näh. 10, 15 und 25 Mk. * Elb., Kl. Klotzbahn 12 a, I. Etg., Hdl.

Ringschiff-Nähmasch., gut erh., bill. zu verk. — Boin, B., ref. Kirchstr. 7, Nähm.-Gesch. 3200a

Wasch- u. Wrg.-Masch., gebr., b. Masch.-Lg., E., Blumenstr. 24. *

Lastautomobil,
35/40 Zenin. Tragkraft, neu, m. Vollbereifung günstig abzugeben Off. u. E 1095 an die Exp. l6241

Lbt. Compas-Remmad m. Holzfelg. u. Freil. u. eleg. D.-Rad bill. E., Marienstr. 31, pt. Hdl. *

Gebr. Damenrad und Herrenrad
mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig. Näh. Barmen, Oberbörnerstraße 35, II., r. 3416a

Gebr. Fahrrad
mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig. Barmen, Gewerbeschulstr. Nr. 90, II., nach 7 Uhr abends.

Fahrrad,
fast neu, preiswert zu verk. * Elberfeld, Bembergstraße Nr. 2.

2 g. Fahrräder zu 20 u. 30 Mk. E., Blumenstr. 25, oben auf. *

Fahrrad spottbill. zu verkauf. Hdlg., Elberf., Grünstr. 8, ptr. *

Musikinstrumente

Ein prachtv. Pianino bill. abzugeben. Off. u. E 6112 an Exp. *

Prachtvolles Pianino
mit Garantie bill. U.-Barmen, Christbuschstr. 32. 3313a

Klavier,
fast neu, Umstände halber spottb. Elberf., Islandberg 4, 1. Etg. *

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene l6242
Harmoniums
in der Preislage von Mk. 50.— bis 300.— unter Garantie abzugeben. **Gustav Weichert,** Elb., Königstr. 23. Eigene Harmoniumfabrik in Borna-Leipzig.

Piano, Kreuzsait., gebr., mit Garant. sehr billig zu verkaufen. 3474a
Arthur Lehmann, Pianofabrik, Barmen, Haspelerstr. 6.

Prachtv. Stutzflügel
außerordentlich billig zu verk. Arthur Lehmann, Pianofabrik, Barmen, Haspelerstr. 6. 3348a

Mobiliar

Geb. Friseur-Einrichtungen
billig zu verk. Bernh. Suhre, B., Emil Rittershausstr. 16. 3449b

Speisezimmer,
apartes, neues Modell, Büfett 150 cm breit, mit Schnitzerei und Facettenverglasung, gr. Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch für 12 Personen, Lederstühle und Klubsofa, kompl. 530 Mk. Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstraße 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1795

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), **Spezereiregal mit Theke, einzelne Theken, Schankasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. **Schumann jr., Partiem.,** Elberf., Klotzbahn 13. l6143

Schöne mod. Carol.-pine- †20
Küche,
gebr., sehr billig zu verkaufen. Gesch., Elberf., Bachstr. 48, I.

Niedersächs. Bauernzimmer
gut pass. f. Diele od. Eßzimm., sehr preisw. Dr. Schürmann, Barmen, Fischertalerstr. 67. †

* **Fein. eich. Speisez. m. Uhr. 400,** fein. Schlafz. 250, **Küche 150, Herd 50, echt nußb. Buf. 125, Schreibt. 60, Flurg.** E., Prinzenstr. 32, Schrein.

Eichen-Eßzimmer, besteh. aus: **Büfett m. hochf. Bergl.-Aufs., Sofa** (170 cm lg.) **m. Umbau, Kredenz, Ausziehtisch u. Verbind. u. echt. Lederst., kompl.** für 450 Mk. **Aug. Blumenfurth,** Möb.-Gesch., E., Mühlenstr. 18. l6197

Hochf., echt kirschb. Schlafzimm. mit 200 cm breit. Kommodenschrank verhlt weit u. Preis zu vk. **Müller,** Möbelh., Barmen, Gr. Flurstr. 15. Tel. 2230. 3845

* Bess. mahl. Zimm.-Einr., Bett., Schrk., eing. Möb. b. E., Karlstr. 19.

Schlafz. m. Pitchp.-Küche 390 M. **E., Friedrichstr. 32, Möbelg.** l6124

Eich.-Schlafz. mit hoh. Uharm., Matr. u. Auflag. 490 Mk. E., Friedrichstr. 32, Möbelgesch. l6125

Für Brautleute!
Echt eich. Schlafz. m. 3tür. Spiegelschrank 385 M., Speisezimm., besteh. aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Sofa mit Umbau und 6 Lederstühlen, 580 Mark, kompl. Carolinap.-Küche 135 Mk. sof. zu vk. **Müller,** Möbelh., B., Gr. Flurstr. 15. Tel. 2230. 3855

Für Brautwaare!
1 kompl. Kücheneinricht., besteh. aus: Büfett, Anrichte m. Aufs., Uhr, Tisch, 2 Stühl., sowie ein kompl. Schlafz. mit 3tr., 180 cm br. **Spiegelschr. zus. für M. 475. Aug. Blumenfurth, Möbelgesch., Elberf., Mühlenstr. 18.** l6198

Oberbett u. 2 Kissen mit guter Federfüllung 25 Mk. E., Friedrichstraße 32, Bettengesch. l6184

Gut erh. Korbbettchen bill. z. vk. Elb., Gneisenaustr. 4, IV., l. *

Vollst. Bett u. Tisch sehr billig, Elberf., Kaiserstr. 20, Hdlg. *

* Bettst. m. M. 15, Bett., Kleiderschr. 30, Gasherd, Aufschr. 12, Eisschr., Sofa, Tische 15, E. Albrechtst. 4, Mt.

Sterbef. halb. Möbel billig zu vk. Händler verb. Zu bes. nachmittags. E., Grifflenberg 29, I. *

G. Büfett, Anr., Waschk., Nachtk. b. E., Wilhelmstr. 32, Hdl. *

Schön., fast neuer lt. Aufschr. verhh. bill. zu vk. Näh. Obstgeschäft, Elberf., Hochstr. 28. *

Prachtv. Klubsessel m. Antikleder f. Mk. 130 sowie ein prachtv. eich. Eßzimmer m. 2,10 m breit. Büfett (inn. Mah.), **Klubsofa, Kredenz, schw. Ausziehtisch u. hochlehn. Lederstühl., ein Herrenzimmer s. bill. E., Mühlenstr. 18, Blumenfurth, Möbelgesch.** l6196

* **Spottbillig zu verk.: 1 nußbaumf. Plüschsofa, 1 Kirschb.-Kommode, 1 guter Herd, 1 Kinderbettstelle, 1 Zink-Badewanne, 1 Teppich. Berll, Elberf., Wilhelmstr. 27.**

* **Plüsch-, Leder- u. Eichsofa,** rot, spottbillig. Elbf., **Aue 54, 1. Et.**

Plüsch-, Moquett-, Leder-Sofas u. Chaiselong. billig zu verk. * Polsterei Elb., Albrechtstr. 54.

Gebr. **Plüsch- u. Ledersofa 30 M.** Polsterei E., Albrechtstr. 54. *

Alt. Schlafsofa billig abzugeb. Vohwinkel, Kaiserstr. 30, II. *

Sofas
in Plüsch, Tuch, Leder., Klubsofas, Ledersessel, Chaiselongue, br. Seegr., Wolle-, Capok u. Haarmatratzen billig
J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 35. Polsterei. Bitte genau auf Nr. 35 zu achten.

Schreibtisch, Dipl.,
fast neu, soll billig verk. werden. Gesch., E., Bachstr. 48, I. †20

Gebr. Dipl.-Schreibtisch billig. * Elbf., Luisenstr. 20, pt. Lager.

Doppeltes Schreibpult spottbill. Barmen, Rödigerstraße 66. †

Mod., weiß em. Herd, Kinderbett bill. E., Kaiserstr. 20, Hdl. *

Große Waschwanne * spottbillig. E., Fischerstr. 17, p.

Diverses

Gelegenheitskauf!
Wegen Anschaffung eines Autos 1 elegante Doggart, 1 eleganter Sandschneider, 1 fast neuer, Ia gebauter Möbel-Gardinenwagen zu jedem annehmbaren Preise sofort zu verkaufen. Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 62. †

Lieferwagen,
tadellos erhalten,
wegen Anschaffung eines leichteren billig abzugeb.
Herzog,
Barmen-Rittershausen, Lenneperstraße 25. 3426a

Gebrauchter, aber gut erhalten.
Federwagen
mit Kasten u. Verdeck, bisher als Milchwagen benutzt, jedoch auch als Bäcker- oder Flaschenbierwagen sehr geeignet, billig abzug. Haus Haan, Haan. f65

Leichter f4473
Flachwagen
bill. zu vk. E., Lüllendahlerst. 36.

Leichter gebr. Kastenwagen ganz billig. Elb., Berlinerstr. 13. *

Gebr. geschl. Geschäftswagen u. Flachwagen m. Dach sehr billig. Barmen, Westkotterstraße 128. †

Zweiräderige Karre,
für Milchhändler passend, billig zu verkaufen. Hens, Barmen, Rudolfstraße 150, 1. Etg. †

Bess. Kinder-Sitz- u. Liegewag. u. Nähmasch., fast neu, zu verk. Elberfeld, Haubahnstr. 5, part. *

Kinderliegewagen m. Gummir. bill. E., Weberstr. 12, 1., l18. *

Kinderwagen,
Brennabor, billig zu verkaufen. Elbf., Stuttbergstr. 10, 1. Etg. *

Gut erh. schw. Gehrock-Anzug f. mittl. Pers. zu vk. B., Westkotterstraße 6a, abends 7 Uhr. †

Gesangverein-Utensilien, Schrank, Tafel, Lieder usw. sowie **Fahrrad** mit Frl. spd. zu verk. E., Stuttbergstraße 58. *

Buchdrucker
Buchdruckerei
Buchdruckerei
Buchdruckerei g310
Obige gebrauchte Schriften, sehr gut erhalten, gebe per Kilo zu **M 1.25,** auch einige **Setzregale** äußerst billig gegen Barzahlung. Refl. bitte ihre Adr. anzug. unt. G 653 a. d. Exp. Elb. Burgstr. 7.

Größerer Posten *
Rundholz,
6—8 m lang, 18—26 cm D., fast neu, billig abzugeben. Baugeschäft Müller, E., Seilerst. 5

Runkelpflanzen abzugeben. * Robert Drenker, Gruiten.

* 4 schöne **Lorbeer-Bäume** billig abzug. E., Brüningstr. 15, 1. Et.

Milch an Bäcker
u. Wiederverkäufer reell u. bill. Off. unt. E 6247 an die Exp. *

Milch.
Habe täglich 120—140 Liter gut gekühlte Milch abzugeben. Off. unter H 10 bef. Exp. Heupel, Hückeswagen. f85

Tiere

Pferd.
Junges, kräftiges Pferd, weil überzählig, billig zu verk. Elbf., Hofkamp Nr. 35. t62

5-6jähr. Pferd
(Fuchswallach) bill. zu vk. Remscheid, Stephanstr. 18. f254

Leichtes Wagenpferd, Fuchs, 1,60 Meter hoch, u. starker Trotter **Wagen** sof. bill. zu vk. Somborn, Am Sonnenbrunnen 25. g94

Mehrere gute Pferde, für jeden Zweck passend, stehen preiswert zum Verkauf. Näheres Elberfeld, Bachstraße 58. *

2jähr. Hengstfohlen
u. 6j. Wallach preisw. Off. u. B 8385 Exp. B., Neuerweg 57. †

Tragende Kuh!
zu verk. Aug. Korsmann, Landwirt, Bredenscheid b. Hattingen

Aus eigener Zucht (veredeltes Landschwein) sehr schöne, 6 Wochen alte
Ferkel f65
(Elterntiere sämtlich angehört) in großer Auswahl zu haben.
Schulte-Kemna,
Haus Haan,
Haan. Telephon Nr. 55.

Hochtragende Kuh
zu verk. Fr. Hülsey, Neviges, Kuhlendahl 17. f176

1 hochtr. schwb. 2½ j. **Rind** zu verk. Schwelm, Alleestr. 35. g18

Jagdhund,
kurzh., dunkelsch. m. br. Platten, 4 J. alt, gut. Apporteur, Wasser u. Land, gut. Oppel, viel geführt, angen. im Hause, Hühnerl. u. geflügelfromm (führe vor) verkaufe billig weg. Nachzucht. Off. unter E 1506 beförd. die Exp. ds. Bl. g18

Dobermann-R., *
1 J. alt, schw. m. rostbraun, petul. sauber, g. Begleiter, zu vk. Off. G 656 Exp. E., Burgstr. 7

Kriegshündin,
1 Jahr alt, billig zu vk. Nitsch, Lennep, Teichstraße 8. f123

Schöner j. Kriegshund billig zu verk. Barmen, Jägerstr. 41. †

Billig und gut!
Hunde, wachs., manul., verk., tauscht, dress., kupiert, schert, wäscht, nimmt in Pfleg. Decker, E., Exerzierplatz 8. *

Lebendes Geflügel!!!
1914er Frühbrut, tägl. unter Garantie lebender u. ges. Ankunft:
10 St. ausgew. u. sederv. Gänse M 33
10 „ ausgesucht größte Gänse M 38
12 „ große Enten . . . . . M 23
20 „ vollfleisch. Schlachthähnch. 19
20 „ ital. Zuchthühner, ca. 3-4 Mon. alt, beste Eierleger. Farbe n. Wunsch, M 26.—. Probe-Postkorb 6 Stück Zuchthühner franko M 8.50. g344
D. Pistreich, Breslau 88.

50 Kük., 20 Legehühn., 30 Taub., 5 Kanarienv. bill., auch g. Schlacht- gefl. zu vk. E., Gesundheitstr. 5. *

Junger, gut sprechender 3421a
Papagei
mit Bauer für Mk. 40 zu verk. Off. unter B 16.8 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Kaufgesuche

Immobilien
An- und Verkäufe jegl. Art, Geschäfte etc. besorgt prompt u. kul. Bedingungen
Carl Basler, Elb., Adersst. 11
Tel. 2155.
Ia Ref., zahlr. Erfolge nachweisl. Abschlüsse werden fortl. erzielt. *

Kleineres Haus, w. auch älter, wom. i. Mittelb. Elb., ges. Off. m. Preis u. E 1101 Exp. b5369

Ladeneinrichtung
für ein Putzgesch. sof. zu k. ges. Off. u. E 2406 an Exp. b5275

Elektromotor,
3—4 PS., 220 Volt Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Angebote u. B 1661 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3388a

Damenrad zu kf. ges. Preis-Off. u. 505 an Fil. Schwelm. g18

Größere, gut gepflegte
Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. Off. unt. E 6244 a. d. Exp.

Für **einige Tage** habe ich in meinen Schaufenstern ausgestellt einen Teil einer
Brautausstattung
in Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
und bitte ich Interessenten um gefällige Besichtigung.
J. F. Witte vorm. Stöver
Ausstattungs-Geschäft
Wall 31 ELBERFELD Ecke Mühlenstr.

Reisende, die nichts taugen,
die den ganzen Tag von früh bis spät arbeiten. Die Kunden besuchen u. 20mal nichts verkaufen, die alle Monate eine andere Stelle haben, weil niemand sie halten will, . . . , wieviele solcher gibt es? Und wie wäre es für diese, ihr erfolgloses Arbeiten, sofort u. große Mühe umzugestalten, wie sicher würden sie Umsätze erzielen, wenn sie genau wüßten, wie es zu machen wäre. Wir haben eben eine Broschüre „, von der interess. **Abhandlung ü. d. Verkaufskunst"** 10 000 Stück herstellen lassen u. die wir alle gratis abgeben. Sind Sie mit Ihrem Umsatze unzufrieden, wollen Sie mehr über die Verkaufskunst und die Tricks der „**Kanonen**" wissen, dann verlangen Sie heute noch unsere Gratis-Broschüre. Sie verpflichten sich dadurch zu nichts. Schreiben Sie aber, ob Sie nun selbst eine Kanone sind oder nicht, denn Sie finden in uns. Broschüre Anregungen, die von größtem Werte für Sie sein können.
Verlag f. Verkaufskunst, O. Weiland, Kaiserslautern, Postfach 161.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg

Freitag den 26. Juni 1914, abends 8 Uhr: i283

Abonnements-Konzert des Städtischen Orchesters

unter gefl. Mitwirk. des Männer-Gesangvereins „Deutsche Sänger".

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Zoologischer Garten, Elberfeld.

Freitag den 26. Juni i431

großes Abendkonzert

von 7½ bis 11 Uhr, ausgeführt vom gesamten Philh. Orchester, Künstler. (Blasmusik.) Leitung: Musikdirektor Kühnlein.

Eintrittspreis 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Täglich von 4 bis 7 Uhr Konzert.

Verein „ehem. 16er (Hacketäuer)" Elberfeld

Samstag den 27. Juni 1914, abends 8½ Uhr beginnend, im „Bergischen Haus" auf der Neuen Hardt

Feier des 18. Stiftungs-Festes

bestehend in Konzert, Theater und geschl. grossen Fest-Ball

unter gütl. Mitwirkung des M.-G.-V. „Reichspost".

Karten à 50 Pfg. einschließl. Billettsteuer sind im Vereinslokal und bei den Mitgliedern zu haben. k4449

Sommerfest der Idel-Schule

Samstag, 27. Juni, nachm. 4 Uhr: Schwaferts, Sonnborn. Eintrittskarten im Schullokal und an der Kasse. k4451

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j4152

verbunden mit Ott's Restaurant, Eingang Neue Fuhrstraße.

Jeden Abend von 6 Uhr an: Warmer Schinken (westfälischer). Mittwochs und Samstags: Prager Schinken. — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: Diners zu 1.25, im Abonnement 1.10. — Eisenbahn-Platten, flott serviert, Suppe, ein Glas Bier 0.85. — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu

THALIA -Theater.

Nur noch kurze Zeit!

Der Regiments-Papa.

Musik v. Victor Holländer.

Anfang 8 Uhr. i17

Im Salamander

Letzte Woche!

Mag auch die Liebe weinen

Sensationell! 1336

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34. Schicke Damenbedienung

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Hartmout, moderner Bildhauer.

Rosa Latroff, Reck mit ihrem Esel.

? Miß Ilta ? im Reiche der Geister

Les Dorinas, akrobatische Tänzerinnen.

Luise Richard Otto Spannagl

Täglich wechselnde neue Original-Sketchs.

Conference: Norbert Stein, Deutschlands genial. Blitzdichter 1244

Groß-Barmen

Haupt-Restaurant, Ober-Bayern, Tanzsaal, Pavillon Mascotte, Café u. Likörstube.

Täglich:

5 Kapellen

und das hervorragende Variété-Programm.

Jeden 1. und 16. Programmwechsel.

Sonntags 11—1 Matinee. Eintritt frei. 168b

Eintrittspreise z. Variété Wochentags mit Ausnahme Samstags 35 ₰, 55 ₰ u. 1.10 ℳ, Sonntags nachmitt. 35 ₰ u. 85 ₰, Samstags, Sonnt. u. Feiertags abds. 55, 85 ₰ u. 1.10.

Schauspielhaus Düsseldorf. b114

Donnerst. Ser. II: Der Biberpelz

Freitag Serie VI:

Der Raub der Sabinerinnen.

Los nur 50 Pf.	Ziehung 2. Juli

Sankt Georg-Lotterie

3460 Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne 60000 20000 10000

Lose 50 Pf. 11 Lose auf verschieden. Tausenden 5 M.

Porto u. Liste 25 Pf. extra.

H. C. Kröger

Berlin W 8, Friedrichstr. 103 a.

Erhältlich auch in all. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

In Elberfeld bei: A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11. v52

In Barmen bei: Rudolf Dahl, Reisebureau.

Erfinder

sollten vor der Patent-Anmeldung die Broschüre „Denke nach" (Taschenbuch f. Erf., keine Aufgaben) von Ing. Carl Fr. Reichelt, Berlin, Friedrichstrasse 247 gratis und franco verlangen. b110

Bad Nauheim

Hotel Augusta Victoria

Einziges Hotel allerersten Ranges direkt gegenüber den Badehäusern. Sprudeln, Kurpark u. Salinen. Zentralheizung. 2 Lift. Abgeschlossene Appartements u. Zimmer mit Privatbädern u. W.-C. Fließend. k. u. w. Wasser. Gr. Marmorhalle. Eleg. Gesellschaftsräume. J. P. Aletter, Bes

Herrliche Ferienreisen.

Zum Mittelmeer u. zur blauen Adria.

Ab Antwerpen/Rotterdam nach Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, — Griechenland, Korfu, Albanien, Dalmatien, Venedig oder Triest. k1454

Am 2., 17. Juli, 2., 17. August, 2., 17. September.

1. Klasse Mk. 310.—, 2. Klasse Mk. 205.— inkl. erstklassiger Verpflegung.

Reisebureau Schubert & Hartmann, Elberfeld, Hotel Kaiserhof — Telephon 6423.

Bad Salzhausen

Über hessen b405

Bahnlinie Friedberg-Hüdda: von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Giessen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.

Solbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithium-, Stahl- u. Schwefelquellen. Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt. Grossherzogliche Badedirektion.

„Sportsman" Düsseldorf, Klosterstraße 33

American Bar, gemütl. Weinstuben.

Knocke sur mer

Maison des Familles et Hotel du Rhin.

Bes.: M. Roland.

In den Dünen, 80 m vom Meere. Bekannt gute Küche. Ruhige und staubfreie Lage. Das einz., welches 4 schöne Salons und Vorgarten hat. Fast ausschl. von Deutschen besucht. — Mäßige Preise. b206

Luftkurort Rengsdorf.

Pension Elisabeth.

dicht am Walde in geschützter, herrlicher Lage. Vorzügl. Verpflegung! Mäß. Pensionspreise!

Konzerthaus Reichshof

Barmen. 960h

Täglich:

Carola-Sänger.

Heute Programmwechsel.

Rheinischer Goethe-Verein.

Festspiele im Stadttheater zu Düsseldorf.

27., 29. Juni, 1. Juli: Heinrich IV. (1. Teil).

28., 30. Juni, 2. Juli: Heinrich IV. (2. Teil).

4., 5., 6. Juli: Der Kaufmann von Venedig.

8., 9., 10. Juli: Macbeth.

Preise der Plätze:

1. Rang, Mittellogen, Sesselplätze 1. Rang, Balkon, Sesselplätze	10 Mk.
1. Rang, Balkon, Stuhlplätze	9 Mk.
1. Rang, Mittellogen, Stuhlplätze 1. Rang, Seitenlogen, erste Reihe 1. Parkett, 12 Reihen Parkettlogen, erste Reihe Parkett-Orchestersitze	8 Mk.
1. Rang, Seitenlogen Nr. 5—15 u. 6—16, 2. Reihe Parkettlogen, hintere Reihen 2. Parkett, 3 Reihen	7 Mk.
1. Rang, Seitenlogen Nr. 1—4, Platz 3 und 4 und 3. Reihe aller Seitenlogen	6 Mk.
2. Rang, Balkon, die zwei ersten Reihen	5 Mk.
Parterre, numeriert	4 Mk.
2. Rang, Balkon, hintere Reihen 2. Rang, Seitenlogen, erste Reihe	3 Mk.
2. Rang, Seitenlogen, hintere Reihen 2. Rang, Proszenium	2 Mk.

Der Vorverkauf findet vom 24. Juni ab täglich von 11—1 Uhr an der Tageskasse des Stadttheaters statt. Künstlerisch ausgestattete Programmhefte an der Tageskasse und im Buchhandel. a404

Die Werkbund-Nummer

der

Illustrierten Zeitschrift „Deutschland"

ist soeben erschienen.

Diese hochinteressante Nummer enthält folgende Aufsätze:

Köln als Stadt der Deutschen Werkbundausstellung, vom Beigeordneten Carl Rehorst

Das Lob des Vaterlandes. Gedicht von Alfons Paquet

Die Deutsche Werkbundausstellung in Köln, von Otto Albert Schneider

Der Deutsche Werkbund und das Verkehrswesen, von Fritz Helliwag

Das moderne Buchgewerbe im Werkbund, von Dr. Julius Zeitler

Ueber der Stadt. Gedicht von Heinrich Lersch

Werkbund und Industrie, von Franz Mannheimer

Göttin Industrie. Gedicht von Richard Zoozmann

Die Veredlung der Reklame, von Meyer-Schönbrunn

Die Tätigkeit der Frau im Sinne der deutschen Werkkunst, von C. P. Niemer

Städtebau und Wohnungskultur, von Erich Haene

Das niederrheinische Dorf, von Dr.-Ing. Hermann Hecker

Echtfärberei, von Dr. H. Winter

Moderne Erholungs- und Vergnügungsstätten, von Wilhelm Michel

Die spanische Tänzerin. Gedicht von Rainer Maria Rilke

Richard Strauß, von Wilhelm Mauke

Reichhaltige Illustrationen in künstlerischer Wiedergabe.

Preis 50 Pfg.

Alle Buchhandlungen, sowie die Düsseldorfer Verlags-Anstalt A.-G., Düsseldorf, Postschließfach 444, nehmen Bestellungen entgegen.

Die Illustrierte Zeitschrift „Deutschland" erscheint monatlich einmal, in den Monaten April, Mai, Juni, Juli je zweimal, jährl. also 16 Hefte. Bezugspreis Mk. 6.— pro Jahr, zuzüglich Postbestellgebühr.

Streichfertige Farben

richtige Mischungen in Tausenden von Nuancen für jeden Zweck. Nur das richtige Material gewährleistet gute Arbeit.

Leinöl gekocht, feinste Qualität . . . . . Liter 55 ₰

Haus-Anstrich-Farben

Fußbodenlacke klebfrei und schnelltrocknend, 1 kg-Dose 1.45, 1.25, 95 ₰

Bohnerwachs erprobte Qualität . . . Dose 85 ₰

h80

G. Heinz-v. Moock

Telephon 2225. Kaiserstraße 37. :: :: Elberfeld.

Rennen zu Düsseldorf

Sonntag den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr,

Mittwoch den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

56000 M. Geldpreise. 7 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle für alle größeren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königs-Allee 63, von 10 bis 1 Uhr. a404

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen

Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. ∞ Entree Mk. 1.10

Garderobezwang. a382

Bayrischer Ochsenmaulsalat

von nur prima Mastochsen der Münchener u. Nürnberger Schlachthöfe. Billigstes u. pikantes Frühstück, Vesper u. Abendbrot. Eine Dose zirka 18—20 kräftige Portionen gebend. 10-Pfund-Dose nur 3.50 Mark franko durch Deutschland per Nachnahme. b370

Konservenfabrik Deggendorf 1000, N.-Bay. Inhaber Lud. Kandler.

Postscheckamt München 3653.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914

I. Berlin I. Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutsche Luftfahrer-Lotterie

400000 Lose. 16718 Gewinne im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar am 14. u. 15. Juli, 4. u. 5. September u. vom 28. bis 31. Dezember 1914 zur Verlosung gelangen.

Gesamt-Gewinnplan:

Hauptgewinne im Werte von Mark:

60000
40000
30000
25000
20000

usw. usw.

Lose à 3.— Mark ohne Porto- u. Listenzuschlag für alle drei Ziehungen gültig (Porto u. offizielle Gewinnliste 20 ₰ extra) sind zu haben in allen Lotteriegeschäften, sowie bei d. Königl. Lotterie-Einnahmen in Berlin.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Leonhardtstraße 4.

Lebensmittel

Extra-Preise

Delikatessen

Kronen-Hummer	Dose 2.95 u. 1.70
Mayonnaise	Glas 90, 55 u. 40 ₰
Remouladen-Sauce	Glas 90, 55 u. 40 ₰
Salm in Oel	Dose 1.90 u. 1.10
Oelsardinen	D. 2.40, 1.95, 1.50, 1.20, 88, 58, 48 ₰
Heringe in Remouladen-Sauce	Dose 82 ₰
Rollmops in Remoul.-Sauce	D. 82 u. 52 ₰
Bratheringe in Champ.-Sauce	Dose 82 ₰
Hausmannskost	Dose 72 ₰
Fleischkonserven	Dose 95 ₰
Suppenkonserven	Dose 1.05 u. 52 ₰
Sardellen	Gl. 1.30 u. 85 ₰ Dose 1.15, Pfd. 1.30
Engl. Sauce	Flasche 95 ₰
Mathes-Heringe	Stück 10 ₰
Zucker- od. Senfgurken	Dose 80 u. 45 ₰
Mixed-Pickles	Dose 80 u. 45 ₰
Perl-Zwiebeln	Dose 1.15 u. 58 ₰
Kaffee-Sahne	Dose 53 ₰

Konserven

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Riesen-Stangenspargel	2.35	1.23
Stangenspargel extra stark	2.10	1.10
Stangenspargel sehr stark	1.90	1.00
Stangenspargel stark	1.75	93 ₰
Stangenspargel mittelstark	1.55	83 ₰
Stangenspargel 50/60er	1.35	73 ₰
Stangenspargel 70er	1.05	58 ₰
Bruchspargel extra stark	1.60	85 ₰
Bruchspargel stark	1.45	78 ₰
Bruchspargel dünn mit Köpfen	90 ₰	—
Bruchspargel ohne Köpfe	85 ₰	48 ₰
Kaiserschoten feinste Siebung	1.28	70 ₰
Erbsen sehr fein	88 ₰	50 ₰
Junge Erbsen	42 ₰	—
Gemüse-Erbsen	33 ₰	—
Junge Schnittbohnen	26 ₰	—
Junge Stangenschnittbohnen	42 ₰	—
Junge große Bohnen	48 ₰	—

Konserven

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Leipziger Allerlei I	95 ₰	53 ₰
Leipziger Allerlei II	80 ₰	45 ₰
Leipziger Allerlei III	50 ₰	30 ₰
Erbsen mit Karotten fein	88 ₰	49 ₰
Erbsen mit Karotten mittelfein	68 ₰	40 ₰
Junge Karotten	65 ₰	—
Junge Karotten geschnitten	28 ₰	20 ₰
Spinat	39 ₰	—
Kohlrabi	32 ₰	22 ₰
Sellerie in Scheiben	58 ₰	35 ₰
Pflaumen ohne Stein	48 ₰	—
Reineclauden	68 ₰	—
Birnen ½ Frucht	58 ₰	—
Erdbeeren große Frucht	1.45	78 ₰
Erdbeeren mittelgroße Frucht	1.15	63 ₰
Melange-Früchte I	1.10	60 ₰
Melange-Früchte II	1.00	55 ₰
Pfirsiche ½ Frucht	1.15	—

Fleischwaren

Schinken gekocht und roh	Pfd. 1.56
Knochen-Schinken	Pfd. 1.36
Nuß-Schinken	Pfd. 1.32
Schinken-Speck	Pfd. 1.08
Salami	Pfd. 1.56
Plockwurst	Pfd. 1.45, 1.25 u. 1.08
Cervelatwurst	Pfd. 1.70 u. 1.50
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.30
Braunschweiger Teewurst	Pfd. 1.45
Braunschweiger Leberwurst	Pfd. 1.25
Thüringer Leberwurst	Pfd. 1.40
Thüringer Rotwurst	Pfd. 1.30
Roulladen verschiedene	Pfd. 1.80
Pasteten verschiedene	Pfd. 1.50
Tafelfertiger Aufschnitt	Pfd. von 1.10 an
Speck fett und mager, 5 Pfd. 3.50, Pfd. 73 ₰	
Heines Würstchen	Dose 6.85, 1.70 u. 85 ₰
Büchsenfleisch	1-Pfd.-Dose 1.08

Gemischte Frischobst-Marmelade Reiller 10-Pfund-Eimer 2.95, 5-Pfund-Eimer 1.65, 3-Pfund-Eimer 1.05

Kaffee „Tietz" Pfund . . . . . 1.95, 1.75, 1.60 und **1.45**

Puddingpulv. „Tietz" 10 Pakete . . . . . **46 ₰**

Marmeladen (verschied. Früchte) 2-Pfd.-Glas 1.40, 1.20, 1.10 und 1.05, 1-Pfd.-Glas 80, 65 u. 60 ₰

Kolonialwaren

Stampfzucker, fein	5 Pfd. 98 ₰
Stampfzucker, grob	5 Pfd. 1.03
Diamantmehl	5 Pfd. 88 ₰
Kristallmehl	5 Pfd. 83 ₰
Grieß, grob und fein	5 Pfd. 1.05
Reisgrieß	5 Pfd. 88 ₰
Kartoffelmehl	5 Pfd. 88 ₰
Buchweizengrütze	Pfd. 25 ₰
Reis	Pfd. 33, 26, 22, 17 und 14 ₰
Paniermehl	Pfd. 25 ₰
Haferflocken	Pfd. 22 ₰
Nährsalz-Kaffee „Kalobion"	1 Pfd.-Pk. 42 ₰

Weine, Liköre, Kognak und Selterswasser

	1 Fl.	10 Fl.
Bockenheimer inkl. Flasche	70 ₰	6.50
Obermoseler inkl. Flasche	80 ₰	7.50
Guntersblumer inkl. Flasche	98 ₰	9.50
Niersteiner inkl. Flasche	1.10	10.50
Wachenheimer inkl. Flasche	1.15	11.00
Rüdesheimer inkl. Flasche	1.35	13.00
Oberemmeler inkl. Flasche	1.58	15.20
Rauenthaler inkl. Flasche	1.60	15.50
Dürkheimer Rotwein inkl. Flasche	75 ₰	7.20
Ingelheimer inkl. Flasche	1.10	10.50
Chat. Blanquefort inkl. Flasche	1.25	12.00
Chat. Castellot inkl. Flasche	1.48	14.50

Samos inkl. Flasche	95 u. 80 ₰
Blutr. Süßwein inkl. Flasche	1.05 u. 90 ₰
Portwein inkl. Flasche	1.90, 1.65 u. 1.30
Malaga inkl. Flasche	1.90, 1.65, 1.35 u. 1.20
Madeira inkl. Flasche	1.85 u. 1.50
Tafelliköre inkl. Flasche	2.10 u. 1.10
Getreide-Kümmel inkl. 1 Liter-Flasche	1.20
Kognak-Verschn. inkl. Fl. 2.30, 1.85, 1.55,	1.20
Alpenkräuter-Likör inkl. Flasche	1.65 u. 1.05
Gerolsteiner 10 Flaschen exkl.	1.20
Rhenser 10 Flaschen exkl.	1.20
Sinalco 10 Flaschen exkl.	1.20

Obst u. Gemüse

tägl. morgens um 8 Uhr frisch

Holländ. Erdbeeren	Pfd. 38 ₰
Saure Kirschen	Pfd. 28 ₰
Süße Kirschen	Pfd. 28 ₰
Johannistrauben	Pfd. 28 ₰
Austral. Apfel	Pfd. 75, 65, 55, 43 und 38 ₰
Pfirsiche	Pfd. 68 und 58 ₰
Brüsseler Trauben	Pfd. 1.20
Wachsbohnen	Pfd. 28 ₰
Schneidebohnen	Pfd. 28 ₰
Holländ. Gurken	Stück 12 ₰
Neue Kartoffeln	5 Pfd. 48 ₰
Zitronen	10 Stück 65, 55, 45 und 38 ₰

Rehkeule und -Rücken . . . . . Pfund 1.40
Rehblatt Pfund 1.05 **Ragout** Pfund 60 ₰
Junge Hähne . . . . . Stück 1.20

Suppen- und Brathühner . . . . . Pfund 1.15
Gänse, frisch geschlachtet . . . . Pfund 95 ₰
Enten, frisch geschlachtet . . . . Pfund 1.15

Konfitüren

Haushalt-Schokolade	Pfd. 69 ₰
Block-Schokolade	Pfd. 66 ₰
„Tietz" Reklame-Pralinee	1 Pfd.-Kart. 1.05
Konfekt-Melange	Pfd. 1.10 und 68 ₰
Pfeffermünz-Pralinee	Pfd. 1.60
Pfeffermünz-Fondant	Pfd. 1.10 und 70 ₰
Nougat-Waffeln	Pfd. 1.10
Waffel-Mischung	Pfd. 1.10
Stern-Pralinee	Pfd. 55 ₰
Erfrischungs-Bonbons	Pfd. 95 und 45 ₰
Gebrannte Mandeln	Pfd. 95 ₰
Likör-Bohnen	Pfd. 95 ₰
Haushalt-Reks	Pfd. 75 ₰

Frucht-Weine

Johannisbeerwein	Flasche 63 ₰
Stachelbeerwein	Flasche 63 ₰
Heidelbeerwein	Flasche 63 ₰
Erdbeerwein	Flasche 75 ₰
Apfelwein Frankfurter	Flasche 43 ₰

Frucht-Syrup

Himbeer-Syrup	½ Fl. 87 ₰, ¹/₁ Fl. 47 ₰
Erdbeer-Syrup	¾ Fl. 1.05, ½ Fl. 62 ₰
Johannisbeer-Syrup	½ Fl. 1.05, ½ Fl. 62 ₰
Kirsch-Syrup	½ Fl. 1.05, ½ Fl. 62 ₰
Limetta Ersatz f. Lemon-Squash, Fl. 90, 60,	43 ₰

Konfitüren

Holländ. Rahmkringel	Karton 1.05
Russ. Brot Buchstaben-Keks	Pfd. 1.10
Russ. Würfel	Pfd. 1.10
Eis-Waffeln	3 Pakete 20 ₰
Waffelbruch	Pfd. 70 ₰
Torten-Reks	Pfd. 48 ₰
Borken-Schokolade	Pfd. 1.08
Milch-Schokolade	Pfd. 1.10
Pralinees verschiedene Füllung	Pfd. 1.10
Likör-Bohnen	Pfd. 1.05
Kakao	Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 90 und 75 ₰
Fondant-Schokolade	5 Tafeln 90 ₰
Pfeffermünz-Schokolade	5 Tafeln 90 ₰

Hochf. Tafelbutter mit Salz Pfund 1.23 u. **1.12** — ohne Salz Pfund **1.28**

Besuchen Sie unseren billigen Reste-Verkauf.

In der Lebensmittel-Abteilung jeden Samstag billiger Verkauf von Torten und Kuchen aus eig. Konditorei.

Leonhard Tietz Akt. Ges.

Telephonische und schriftliche Bestellungen werden schnellstens erledigt.

a324

Nur für **Wiederverkäufer.**
Schuhwaren-Engros-Lager
E., Mäuerchen 26. Fritz Westermann.

„Jeden Morgen, wenn ich mein Haar bürstete, erschrak ich über die Menge von Haaren, die mir ausfielen, auch waren Bürste u. Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich **Zuekors** Original-**Kräuter-Haarwasser.** Nach acht Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. 85.- Flasche M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu **Zuekors** kombi. **Kräuter-Shampoon,** Pak. 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. a862

Markana-„Krefft"-Gaskocher
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Gevelsberger Herd- und Ofen-Fabrik
W. Krefft, Akt.-Ges. b112

Bilder-Einrahmungen
sauber und billig. 16216
Winhold-Stahl,
Bilderrahmenfabrik mit elektr. Betrieb, **Elberfeld, Mühleustr. 29**
Beste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer** von gut. Bilderrahmen.

Kronleuchter und Ampeln
jeder Art mit 33⅓ % Rabatt liefert wir direkt **ans uni. Fabrik** an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 516 kostenlos. **Tönnis & Grörer,** Kaldenkirchen, Rhld. b555

Dampfwasch-, Bleich- und Plättanstalt
Ewald Hölschen
Elberfeld,
Uellendahlerstr. 240/250.
Telephon 2375.

Tadellose rasengebleichte Wäsche
per kg naß **25** Pfg., getrockn. **30** Pfg.
Schrankfertige Wäsche nach Preisliste.
Spezialität Stärkewäsche und Gardinen.
16185

Weißes Papier stets billig abzugeben — **Elberfeld, Kaiserstr. 50.**

Für ½ Mk. ein Stück Gevelsberg
20000
sind zu gewinnen.
A. Eulenberg jr., Elbf., Alhausenstr.

Grosse Betten (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bestes Bettzeug) 14.50, 24 M.; 14½-schläfrige Betten 18, 20, 22.50, 25.50, 28, 30 M. etc. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Muster-Auswahl gratis.
Gustav Lustig Prinzessin 48
Berlin 36 Größtes Spez.-Geschäft

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

19. Juni. Gustav Drees, Färbermeister, 62 J., Gosenburgstraße 28. — Gertrud Schreiner, 21 J., Schützenstr. 33.
20. Juni. Karl Weinberg, Wirt, Schwelm, Neustraße 3.
21. Juni. Ehefrau Heinrich Schreiwe, Karoline geb. Holt... 72 J., Oberdornerstr. 107a. — Witwe Richard Becker, Mar... geb. Stoffel, 56 J., Eintrachtstr. 43. — Heinrich Barth, Stuhlfabrikant, 69 J., Rödigerstr. 15b. — Maria Rosa, 2 J., Oberdornerstraße 53a. — Hedwig Hedtheuer, 1 J., Hochstr. 65. — Witwe Friedrich Lang, Klara geb. Diergarten, 66 J., Farbmühlenstr. 24.
22. Juni. Berta Schmidt, 1 Std., Kleinestr. 2. — Witwe Julius Hofer, Lisette geb. Bahr, 81 J., Westkotterstr. 81. — Hans Herrmann, 7 J., Kreuzstr. 37. — Ehefrau Walter Bruß, Johanna geb. Schmidt, 34 J., Freiheitstr. 67.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

21. Juni. Friedrich Quambusch, Kaufmann, 61 J., Seiterstraße 33. — Maria geb. Henkel, 27 J., Ehefrau des Kalkofenarbeiters Hugo Kircher, Wülfrath. — Johanna geb. Göttinger, 71 J., Witwe von Stationseinnehmer Andreas Gutheil, Düsseldorf. — Max Schotters, 15 J. 2 Mon., Hohenzollernstr. 10. — Anton Gerth. Schneider, 47 J., Kleeblatt 32. — Ewald Pfeffer, Fabrikant, 41 J., Deweerthstr. 119a. — Pauline geb. Uttermann, 73 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Ferdinand Schilling, Weberstraße 26. — Robert Gressard, Schreiner, 52 J., Winkelstr. 3. — Fritz Löhr, K. M. 77 J., Böhlerhof 1. — Maria geb. Jäger, 61 J., Ehefrau des Färbers Robert Witte, Paradestr. 46.

Heute in der Frühe starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren

Fräulein

Eugenie Hieber

aus Barmen.

Mehr als 12 Jahre war sie in meiner Firma tätig. Durch treueste Zuverlässigkeit, ausgeprägtes Pflichtgefühl und einen nie ermüdenden Fleiß hat sie sich bei mir und meinen Mitarbeitern ein dauerndes Andenken erworben.

Robert Blank.

Elberfeld, den 24. Juni 1914. k4445

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden unsere treue Kollegin

Fräulein

Eugenie Hieber

Während ihrer mehr als 12 jährigen Mitarbeit ist sie uns allen durch ihr bescheidenes, liebenswürdiges Wesen eine Freundin geworden, deren Verlust wir herzlich beklagen.

Das Personal der Firma Robert Blank.

Elberfeld, den 24. Juni 1914. *

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Robert Witte

Maria geb. **Jäger**

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Robert Witte.**

Elberfeld, Cronenberg, Alt Wildungen, Giflitz, den 24. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Brautleute

...stadtk liefert nur gute vornehme u. gewöhnliche Ausstattungen ...Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen und Einzel... bei an gutsituierte Käufer auf Teilzahlung zu Kassapreisen. — ...ten unter B 5888 an die Expedition dieses Blattes. 18217

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Ewald Pfeffer

im Alter von 42 Jahren plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles aus unserer Mitte zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emilie Pfeffer geb. Küchler
Elly Pfeffer
Erna Pfeffer
Karl Pfeffer
Leni Pfeffer
Kurt Pfeffer.

Elberfeld, Barmen, Milspe, Haan, den 23. Juni 1914.

Gestern abend starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser Mitgeschäftsführer

Herr Ewald Pfeffer

im besten Mannesalter.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen langjährigen, bewährten, treuen Mitarbeiter, der es sich jederzeit angelegen sein ließ, seine ganze Kraft dem Geschäft zu widmen. Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher.

Reeps & Pfeffer G. m. b. H.
Julius Reeps.

Dienstag abend verschied unerwartet unser hochverehrter Chef

Herr

Ewald Pfeffer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen wohlwollenden Chef, dessen unermüdlicher Fleiß und treue Pflichterfüllung uns stets vorbildlich war. Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten.

Elberfeld, den 25. Juni 1914.

Die Angestellten, Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Reeps & Pfeffer, G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Onkel und Schwager

Herr Wilh. Hedtmann sen.

im 74. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langerfeld, den 24. Juni 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juni, mittags 12¼ Uhr, vom Sterbehause Langerfeld, Bachstraße 6, aus statt. — Standrede ½ Stunde vorher. — Von Kondolenzbesuchen wird höflichst gebeten, Abstand zu nehmen. g179b

---

Sparkasse der Stadt Schwelm

Vom **30. Juni ds. Js.** ab befinden sich die Geschäftsräume der hiesigen städtischen Sparkasse in unserem neuen Verwaltungsgebäude **Schulstraße Nr. 1** hierselbst. (Haltestelle „Altmarkt" der elektrischen Straßenbahn Barmen-Schwelm-Milspe.)

Am 27. und 29. Juni ds. Js. bleibt die Sparkasse wegen Umzugs geschlossen.

Wir vergüten:

4% **für alle Spareinlagen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab,**

3% **für Einzahlungen auf Scheck- und Girokonto ab 1. Juli ds. Js.**

Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer. — Heimsparkassen. — Kassenstunden: Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Am Samstag nachmittag und am Nachmittag des letzten Werktages im Monat ist die Sparkasse für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Schwelm, den 23. Juni 1914. g18

Die Sparkassen-Verwaltung.

Umtausch

von

Aktien der Bergisch Märkischen Bank

in

neue Aktien der Deutschen Bank.

Nachdem durch die Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse der Deutschen Bank und der Bergisch Märkischen Bank vom 31. März 1914 ins Handelsregister die Bergisch Märkische Bank zu Elberfeld ohne Liquidation aufgelöst und ihr Vermögen als Ganzes auf uns übergegangen ist, fordern wir gemäß § 305 Abs. 3 und § 290 des H. G. B. hierdurch die Inhaber von Aktien der **Bergisch Märkischen Bank** wiederholt auf, ihre Aktien nebst Dividendenscheinen für 1914 u. folg. **zwecks Umtausch in Deutsche Bank-Aktien** nach Maßgabe der folgenden Bedingungen **bei uns einzureichen:**

1. **Auf je nom. M 9600 Aktien der Bergisch Märkischen Bank mit Dividendenscheinen für 1914 u. folg. entfallen nom. M 6000 neue Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab.** Die neuen Aktien lauten über je nom. ℳ 1200, zwei Stück über je nom. ℳ 1600.
2. Um den Besitzern von Bergisch Märkischen Bank-Aktien unter nom. ℳ 9600 bezw. in nicht durch ℳ 9600 teilbaren Nennbeträgen den Umtausch zu ermöglichen, sind wir bereit, den Zukauf oder Verkauf der sich zur Abrundung auf einen darstellbaren Nennbetrag der neuen Deutschen Bank-Aktien ergebenden Spitzenbeträge Bergisch Märkischer Bank-Aktien zu vermitteln. Die Spitzenberechnung erfolgt zum Berliner Börsenkurs der letzteren Aktien.

   Formulare zum Umtausch mit Tabellen für die Spitzenverrechnung sind bei uns erhältlich.
3. Die neuen Aktien der Deutschen Bank stehen sofort zur Verfügung.

Die Aktien, die nicht **spätestens bis zum 31. Juli 1914 bei uns eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt werden.** Das Gleiche gilt, soweit keine Spitzenregulierung stattgefunden hat, von den Aktien der Bergisch Märkischen Bank, die eine zum Ersatz durch Deutsche Bank-Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht bis zum 31. Juli 1914 zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Bergisch Märkischen Bank-Aktien auszugebenden neuen Deutsche Bank-Aktien werden verkauft und der Erlös den Beteiligten von uns zur Verfügung gehalten.

Berlin, im Juni 1914.

DEUTSCHE BANK
A. v. Gwinner. Klönne.

k4456

Handels-Register des Amtsgerichts Mettmann.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute eingetragen worden:

1. bei der unter Nr. 133 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma **Gebr. Laux** mit dem Sitze in **Haan:**

   Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Julius Otto Laux zu Haan ist alleiniger Inhaber der Firma. j154

   Die den Kaufleuten Ernst Laux und Hugo Laux, beide zu Haan, für die Gesellschaft erteilte Gesamtprokura bleibt für die Einzelfirma bestehen.
2. bei der unter Nr. 135 eingetragenen Firma **Peter Laux** in **Haan:**

   Der Inhaber Hugo Laux ist gestorben. Seine Erben:

   1. Else Laux, ohne Stand, zu Haan, 2. Hugo Laux, Kaufmann, daselbst, 3. Ernst Laux, Kaufmann, daselbst, 4. Maria Laux, ohne Stand, daselbst, 5. Eugen Laux, Student in Jena, 6. Margarete Laux, ohne Stand, in Haan, 7. Witwe Hugo Laux, Anna geborene Hammacher, ohne Stand, daselbst, 8. Karl Laux, ohne Stand, daselbst, 9. Anna Elisabeth Laux, ohne Stand, daselbst, letztere beiden minderjährig und durch ihre Mutter, die zu 7. genannte, gesetzlich vertreten, führen das Geschäft unter unveränderter Firma weiter. Die nunmehrige offene Handelsgesellschaft hat am 20. September 1913 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Kaufleute Hugo Laux und Ernst Laux, und zwar jeder für sich allein, ermächtigt.

Mettmann, 20. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Die Ehefrau Ernst Müller, Emmy geb. Bülte in Elberfeld, Aue 78, hat das Aufgebot des auf den Namen Emmy Bülte ausgestellten Sparkassenbuches Nr. 18296 der Städtischen Sparkasse zu Elberfeld über 57,25 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **19. Oktober 1914, vorm. 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 26, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. i433

Elberfeld, den 19. Juni 1914.
Königl. Amtsgericht, Abt. 16.

Geld-Gesuche

2. Hypothek gesucht * auf Objekt von 45 000 Mark. Erststell. mit 15 000 M. belastet. Off. G 659 Exp. E., Burgstr. 7

20 000 Mark an erster Stelle auf ländliches Grundstück v. pünktl. Zinszahler ges. Off. u. E 6149 an Exped. *

Eine mündelsichere Hypothek v. **15—18000 Mk.** gesucht. Off. u. W 836 an die Filiale B., Westkotterstr. 7.

1. Hypothek, Mk. 24—25 000, od. **2. Hypothek, Mk. 6—7000,** hinter 18 000 Mk. Sparkasse sofort oder bis 1. Novbr. gesucht innerhalb 50 Prozent der Taxe. — Off. unter B 8400 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

11—12000 Mk. erste Hypothek auf bestes Objekt gesucht. Off. unter A B 100 an die Filiale ds. Bl. in Wülfrath erbeten. g291

9000 Mark zur 1. Stelle auf Besitz v. 25 000 Mark zum 1. Nov. ges. Off. an Postfach 162, Elberfeld. *

* **Darlehen von 4000 Mark** ges. g. Sicherungsübereignung einer Wohnungseinr., jährl. Rückzahl. v. 1000 Mk. u. hohe Verz. Nur Ang. v. Selbstd. u. E 5898 Exp.

Welcher Selbstg. leiht geg. strr. Diskretion **150 Mk.?** Offerten unter E 6156 an die Exped. *

Geld-Angebote

Mk. 18000 Kirchengelder sind an erster Stelle sofort oder später zu vergeben. Offerten unt. W 1911 bei. die Annoncen-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Aufblühendes Agenturgeschäft sucht **Darlehen von Mk. 8000.—** oder **stillen Teilhaber** mit gleich hoher Einlage. Sicherheit., gute Verzinsung, evtl. schnelle Tilg. Offerten unter B 8419 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

2000 Mark gegen hohe Zinsen vom Selbstgeber gesucht. Zehnfache Sicherheit. Gefl. Offerten unt. E 6204 an die Expedition ds. Bl. *

*100 Mk. v. Selbstg. ges. Rückg. u. Uebereink. Off. E 6167 Exp.

Wer diskontiert fortlaufend Geschäftswechsel? Auskünfte werden vorgelegt. Off. unt. E 6184 an die Exp. *

Ziehung am 7. Juli

Hagener Jubiläums-LOTTERIE

2681 Gewinne — Gesamtw. Mark

34000 10000 5000 2000

Hauptgew.!

Jubiläums-LOSE à 1.— M.

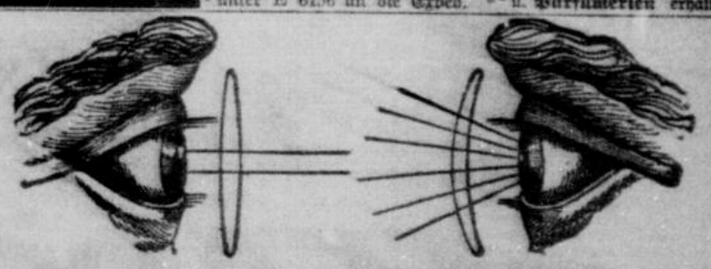
5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt u. vers. General-Debit **Otto Reininghaus Hagen** (Westf.), Wörnerstr. 89, Fernruf 1118.

In **Elberfeld** bei: A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, H. W. Jacobs, Friedr. Wiescher, Kipdorf 108, Fritz Bielenberg. g212

„Ihr „Sa...derma" hat mich von einem schweren

Hautausschlag

rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. E. Philipp, Aufseher. * Aerztl. warm empf. Dose 50 S. u. 1 M. (Bärtige Form) In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a388



Alte - gerade - Form - Kleines Sehfeld -

Neue - gebogene - Form - Grosses Sehfeld -

Menisken-Augengläser

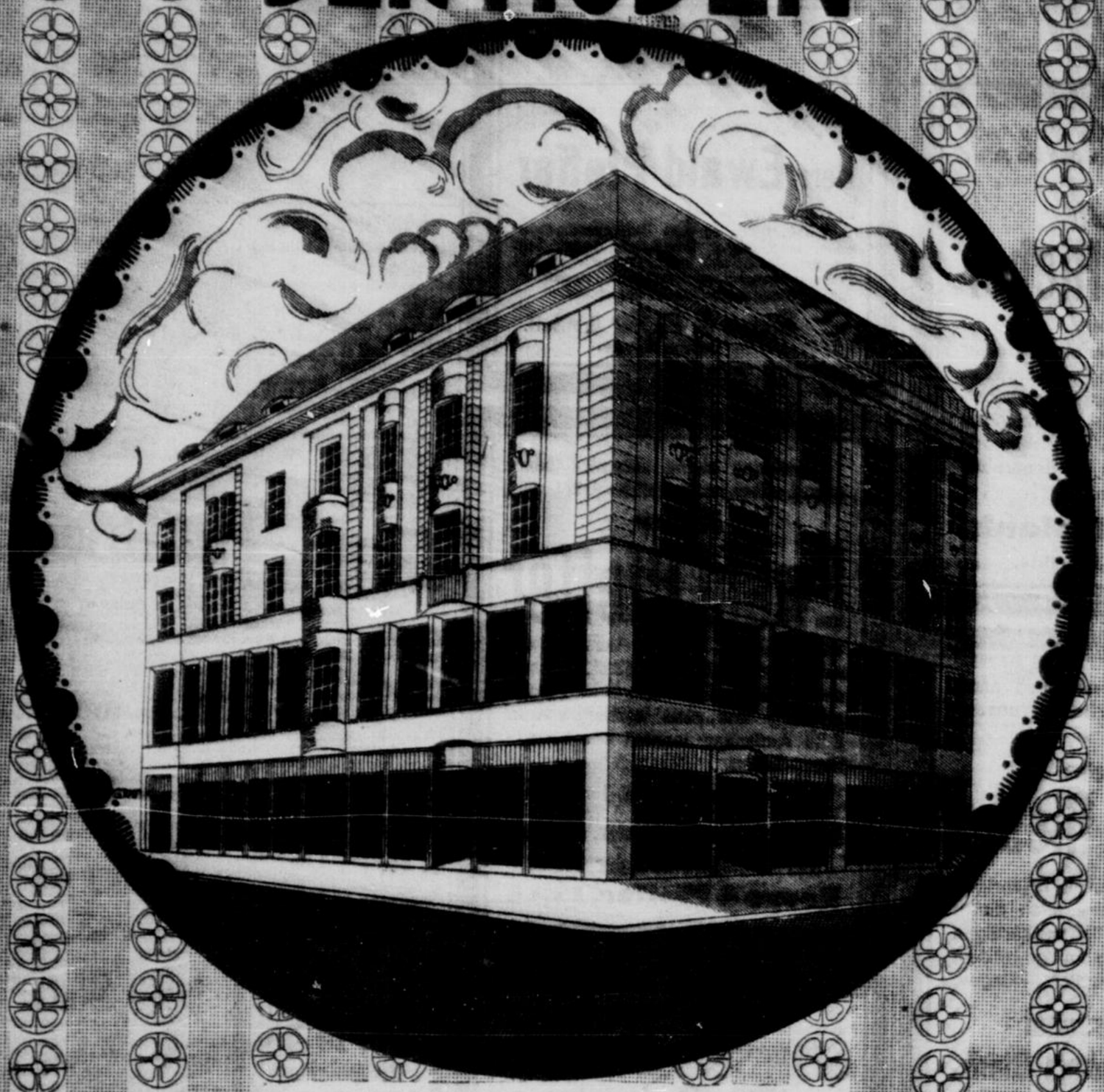
dieselben, stark gebogen, haben folgende Vorteile:

1. Durch Menisken stets klares, mildes Sehen.
2. Durch Menisken in jeder Blickneigung unverzerrtes Bild.
3. Durch Menisken erweiterten Gesichtskreis.
4. Menisken schonen und erhalten das Auge.
5. Menisken sind die vollkommensten Augengläser auf dem optisch. Gebiete
6. Menisken kostet das Paar **nur** 3.00 Mark. j281

Korrektes Anpassen derselben im

Spezialhaus für Optik, Elberfeld, Kölnerstraße 72.

DAS HAUS DER MODEN



Das interessanteste neuzeitlich
höchst vollkommene Kaufhaus
wird in Kürze eröffnet!

GEBR. KAUFMANN BARMEN